Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 491. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Sonnabend, 20. Oktober 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Antimilitaristische Bestrebungen.

Das festgefügte Heer, das — wenigstens in den meisten Staaten — ein starkes Bollwerk darstellt gegen die vernichtenden Fluten der Sozialdemokratie, ist letzterer von jeher ein Dorn im Auge gewesen. Niemals aber ist die Agitation gegen das Heer in so schamloser und provozierender Weise betrieben worden wie in unseren Tagen. Bei den internationalen Beziehungen der Sozialdemokraten untereinander ist es kein Wunder, daß fast gleichzeitig bei uns, in Italien, in Frankreich und in der Schweiz die antimilitaristische Propaganda mit dem Aufgebot aller Kraft aufs neue einsetzt.

Gerade jetzt, als die Reservisten-Entlassungen stattfanden, forderten z. B. der „Vorwärts", das „Hamburger Echo" e tutti quanti in ganz gehässiger und zugleich von guter Taktik zeugender Weise auf, sich an die Reservisten heranzudrängen, um sie „aufzuklären", wie bekanntlich die Sozialdemokratie ihre bewußte Verdummungsarbeit nennt. Das „Hamburger Echo" schreibt z. B. (am 20. September 1906):

„Heute noch singen die Reservisten lustige Lieder, heute noch geben sie sich des Lebens Leichtsinn hin. Aber des Lebens Ernst wird schon morgen wieder an sie herantreten. Um Brot und Unterkommen brauchten sie sich bis heute nicht kümmern; stets fanden sie einen gedeckten Tisch. Doch nun wird es wieder anders. Bisher hat er sich üben müssen, einmal mit den Waffen den Kampf gegen einen angeblichen äußeren oder auch „inneren" Feind führen zu können. Jetzt aber gilt es wieder, den wirklichen ernsten und schweren Kampf ums Dasein aufzunehmen. Seit zwei und mehr Jahren diesem Kampfe entwöhnt, wird er ihnen um so schwerer fallen. So vermehren die Reservisten alljährlich zunächst das Heer der Arbeitslosen, die Reservearmee, aus denen zu allererst das Kapital seine Ausbeutungsobjekte zu holen gewohnt ist. . . . Hier erblüht den Gewerkschaften eine dankbare Aufgabe. Alljährlich wird auf den Kongressen geklagt, wie schwer es ist, unter der vom Lande kommenden Proletarierschaft festen Fuß zu fassen. Hier bei den Reservisten ist es ein Leichtes, einzugreifen." —

Der „Vorwärts" brachte ungefähr um dieselbe Zeit über die nämliche Frage eine Abhandlung, die von der „Kr.-Ztg." mit vollstem Recht „bösartig" genannt wird. Wir können, nachdem wir das „H. E." ausführlich zitiert haben, uns hier kurz fassen. Des Pudels Kern ist, daß das würdige Blatt rät, den Entlassenen zu suggerieren, daß sie sich nur von dem prunkenden Schein des Militarismus hätten täuschen lassen. Das dürfte genügen zur Charakteristik des geistigen und ethischen Niveaus des Artikelschreibers.

Nur noch für Freunde des Humors ein artiges Stückchen! Der „Vorwärts" behauptet in dem betreffenden Artikel, die vom Reich „im Interesse des Militarismus, des Marinismus und des Kolonialmilitarismus" gemachten Ausgaben betrügen $^7/_8$ aller Ausgaben. Und wie entspricht diese Behauptung der Wirklichkeit? Im Jahre 1904 beliefen sich die Ausgaben des Reichs und der Einzelstaaten zusammen auf 6,2 Milliarden Mark; davon entfielen auf das Heer — 646 Millionen, und auf die Flotte — 216 Millionen. Armer „Vorwärts!" —

In Deutschland stehen die antimilitaristischen Schamlosigkeiten wenigstens nur auf dem Papier, und es wird hoffentlich dafür gesorgt werden, daß die sozialdemokratischen Bäume bei uns niemals in den Himmel wachsen. Denn die deutschen Männer sind nach wie vor alle geborene Soldaten und lieben im Grunde ihres Herzens nichts inniger als das Vaterland und den Soldatenrock.

Um so trauriger sieht es in Italien aus. Dort hat die vaterlandsfeindliche Propaganda schon eine feste Organisation, die „Lega nazionalle (!) futuri coscritti", deren Ziele und Maßnahmen seinerzeit vom „Avanti" mit beklemmendem Zynismus dargelegt wurden. Dieser Tage nun hat ein besonders findiger Reporter der Turiner „Gazetta del Popolo" ein in Rom wohnhaftes Mitglied der Lega interviewt. Dieses erklärte, daß die Mitgliederzahl des Bundes viel größer sei, als man in Regierungskreisen annehme, daß die Organisation jetzt abgeschlossen sei und daß Gegenmaßregeln der Regierung nunmehr wirkungslos bleiben würden. Bisher hätten nur die Führer agitiert, jetzt aber wollten alle Mitglieder in die propagandistische Tätigkeit eintreten.

Des ferneren läßt der Interviewte sich etwa folgendermaßen vernehmen: „Es ist schwierig, den Soldaten unter der Fahne dahin zu bringen, von seinem Beschwerderecht Gebrauch zu machen. Es ist aber leicht, ihn zum Klagen, zu Indiskretionen zu bringen, wenn man ihm die Möglichkeit bietet, in einem Café, einer Osteria einen Brief zu schreiben und ihn gefahrlos ans Ziel zu befördern. In jeder Garnison wird ein Komitee gebildet. . . . Es wird eine unauffällige Adresse unter „postlagernd" haben. An diese werden dann die Zuschriften geleitet und hierauf in den sozialistischen Blättern veröffentlicht."

Ziemlich würdige Projekte! Der schlimmsten Denunziation wird Tür und Tor geöffnet. Die frivolsten Anklagen können einfach erfunden werden, natürlich auch von Personen, die gar nicht dem Heere angehören. Besonders charakteristisch für das sozialdemokratische Anstandsgefühl ist es dann, daß für alle diese von den Blättern zu veröffentlichenden Nachrichten die Möglichkeit einer Kontrolle einfach nicht vorhanden ist.

„Wahrheit spielt dabei Versteck,
Hetzen ist der einzige Zweck!"

Es wirkt besonders eigentümlich, wie verhältnismäßig wenig diese Propaganda eingeschränkt wird, obgleich das italienische Strafgesetzbuch hierzu die besten Handhaben bietet; denn § 247 desselben bedroht den, der zu einer ungesetzlichen Handlung aufreizt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, § 257 Verbindungen, die diesem Zweck dienen, mit Auflösung und mit der Verurteilung ihrer Mitglieder zu Freiheitsstrafen bis zu 18 Monaten.

Was die antimilitaristische Propaganda in Frankreich betrifft, so sei an den Skandal von Toulon erinnert, wobei Marinearsenal-Arbeiter die französische Kriegsfahne einen „bunten Lappen" nannten und ihr den Gruß verweigerten, oder an die unerfreulichen Vorgänge in Angers, wo 700 Reservisten im Kasernenhof die — „Internationale" anstimmten. Diesen würdigen Vaterlandsverteidigern schließen sich ihre Kameraden in Perpignan an, die dort in Uniform eine sozialistische — also antinationale — Versammlung besuchten und durch ihren Sprecher der roten Internationale ein „Hoch" ausbringen ließen. In Compiègne sangen Soldaten die „Internationale" und beschimpften ihre vorgesetzten Offiziere aufs gröblichste. Die Meuterei der 400 Reservisten in Brioude ist noch lebhaft in aller Erinnerung, ebenso der Putsch in Bourg de Péages (Dep. Drôme) und zahlreiche andere.

Das republikanische Heer in Frankreich scheint also recht unzuverlässig zu sein, aber selbst in der Schweiz, dessen Milizsystem uns doch sonst von unsern roten Gegnern als etwas Mustergültiges hingestellt wird, regt sich der Antimilitarismus. In Zürich wurde jüngst unter dem gegen Streikende kämpfenden Militär ein Flugblatt verteilt, daß dieses zum Vaterlandsverrat und zur Pflichtverletzung — also zu zwei der denkbar schwersten Verfehlungen — aufstacheln sollte!

Aber auch diesmal fehlt der Tragödie nicht das Satirspiel, wenn nämlich angesichts der herrlichen Villa, die August Bebel früher am Züricher See besaß, die Antimilitaristen schreiben: „Seht die schönen Villen an den Hängen des Zürichberges, an den Ufern des Sees, es sind die Häuser der Kapitalisten, Fabrikanten und modernen Geßler, erbaut aus dem den Arbeitern abgestohlenen Gelde."

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 19. Oktober.

Zum Rücktritt des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts. Eine sensationelle Nachricht bringt die „Rhein.-Westf. Ztg." über die Gründe, die den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, General v. Massow, angeblich zum Rücktritte bewegt haben. Das genannte Blatt läßt sich nämlich von Berlin aus einer „meist ganz unterrichteten Stelle" folgendes schreiben:

„Nachträglich erzählt man sich hier in höheren militärischen Kreisen recht interessante Einzelheiten über die Motive, die den General der Kavallerie von Massow zum Rücktritt vom Posten des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts veranlaßten. Dieser verdiente General, dessen Brust u. a. das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse schmücken und dessen Gesundheitszustand einen Rücktritt von seinem mehr repräsentativen Posten gewiß nicht notwendig gemacht hätte, ist über einen Ressortstreit, dessen Bedeutung das ganze Militär-Rechtsleben berührt, gefallen, über einen Ressortstreit mit dem Kriegsminister und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts.

In ihren Hauptpunkten soll sich die Sache wie folgt abgespielt haben: Im Frühjahr 1905 erließ der Kriegsminister ein Rundschreiben an sämtliche Armeegerichte, in dem er eine Reihe von Gesetzesbestimmungen der Militär-Strafgerichtsordnung einer bestimmten Auslegung unterzog und insbesondere auch die Frage, wann die Militärrichter sich über ihren Gerichtsherrn beschweren könnten und dürften, in einem sehr einengenden Sinne entschied. Während die Armeegerichtsbehörden dieses Schreiben widerspruchslos zu den übrigen ministeriellen Anweisungen legten, regte sich in der Marine, wo das Reichsmarineamt das gleiche Schreiben zur „Darnachachtung" mitgeteilt hatte, Widerstand. Die beteiligten Admirale sollen schriftlich Vorstellungen in dem Sinne erhoben haben, daß das kriegsministerielle Schreiben doch weit über die Rechte der Justizverwaltung, wie sie im § 112 der M.-Str.-G.-O. festgelegt sind, hinausgehe und recht bedeutend in die Unabhängigkeit der Richter und Gerichte hineingreife.

Nach längerem Schriftwechsel, in dem besonders der Großadmiral v. Koester in der ihm eigenen ruhigen und entschiedenen Weise die Bestrebungen des Staatssekretärs zurückwies, ergriff dieser die Beschwerde an den Kaiser und bat um Entscheidung und Auslegung des bestrittenen Gesetzestextes. Es wurde nun das Reichsmilitärgericht vom Kaiser zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert. Dieses Gutachten, das Ende 1905 erstattet wurde, stellte sich durchaus auf den Standpunkt der Admirale und ließ an der gesetzlichen Nichtbegründung und an der rechtlichen Unmöglichkeit der ministeriellen Auffassung keinen Zweifel.

Damit war natürlich dem Beschwerdeführer nicht gedient, aber dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes gelang es mit Unterstützung des Kriegsministers, den Kaiser in einem Immediatvortrag zu bestimmen, das Gutachten des Reichsmilitärgerichts unbeachtet zu lassen und im Sinne der beiden Minister zu entscheiden. Der Präsident des Reichsmilitärgerichts wurde überhaupt nicht gehört; er zog aus dieser Uebergehung seiner Behörde die Konsequenzen und nahm seinen Abschied, nachdem kurz zuvor aus dem Kabinett eine Entscheidung ergangen war, die dem Kriegsminister und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts die Befehlsbefugnis zur Gesetzesauslegung zuspricht.

Ob und inwieweit auch der Rücktritt des Großadmirals v. Koester, der durch diese Entscheidung ebenfalls desavouiert war, dadurch mitbeeinflußt worden ist, entzieht sich meiner Kenntnis."

Vorausgesetzt, daß diese Mitteilungen den Tatsachen entsprechen, bemerkt die „Rhein.-Westf. Ztg." dazu ganz zutreffend, daß es doch gesetzlich festgelegt sei, daß nicht dem Justizministerium die Auslegung der Gesetze obliege, sondern den Gerichten, und daß der Minister daher kein Recht habe, zu verlangen, daß seine Auffassung von Gesetzen als maßgebend von den Gerichten befolgt werde. Diese Grundwahrheit gilt natürlich auch für Marine- und Kriegsminister, soweit sie als Justizverwaltungsinstanzen in Betracht kommen.

Das Wertvolle an der ganzen modernen Rechtsprechung ist vor allen Dingen doch das eine, daß die Richter ihre freie, nach den Grundsätzen der juristischen Wissenschaft gewonnene Ueberzeugung den Urteilen zugrunde legen. Durch das Vorgehen der Verwaltungsinstanzen würde die freie Tätigkeit der militärischen Gerichte, die im Gesetz ihre einzige Norm findet, unterbunden.

Die ersten Folgen des Oberhirtenbriefes des Erzbischofs von Stablewski.

Die polnischen Geistlichen sind getreulich in des Oberhirten Fußtapfen getreten und haben ihrerseits von den Kanzeln folgende Erklärung verlesen:

„Nachdem Ihr die Stimme des Erzbischofs gehört habt, Ihr Eltern, welche ausdrücklich dokumentiert, daß die Forderung der Kirche, die auf dem höchsten Konzil in Trient festgelegt worden, die Religion solle nur in der Muttersprache gelehrt werden, aufrecht erhalten werden muß, könnt Ihr fordern, daß den Kindern in dieser Sprache die Religion gelehrt wird.

Eure Sache, Eltern, ist es, Euch zu halten an das Gebot, und Euch darum zu kümmern, daß Eure Kinder die heilige Religion polnisch lernen, daß sie im Besitze des katholischen Katechismus, der polnischen biblischen Geschichte sind und dabei den barmherzigen Gott bitten um die Abwendung der heutigen traurigen Zustände.

Sollte Gottes barmherzige Güte uns das nicht in Kürze schenken, und die Religion in der Schule nicht in polnischer Sprache gelehrt werden, so habt Ihr die göttliche Pflicht, Eure Kinder zum mindesten regelmäßig zur Vorbereitung der heiligen Sakramente in der Muttersprache anzuhalten."

Alle weiteren Folgen, die diese Erlasse nach sich ziehen, fallen einzig und allein auf den Erzbischof von Stablewski und seine Geistlichen zurück. Der Regierung aber muß es angesichts eines solchen Treibens doch klar werden, daß es sich hier um eine von der höchsten polnischen Geistlichkeit raffiniert inszenierte Machtprobe handelt. Die Geistlichkeit und der Erzbischof machen der Regierung zum Vorwurfe, daß sie sich über seit Jahrhunderten bestehende Grundsätze, nach welchen der Religionsunterricht in der Volkssprache zu erteilen sei, hinwegsetzt. Bei uns wird heute noch nach den Bestimmungen gehandelt, die vor mehr als dreißig Jahren Geltung hatten. Nach einer Verordnung vom Jahre 1873 ist der Religionsunterricht allen polnisch sprechenden Kindern dann in deutscher Sprache zu erteilen, wenn sie der letzteren in hinreichender Weise mächtig sind. Die Regierung also handelt nach Recht und Gesetz. Darum dürfen wir wohl erwarten, daß sie es an einer scharfen Abwehr nicht fehlen lassen und dem polnischen Klerus zeigen wird, daß wir nicht nach Kanossa zu gehen gewillt sind.

* **Der Wiederzusammentritt des Reichstages** wird, wie anderweitigen Nachrichten gegenüber ausdrücklich festgestellt werden kann, Dienstag, den 13. November, erfolgen. Ueber die Tagesordnung für die erste Sitzung und über deren Beginn ist noch nichts bekannt. Der Reichstag hat bekanntlich seinem Präsidenten die Ermächtigung erteilt, Tag und Tagesordnung für die nächste Sitzung selbstständig festzustellen.

* **Revision des Vereinszollgesetzes?** Bei der großen Fülle von wichtigem Beratungsmaterial, das dem Reichstage vorliegt, wird die schon seit längerer Zeit in Vorbereitung befindliche Novelle zum Vereinszollgesetz voraussichtlich auf ihre Erledigung noch längere Zeit warten müssen. Offiziös wird nämlich geschrieben:

Das Vereinszollgesetz stammt aus dem Jahre 1869, also aus einer Zeit, in der mit der gegenwärtigen Zollpolitik im Reiche noch nicht begonnen war, in der es noch nicht die Staatseisenbahnen der heutigen Zeit gab, in der überhaupt die technischen und kommerziellen Verhältnisse einen ganz anderen Charakter als in der Gegenwart trugen. Als nun das neue Zolltarifgesetz und die neuen Handelsverträge geschaffen wurden, drängte sich die Erwägung einer Abänderung der Bestimmungen des Vereinszollgesetzes und ihrer Anpassung an die heutigen Verhältnisse von selbst auf, die Reichsregierung trat mit den Einzelregierungen und diese mit der Geschäftswelt in Verbindung, und es kam so ein Material zustande, das eine breite Grundlage für eine Revision des Vereinszollgesetzes abgab. Die letztere ist denn auch im Reichsschatzamte recht weit gefördert worden. Es wäre demnach durchaus möglich,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0001

noch im Laufe des nächsten Tagungsabschnittes einen entsprechenden Entwurf in legislatorische Behandlung zu nehmen. Ob es sich jedoch empfehlen wird, wird von dem Umfange der dem Reichstage notwendig vorzulegenden Arbeiten und von dem Gange der Verhandlungen in letzterem selbst abhängen. Schließlich würde die Geschäftswelt mit dem alten Vereinsgesetz auch noch einige Zeit auszukommen suchen, aber besser wäre es, wenn die veralteten Bestimmungen des letzteren recht bald durch den modernen Verhältnissen entsprechende ersetzt würden.

* **Ueber die koloniale Eisenbahnpolitik** wird zurzeit im Kolonialamt eine Denkschrift vorbereitet, welche die Frage der wirtschaftlichen Erschließung der Kolonien und der Rentabilität der einzelnen in Frage kommenden Linien erörtert, um ein grundlegendes Einverständnis mit dem Reichstage herbeizuführen. Die Linie Kubub—Keetmanshoop wird jedenfalls im neuen Etat wieder enthalten sein.

* **Der Landtag.** Die in der Presse von Zeit zu Zeit auftauchenden Mitteilungen über den Zeitpunkt der Einberufung des preußischen Landtages sind sämtlich verfrüht. Nur das kann als ziemlich sicher bezeichnet werden, daß der Landtag nicht vor Anfang des nächsten Jahres zusammentreten wird. Ein früherer Zusammentritt erscheint schon deswegen unnötig, weil den nächsten Landtag besonders weitreichende und umfassende Vorlagen kaum beschäftigen werden.

---

* **Entlassung des Prinzen Alexander zu Hohenlohe.** Der Kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen genehmigte, wie die „Staatsb.-Ztg." mitteilt, das vom Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst eingereichte Entlassungsgesuch.

* **Fürst Philipp zu Hohenlohe,** an den der Kaiser die bekannte Depesche wegen der Hohenloheschen Tagebuch-Aufzeichnungen richtete, ist von Schloß Podiebrad in Berlin eingetroffen.

* **Das Befinden des Ministers v. Podbielski.** Aus Trarbach war dem Landwirtschaftsminister auf die Nachricht, daß er an Gallenstein leide, eine dortige Heilquelle zur Verfügung gestellt worden. Darauf ist vom Zentralbureau des Ministeriums für Landwirtschaft die Antwort ergangen, daß „erfreulicherweise die Zeitungsnachricht, der Herr Minister sei an einem Gallensteinleiden erkrankt, nicht zutreffend" sei.

In demselben Sinne schreibt die „Deutsche Tagesztg.": Wie wir erfahren, ist die in den Blättern immer wieder auftauchende Nachricht, daß der Landwirtschaftsminister an einem Gallensteinleiden erkrankt sei, vollkommen unzutreffend. Wenn er in letzter Zeit vielleicht bisweilen nicht ganz wohl war, so handelt es sich nur um ganz unbedeutende und unbedenkliche gichtische Anfälle.

* **Personalnachrichten.** Der Landesökonomierat Winkelmann ist in Berlin gestorben.

---

* **Zur Verseuchung des Berliner Viehhofes** äußerte sich der Dezernent im Landwirtschaftsministerium, Geheimer Ober-Regierungsrat Schröter, u. a. folgendermaßen: Der Fall sei ein neuer Beweis dafür, daß die Grenzen gegen die Einfuhr gesperrt bleiben müssen. In diesem Sinne hat sich auch der Minister v. Podbielski, der die Amtsgeschäfte wieder übernommen hat, ausgesprochen, nachdem ihm über den Vorfall Vortrag gehalten worden war. Ein Glück sei es noch, fügte Geheimrat Schröter hinzu, daß die Seuche nicht auch auf dem Magerviehhofe Berlins festgestellt wurde; dies Ereignis wäre nicht nur für Händler und Schlächter, sondern auch für die Konsumenten (das Publikum) von schädlichsten Folgen gewesen.

* **Zur deutschen Gesandtschaftsreise nach Fez** wird gegenüber den nervösen französischen Betrachtungen offiziös bemerkt, das Programm des Gesandten Rosen sei ebenso wie das der übrigen Diplomaten in Marokko die gewissenhafte Durchführung der in Algeciras getroffenen internationalen Vereinbarungen. Daß er daneben die deutschen Interessen vertritt, soweit es auf Grund dieser Vereinbarungen möglich ist, könne unserer Politik nicht verübelt werden. Entschieden ausgeschlossen aber sei, daß Rosen versuchen könnte, mit Umgehung der Verdingungsbestimmungen der Konferenz vor Errichtung der Verdingungsbehörde Konzessionen für die deutsche Industrie herauszuschlagen. Wenngleich Deutschland formell nicht gebunden sei, so halte sich die deutsche Gesandtschaft den übrigen Vertragsmächten, sowie Marokko gegenüber doch für moralisch gebunden. Sie wird gegenwärtig kein Konzessionsgesuch für öffentliche Arbeiten unterstützen, das den Verdingungsbestimmungen von Algeciras unterliegt.

Ausland.

Frankreich.

Die Kabinettskrisis.

In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, Sarrien habe dem Präsidenten Fallières geraten, zunächst Bourgeois mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen. Bourgeois werde jedoch zweifellos dieses Anerbieten ablehnen. Es sei sogar wahrscheinlich, daß er die Kabinettskrisis benutzen werde, um sich vollständig zurückzuziehen. Poincaré werde gehen. Clémenceau werde in diesem Falle das Portefeuille der Finanzen dem Abgeordneten Caillaux, dem ehemaligen Finanzminister im Kabinett Waldeck-Rousseau, anbieten. Ferner habe Clémenceau den Senator und Generalresidenten von Tunis, Pichon, den unabhängigen sozialistischen Abgeordneten Viviani (beide Mitarbeiter an seinem inzwischen eingegangenen Blatte „Justice") und den früheren Ackerbauminister im Kabinett Waldeck-Rousseau und Herausgeber des stark verbreiteten „Petit Parisien", Jean Dupuy, für das Aeußere, Handel und öffentliche Arbeiten in Aussicht genommen.

Die Anleihe.

Die Budgetkommission setzte den Betrag der von der Regierung geforderten Anleihe von 244 Millionen Francs auf 80 Millionen herab, die Gesamtausgaben von 4010 auf 3882 Millionen.

Großbritannien.

Die Flotte.

Auf einem Bankett in Sheffield hielt der Erste Lord der Admiralität Lord Tweedmouth eine Rede, in der er erklärte, die Stellung der englischen Flotte sowohl in Hinsicht auf die Anzahl der Schiffe, auf Panzerung, Ausrüstung und Tonnengehalt sei niemals stärker gewesen als im gegenwärtigen Augenblick, da sie stärker sei als irgend eine mögliche Kombination, die gegen England aufgebracht würde.

Spanien.

Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigungen,

der am 17. cr. vom Ministerrate angenommen worden ist, unterwirft alle Ordensgesellschaften der Genehmigung des Staates und untersagt ihnen den öffentlichen Unterricht. Es ermächtigt die Gerichtsbehörde, gegebenenfalls Haussuchungen in den Klöstern vorzunehmen, und untersagt die industriellen Gesellschaften den Steuern. Ebenso gestattet das Gesetz, daß fremde Gesellschaften oder Gesellschaften, deren Chef im Auslande wohnt, aufgelöst werden.

Serbien.

Unbegründete Meldungen.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Meldung ausländischer Blätter über den bevorstehenden Abschluß einer Militärkonvention zwischen Serbien und Italien unbegründet sei; ebenso unbegründet sei die Nachricht eines auswärtigen Blattes betreffend die Einführung einer neuen Branntweinsteuer zur Deckung der neuen Anleihe und des Heeresbedarfs. Die serbische Regierung denke nicht an die Einführung irgend welcher neuen Steuern.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Höhnstedt, 18. Okt. (Obstausstellung.) Am 14. und 15. Oktober fand hier im Saale des Gastwirts J. Kieser die erste Obstausstellung des Obstbau-Vereins für den Mansfelder Seekreis für Höhnstedt und Umgegend statt. Der Ausstellungssaal war von den Herren J. Kieser und Maurermeister Höhne herrlich geschmückt. Der Hintergrund des Saales bildete einen Blumenhain mit mehreren Nischen, zum Ausruhen einladend. Die Mitte zierte eine wunderschöne Weinlaube mit einer Pyramide von verschiedenem Obst. Auf vier Reihen Tafeln waren 660 Nummern (36 Aussteller) Obst der verschiedensten Gattungen vom Geschäftsausschusse kunstgerecht geordnet, sodaß das Ganze einen schönen Anblick bot. Links des Eingangs war ein Weschser Apparat (Stolze-Eisleben) und in den Fensternischen waren zahlreiche Gläser von Konserven und rechts des Eingangs verschiedene Gartengeräte von Drescher-Halle aufgestellt. — Mittags ½12 Uhr wurde von dem Mitgliede des Zentralvorstandes, Fiedler-Eisleben, die Ausstellung durch eine Ansprache eröffnet. Ueber 400 Gäste von Höhnstedt und Umgegend besuchten die Ausstellung. Als Preisrichter fungierten Hofslieferant A. Stolze und Stadtgärtner Rötzger-Eisleben und Obstbaubeamter Walter von der Landwirtschaftskammer Halle. Preise erhielten in der I. Abteilung (Sortimente) Leutnant Wendenburg-Wormsleben eine bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer, von derselben je ein Diplom der erstere, Maurermeister Höhne, Gastwirt Kieser, je ein Vereinspreis Amtsvorsteher Bolze-Höhnstedt und Lehrer Hahn-Asleben, — in den andern Gruppen Leutnant Rath-Neehausen, den Ehrenpreis der Firma Kunde u. Sohn-Dresden, je einen Vereinspreis Karl-Volkmarsdorf, Henze-Gisdorf, A. Höhne-Zappendorf, Krebs-Köchstedt, Braune, Fr. Bolze, Fr. Lorbeer, D. Rosahl, Aug. Böhme, sämtlich aus Höhnstedt, Henze-Zappendorf, wie auch Frau Böhne, Frau Rosahl, Frau Schlewik, sämtlich aus Höhnstedt und Fräulein Rath-Neehausen, Drescher-Halle noch ein Kammerdiplom. Am Montag besuchten die oberen Klassen der Schulen Höhnstedts die Ausstellung. Um 6 Uhr wurde dieselbe vom Maurermeister Höhne geschlossen. Gewiß hat die gut gelungene Ausstellung viel Anregung geboten.

O. **Eisleben,** 18. Oktober. (Verschiedenes.) Die St. Annengemeinde hält am nächsten Mittwoch zum Besten ihrer Sonntagsschule im Saale der „Terrasse" einen Familienabend ab, in dem Frau Buchhändler Kügel und Herr Pastor Herrmann-Erdeborn als Solisten mitwirken. — Im nahen Wansleben veranstaltet der Flottenverein am 31. Oktober einen Lichtbildervabend. — Der Verein reichstreuer Mansfelder Berg- und Hüttenleute zählt jetzt 12 185 Mitglieder.

∽ **Freyburg a. U.,** 18. Okt. (Als Leiche gefunden.) Die, wie berichtet, vermißte, in Völklingen bei Saarbrücken in Diensten stehende 17 Jahre alte Tochter Marie des hiesigen Eisenbahnangestellten J. Seidelbach ist dort als Leiche aufgefunden worden.

W. **Naumburg,** 19. Okt. (Hinrichtung.) Heute morgen 7 Uhr wurden im hiesigen Gefängnishofe die beiden wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Gebrüder Vogel hingerichtet.

Y **Quedlinburg,** 18. Okt. (Der Kreistag des Kreises Quedlinburg) genehmigte in seiner heutigen Sitzung auf Grund des neuen Kreisabgabengesetzes vom 23. April 1906 die Besteuerung von Konzessionserteilung zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein. Die Steuer soll nach den Gewerbesteuerklassen abgestuft werden, und zwar in folgender Höhe: 50 Mk., 100 Mk., 200 Mk., 400 Mk., 800 Mk. bei Neuerteilung von Konzessionen. Bei Uebertragungen sollen 50 Proz. der obigen Sätze zur Erhebung kommen, bei Vergrößerungen und Erweiterungen des Geschäfts 10 vom Hundert. Die Steuer soll nicht erhoben werden bei Vererbungen; ermäßigt kann sie werden bei Einrichtung gemeinnütziger Betriebe. Die nach dem Normalstatut bearbeiteten neuen Satzungen für die Kreissparkasse wurden genehmigt. Die am 1. Sept. 1905 eröffnete Kreissparkasse vereinnahmte bis zum 31. Dez. 1905 478 889 Mk., wovon 402 343 Mk. Kapitalien ausgeliehen sind; sie schloß am Ende des Jahres 1905 mit einem Bestande von 4630 Mk. ab. Bei der Kreisgemeinde-Krankenversicherung waren versichert 70 119 Personen; sie schloß das Jahr 1905 mit einem Bestande von 34 888 Mk. ab. Dem Obstbauverein Thale wurde eine laufende Unterstützung von jährlich 25 Mk. bewilligt. Ferner wurde die Gründung von weiteren sechs Freistellen in der Kaiserin Augusta-Kinderheilanstalt in Bad Elmen zur Unterbringung skrofulöser Kinder beschlossen. Der Kreis hat nunmehr zwölf Freistellen zu vergeben. Die Kostenanschläge für Unterhaltung der Kreischausseen im Jahre 1907 wurden in Höhe von 120 000 Mk. genehmigt, und zwar 79 000 Mk. zur laufenden Unterhaltung und 41 000 Mk. für Legung von Kleinpflaster. Mit Rücksicht auf die gute wirtschaftliche Lage des Kreises bewilligt der Kreistag auf Vorschlag des Kreisausschusses und der Chausseebaukommission noch weitere 25 000 Mk.

W. **Heiligenstadt,** 18. Okt. (Raufbolde.) Die „Heiligenstädter Zeitung" meldet: Sechs Raufbolde übersielen nachts mehrere Personen auf der Landstraße zwischen Geisleden nach hier. Der 22jährige Maurer Heinrich Fütterer aus Geisleden erhielt mehrere Messerstiche in den Kopf und liegt schwer darnieder. Auch mehrere andere Personen aus Geisleden und Heiligenstadt wurden geschlagen und übel zugerichtet. Die Schuldigen sind ermittelt und bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden.

⊙ **Grube Anna Mathilde,** 18. Oktober. (Gräßlicher Unglücksfall.) Der 18 Jahre alte Rangierer Lachmann aus Rauno kam beim Lösen der Kuppelung der Sandkorb zwischen den Schienen zu Falle; in demselben Moment zog die Lokomotive an, wobei dem L. der Kopf vom Rumpfe glatt abgeschnitten und die übrigen Teile des Körpers arg verstümmelt wurden.

— **Magdeburg,** 18. Oktober. (Philologenverein.) Der Verein von Philologen an öffentlichen höheren Mädchenschulen der Provinz Sachsen hielt jüngst hier seine erste Hauptversammlung ab. Am Vorabend hatten sich bereits die meisten Philologen der hiesigen drei Mädchenschulen mit ihren Damen im „Magdeburger Hof" zur Begrüßung der Gäste eingefunden. Der darauf folgende Morgen brachte eine Besichtigung der Augustaschule und einen Besuch der städtischen Gruson-Gewächs- und Palmenhäuser. Nachdem im „Herrenkrug" das Mittagsmahl eingenommen war, begaben sich die Herren nach dem „Café Hohenzollern", woselbst eine längere Sitzung mit reichhaltiger Tagesordnung stattfand. Man schied schließlich mit dem Bewußtsein, einer in allen Teilen wohlgelungenen Tagung beigewohnt zu haben und mit dem Wunsche, demnächst in Halle a. S. gelegentlich der zweiten Hauptversammlung ein fröhliches Wiedersehen zu feiern.

*

+ **Kodwig a. E.,** 18. Okt. (Ein Schadenfeuer) äscherte heute früh die Scheunen des Landwirts Lohrengel und des Tischlermeisters Krause ein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— **Dresden,** 18. Oktober. (Die Landessynode) hat einen Antrag angenommen, der die amtliche Mitwirkung der Geistlichen an Trauerfeiern auch bei Feuerbestattung gestattet. Das Landeskonsistorium ist mit dem Antrage einverstanden.

W. **Ruhla,** 18. Okt. (Ortsmuseum. — Zur Landtagswahl.) Das hiesige Ortsmuseum ist gestern aus Anlaß der hier stattgefundenen amtlichen Lehrer-Bezirkskonferenz zum ersten Male geöffnet gewesen. Die offizielle Eröffnung des Museums wird voraussichtlich noch in diesem Jahre erfolgen können. — Anstelle des mit Rücksicht auf seine berufliche Tätigkeit nicht wieder kandidierenden Bürgermeisters Hoppert soll der hiesige Meerschaumwarenfabrikant Schloßmann seitens der freisinnigen Partei als Kandidat für den weimarischen Landtag aufgestellt werden.

W. **Meiningen,** 18. Okt. (In der gestrigen Schwurgerichtssitzung) wurde gegen den Arbeiter Richard Bätz von Sichelreuth wegen Brandstiftung verhandelt. Es wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 26. August d. J. die Scheune seiner Eltern vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Er ist geständig. Der ärztliche Sachverständige beurteilt die geistige Verfassung des Angeklagten dahin, daß dieser wohl in seiner geistigen Willenskraft beschränkt, daß letztere aber keineswegs ausgeschlossen sei. Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Staatsanwalt die Bejahung der Schuldfrage, welcher der Verteidiger nicht widerspricht. Der Angeklagte wird einstimmig für schuldig und der Strafkammer Koburg ausgesprochen und noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe zu einem Jahr sechs Monaten und drei Tagen Zuchthaus sowie sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

W. **Gisfeld,** 18. Oktober. (Lebensgefährlich verletzt.) Gestern nachmittag 3 Uhr ereignete sich im nahen Sachsendorf ein schwerer Unglücksfall. In der Schleiferei der Hellerschen Mühle zersprang plötzlich ein schwerer Schleifstein, wodurch der an diesem beschäftigte 28 Jahre alte verheiratete Schleifer Ernst Schmidt einen schweren Schädelbruch erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Eine etwa 50 Jahre alte Frau in Leipzig wurde von einer Automobildroschke überfahren. Die Frau verschied auf dem Transport nach dem Stadtkrankenhause. — Oberhofprediger D. theol. et. phil. Oskar Ackermann in Dresden erfüllt am 18. cr. sein 70. Lebensjahr. Er ist zurzeit der Älteste im Dienst stehenden Geistlichen des Königreichs Sachsens. — Der Ueberschuß beim Wettinbundesschießen in Plauen beträgt 3000 Mk. — Für die Unterunnelung der Elbe bei Dresden werden jetzt große Maschinen herbeigeschafft, für deren Transport extra eine Straße angelegt werden mußte. — In Koswig in Anhalt verstarb Sanitätsrat Dr. Tölpe, der 38 Jahre dort als Arzt mit reichem Segen gewirkt hat. — Festgenommen wurde in Magdeburg der wohnungslose Schneider Wilhelm Brelle aus Gröbzig, der vom Amtsgericht in Egeln zur Strafverbüßung steckbrieflich verfolgt wurde. — In der Spitzenweberei von Landmann u. Hellwig in Zwickau, die beim Brande weniger betroffen wurde, ist der volle Betrieb wieder aufgenommen worden. — Am 18. Oktober trafen in Zerbst Prinz und Prinzessin Eduard und Prinz Albrecht von Anhalt und Großfürstin Konstantin von Rußland ein. Sie besichtigten das Schloß und machten eine Rundfahrt durch die Stadt. — Die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat der Stadt Stendal zur Errichtung des Elektrizitätswerks und anderer Bauten eine Anleihe von 390 000 Mk. gewährt. Der Zinsfuß beträgt 3,8 Proz. — Die große Waldscheune der Domäne Dornheim unweit des Riechheimer Berges ist abgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. — In der Camburger Bahnhofswirtschaft ist eingebrochen worden. — Der Streik der Harmonikaarbeiter in Altenburg hat noch weiter um sich gegriffen. Auch ein Teil des Personals der Firma Ründel ist in den Ausstand getreten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-hc. **Hochschulnachrichten.** Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. et phil. Felix Marchand, Vertreter der allgemeinen Pathologie und Direktor des pathologischen Instituts an der Leipziger Universität feiert am 22. Oktober seinen 60. Geburtstag. Der ausgezeichnete Pathologe kann zugleich mit Beginn dieses Semesters auf eine 25jährige Tätigkeit als ordentlicher Universitätsprofessor zurückblicken. Er ist zu Halle a. S. am 22. Oktober 1846 als Sohn des bekannten Chemikers Prof. Richard Marchand geboren und wurde Militärarzt. Nachdem er 1876 aus dem Militärdienste ausgeschieden war, wurde er zunächst Assistent am pathologischen Institut zu Halle a. S. unter Th. Ackermann. Im Januar 1879 habilitierte er sich an der Universität Halle, siedelte jedoch bald in gleicher Eigenschaft nach Breslau über, wo ihm eine Assistentenstelle am pathologischen Institut übertragen wurde. Im Herbst 1881 wurde Dr. Marchand als ordentlicher Professor nach Gießen berufen und siedelte 1883 nach Marburg als Nachfolger von Beneke über. Seit Ostern 1900 lehrt er in Leipzig als Nachfolger Birsch-Hirschfelds. Einen Ruf nach Berlin als Nachfolger Birchows (1902) lehnte er ab. — Geheimer Regierungsrat, Polizeidirektor Dr. med. h. c. Konrad Geiserding wurde anläßlich seines 50jährigen Jubiläums als Richter der Greifswalder Universität zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät derselben ernannt. Geheimrat Geiserding ist seit 1896 Mitglied des preußischen Herrenhauses. — Der seit 1874 als Privatdozent für deutsche Sprache und Literatur an der Breslauer Universität tätige Professor Dr. phil. Felix Bobertag, Oberlehrer am Gymnasium und Realgymnasium zum hl. Geist, hat mit 1. Oktober 1906 aus Gesundheitsrücksichten seine Dozentur niedergelegt. Der bekannte Literarhistoriker steht im 66. Lebensjahre. — Zum ordentlichen Professor und Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität Königsberg i. Pr. wurde als Nachfolger von Prof. Dr. R. Benke der Breslauer Universitätsprivatdozent z. Zt. Prosektor am städtischen Krankenhause Charlottenburg-Westend Professor Dr. med. Friedrich Henke berufen. Dr. Henke ist 1868 zu Tübingen geboren. — Diplomingenieur Paul Müller wurde zum Assistenten für Eisenbahn- und Brückenbau an der technischen Hochschule zu Braunschweig ernannt. — Der a. o. Professor der Physik an der Prager deutschen Universität Dr. phil. Josef Ritter Geitler von Armingen wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Czernowitz versetzt. — An der Kunstakademie zu Krakau wurde der a. o. Professor Johann Stanislawski zum ordentlichen Professor und der Maler Josef Pankiewicz zum außerordentlichen Professor ernannt. — Der ordentliche Professor der Zoologie an der Lemberger Universität Dr. n. d. Benedikt Dybowski ist mit 1. ds. in den Ruhestand getreten und an seiner Stelle der o. Professor der Anatomie und Histologie an der tierärztlichen Hochschule daselbst, Dr. phil. Josef Nusbaum zum ordentlichen Professor an der Universität Lemberg ernannt.

Vermischtes.

Der Köpenicker Stadtkassenräuber ist noch immer nicht festgenommen worden. In Berliner Blättern lesen wir über die Persönlichkeit des frechen Räubers folgendes: Daß er ein früherer Offizier sei, ist kaum anzunehmen. Aber er muß mit den Verhältnissen der Berliner Garnison, den Schwimm- und Wachkommandos und dergleichen gut Bescheid wissen, zugleich auch, wie schon gesagt wurde, einigermaßen mit dem Verwaltungswesen. — Die Nachforschungen richten sich in gleichem Maße auf die Kreise der Gewohnheitsverbrecher wie der Geisteskranken. Das Verbrecheralbum wurde am gestrigen Donnerstag auch allen denen vorgelegt, die den „Hauptmann" auf dem Wege von Rummelsburg nach der Frankfurter Allee gesehen und zum Teil auch gesprochen haben. Auch hierbei kam man jedoch zu keinem bestimmten Ergebnis. Ohne Erfolg blieben bisher auch alle Nachfragen in Strafanstalten und Irrenhäusern nach entlassenen und beurlaubten Sträflingen und Geisteskranken; die Entlassungen sind, soweit sie in Betracht kommen konnten, nachgeprüft worden. Ein Anhalt wurde dabei nicht gefunden. Auf mehrere Anfragen stehen allerdings die Antworten noch aus. Die entschiedene Weigerung des „Hauptmannes", zum Maßnehmen für einen Zivilanzug den Militärüberrock aufzuknöpfen, legt die Vermutung nahe, daß er noch Unterkleidung aus einer Anstalt, sei es nun Irren- oder Strafanstalt, getragen habe. Es kann aber auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0002

sein, daß er sich scheute, weil sein Unterzeug zu schlecht oder schmutzig war. Die Weigerung und die Eile des Kunden, den die Beobachtungen der Verkäufer augenscheinlich beunruhigten, hat jedenfalls die Folge gehabt, daß er einen ihm nicht passenden Anzug bekommen hat. Der Verkäufer machte ihn darauf aufmerksam, daß die Aermel ohne Zweifel zu kurz seien und wollte den Fehler verbessern.

Die Komödie von Köpenick besingt ein Schnelldichter:

O Köpenick, o Köpenick,
Du alte Wendenstadt,
Darinnen hielt zum Narren
Die Bürger ein „Soldat“.

Herr Hauptmann, Herr Hauptmann,
War das ein toller Streich —
Nur lustige Operetten
Sind diesem Stückchen gleich.

Beamte gefangen,
Die Kassen geprellt,
Soldaten vors Rathaus
Als Posten gestellt!

Es haben selbst Gendarmen
Das Treiben nicht gestört,
„Im Namen des Königs“
War alles betört.

Ein flott gespieltes Stückchen
Es klappte aufs Haar.
Doch mit viertausend Märker —
Wie klein das Honorar!

Bescheiden der Autor,
Ja ja, ein weißer Mohr:
Nun ruft man ihn stürmisch
Er aber tritt nicht vor! . . .

O Köpenick, o Köpenick,
Wie lachen sie schadenfroh,
Als wärst du ein neues Schilda,
Ein märkisches Teterow.

In der Friedrichstraße werden dem Publikum rote Zettel in die Hand gedrückt mit der Anzeige: „Freitag vormittag 10 Uhr erscheint in unserem Verlag: „Der Räuberhauptmann von Köpenick oder Der geschundene Bürgermeister.“ Schleyer, Lindenstraße 3.“

Ein fingierter Einbruch. Zu dem aus Kiel gemeldeten Einbruch in der Villa des augenblicklich zur Kur in Karlsbad weilenden Oberstleutnants a. D. Gronen wird nunmehr mitgeteilt, daß der Sohn des Oberstleutnants, der schon vor 1½ Jahren wegen eines Nervenleidens in einer Anstalt war, in einem schweren Rückfall seines Gemütsleidens unter dem Eindruck eines kurze Zeit zuvor ausgeführten wirklichen Einbruchs die geschilderten Vorgänge fingierte und hierdurch seine Mutter irre führte. Der Sohn wurde wieder in eine Anstalt gebracht.

Geständnis eines Lustmörders. Aus Kassel meldet man: Im Lustmordprozeß gegen den Arbeiter Mai, der an einem zwölfjährigem Schulmädchen im Karlsauer Park ein Verbrechen verübte und es ermordete, trat ein Zwischenfall ein. Mai legte unerwartet ein Geständnis mit allen Einzelheiten ab. Jedoch erklärten die Gerichtsärzte, es bestehe Verdacht der Geistesstörung. Deshalb wurde auf Beobachtung in der Marburger Irrenheilanstalt erkannt. Die Verhandlung wurde aufgehoben.

Eine nette Bescherung. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Im Düsseldorfer Hafen entgleiste gestern nacht ein Güterzug der Hafenbahn. Hierbei wurde ein Wagen mit etwa 60 Schweinen, die eben eingeladen waren, demoliert. Die Tiere wurden derart verletzt, daß sie sofort an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußten.

Eine Begegnung der Kinder des Königs Friedrich August von Sachsen mit ihrer Mutter, der Gräfin Montignoso, findet, wie die „Leipz. N. N.“ aus guter Quelle erfahren, in allernächster Zeit statt. Diese Begegnung ist der Gräfin Montignoso vertraglich zugesichert, und es liegen keinerlei Gründe vor, von jenen Bestimmungen abzuweichen. Ebenso wird sich, wie bereits berichtet, in nächster Zeit auf Grund jenes Vertrages die Uebergabe der bis jetzt bei der Mutter verbliebenen jüngsten Tochter des Königs Anna Pia Monika vollziehen. Ueber den Ort sowie die Zeit der erwähnten Begegnung wird in Dresdener Hofkreisen das strengste Stillschweigen beobachtet, was sehr verständlich erscheint, wenn man berücksichtigt, daß es sich hierbei lediglich um eine rein private Angelegenheit des sächsischen Königshauses handelt und die genauen Mitteilungen über die bevorstehende Begegnung nur zu Belästigungen durch ein allzu neugieriges Publikum führen könnten.

Ein bedauernswerter Schüler. Bei einem in Schwerin weilenden Zirkus befand sich ein zwölfjähriger Knabe, der nach seinem Zeugnisbuch seit seinem Schulantritt im Jahre 1900 nicht weniger als — 179 Schulen besucht hat, darunter mehrere in Dänemark und Oesterreich.

Vom Untergang des „Lutin“. Nachdem nunmehr, wie wir bereits meldeten, das Unterseebot „Lutin“ im Meere aufgefunden worden ist, dürfte es doch als sicher anzunehmen sein, daß die Besatzung nicht mehr gerettet werden kann. Das Fahrzeug hat übrigens schon früher einmal einen Unfall erlitten. Aus Paris wird darüber gemeldet: Schon Anfang Oktober widerfuhr dem „Lutin“ nahe der Pontybai das Mißgeschick, auf Sand zu fahren. Damals gelang es einem Schleppschiff, ihn zu befreien. Wahrscheinlich erhielt der Mechanismus bei diesem Anlaß einen Defekt, der nicht sofort wahrnehmbar war, aber bei dem unter noch schwierigeren äußeren Verhältnissen begonnenen Manöver den Untergang herbeiführte. Daß die Mannschaft des „Lutin“ seit dem erwähnten Unfall stark beunruhigt war, beweist ein Brief, den am Mittwoch die in Paris lebende Schwester eines der Matrosen erhielt und worin es heißt: „Mache Dich darauf gefaßt, daß diese Nachricht die letzte sein wird, die Du von Deinem Bruder erhältst, der sich soeben wieder auf dem „Lutin“ einschifft.“

Von einem Automobil überfahren. In Tönisheide (bei Düsseldorf) wurde der Fuhrmann Franz Becker von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb. Der Eigentümer des Kraftwagens überließ, wie die „F. Ztg.“ mitteilt, den sterbenden Mann seinem Schicksal; er konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Vermählung von Fräulein Barbara Krupp mit dem Freiherrn von Wilmowski findet im Februar statt.

Der verhängnisvolle Briefkasten. Auf dem Bahnhofe Wunstorf löste sich der am Bahnhofsgebäude angebrachte Briefkasten, als die achtjährige Tochter eines Maschinenmeisters einen Brief hineinstecken wollte. Der schwere Kasten stürzte auf das Kind, das so schwer, namentlich am Kopfe, verletzt wurde, daß an der Erhaltung des Lebens gezweifelt wird.

In Frauenkleidern geflüchtet. Auf dem Bahnhofe in Mannheim benahm sich dieser Tage eine junge Dame derart auffällig, daß ihre Verhaftung veranlaßt wurde. Die junge „Dame in Grau“ war bei näherer Untersuchung ein Mann in Frauenkleidern, der sich als ein flüchtiger Defraudant namens Andreas Schleicher aus Hamburg entpuppte. Es handelt sich, wie weiter bekannt wird, um den Hausburschen einer Barmbecker Schokoladenfabrik, der sich nach Veruntreuung von Geschäftsgeldern entfernte. Er trug ein graues Kostüm, Cape, schwarze Perücke und einen eleganten Hut. Ein Bahnschaffner faßte die Erscheinung genauer ins Auge und veranlaßte die Verhaftung. Die Pseudodame bemühte sich, die Maskerade als harmlosen Scherz glaubhaft zu machen. Der Zweck sei nur der, einen Onkel in Bietigheim, einen Gutsbesitzer, zu überraschen. Die weitere Untersuchung ergab dann den wirklichen Sachverhalt.

Der versunkene Schatz. Die Hebearbeiten an dem in der Bucht von Tobermory liegenden Schiffe der spanischen Armada werden jetzt, nachdem man die ersten Geldfunde gemacht hat, mit Eifer fortgesetzt. Nach Aufzeichnungen aus der Zeit der Armada war das betreffende Schiff das Schatzschiff der spanischen Flotte und hatte bares Geld im Werte von 1 Million an Bord. Die Gesellschaft, die seit Jahren an der Hebung des versunkenen Schatzes arbeitete, glaubt nunmehr, des Erfolges vollständig sicher zu sein. Die Arbeiten sind durch besondere Umstände erschwert. Das Schiff war vollständig im Sande verschwunden und liegt außerdem 60 Fuß unter dem Wasserspiegel. Der Leiter der Taucherarbeiten erklärt, er habe den eigentlichen Schatz gefunden, und es werde ihm trotz aller Schwierigkeiten gelingen, ihn demnächst zu heben. Das Schiff besaß, wie aus einem Funde des vorigen Jahres hervorging, bereits Hinterlader. Die in diesem Jahre gefundenen Geschütze, 16 an der Zahl, sind Bronze-Vorderlader.

C. E. **Aus einer toten Stadt.** Der Brand der russischen Stadt Ssysran und die am 18. Juli von den Bewohnern der Stadt durchlebten Schrecken waren so furchtbar, so außergewöhnlich, daß schon jetzt, drei Monate nach dem Brande, mit der Legendenbildung begonnen wird. „Wir glaubten damals an den Beginn des Weltunterganges,“ sagen die geretteten Bewohner der Stadt. Von einzelnen Episoden aus diesem „Weltuntergang“ berichtet eine Korrespondenz der „Nowoje Wremja“, in welcher unter anderem berichtet wird, daß viele Leute nur dadurch ihr Leben gerettet haben, daß sie sich in Brunnen und Senkgruben verkrochen oder in den fast kochenden Fluten des Flüßchens Krymsa Schutz suchten. Andere Episoden scheinen das Maß des Wahrscheinlichen zu überschreiten; so wird von einer Reihe von Fällen berichtet, wo Frauen mit Kindern auf dem Arm aus den Häusern traten und infolge der ungeheuren Hitze — sie war so groß, daß Stahl schmolz — sofort tot niederstürzten. Umgekommen im Feuer sind an 1000 Menschen; die offiziellen Angaben lauten weit niedriger. Viele, die für verbrannt oder umgekommen gehalten wurden, kehren jetzt zurück. Während des Brandes retteten sich viele auf das erste beste Dampfboot oder auf einen Zug und fuhren ab, ohne zu fragen, wohin. — Sie beherrschte der eine Gedanke: Nur fort! Jetzt lassen sich die auf diese Weise Geflüchteten wieder blicken. Der Fehler der offiziellen Statistik liegt darin, daß zur Feststellung der beim Brande umgekommenen Menschen geschritten wurde, als es noch gar nicht möglich war, eine richtige Aufstellung vorzunehmen. Zudem sind viele Bewohner von Ssysran nach dem Brande eines gewaltsamen Todes durch Banditenhand gestorben. Wenn man sich jetzt abends Ssysran von Ssamara her nähert, kann man nicht glauben, daß eine tote Stadt vor einem liegt, denn lustig blinken einem die Lichter der Stadt und eine ganze Reihe hoher elektrischer Straßenlaternen entgegen. Das ist aber nichts weiter als die Täuschung der Nacht, denn am Tage sieht man, daß die blinkenden Lichter aus kleinen Erd- und Bretterhütten kamen, daß die elektrischen Laternen nur am alten und neuen Bahnhof stehen und daß das einstige Ssysran nur aus toten Brandmauern und öden Fensterhöhlen besteht. Zwischen diesen toten Steinhäusern ziehen sich Hunderte von kleinen Bretterbuden hin, deren Fensterscheiben lustig in der Sonne blinken. Natürlich hat die Not und nicht der Luxus diese kleinen Hütten aufgebaut, aber sie bieten doch einen gewissen Schutz vor Schnee und Kälte. Tausende von Beilen und Hämmern arbeiten fieberhaft an der Errichtung immer neuer Häuserchen. Wenn man die Stadt durchfährt, fällt einem auf, daß der jenseits des Flusses belegene Stadtteil, der in Holz erbaut war, vom Feuer verschont worden ist, während das in Stein erbaute Zentrum und die Vorstädte ein Raub der Flammen geworden sind. An einer Wiederherstellung der Hauptstraßen wird schon eifrig gearbeitet, und viele Geschäfte haben bereits mit dem Handel begonnen. Da die Stadt keine Straßenbeleuchtung besitzt, ist es gefährlich, sich nach Eintritt der Dunkelheit auf die Straße zu begeben, weil man leicht niedergeschlagen und ausgeraubt werden kann; mehrere Fälle dieser Art sind in letzter Zeit vorgekommen. Die Wohnungsnot ist überall groß, und die Mieten sind ganz enorm gestiegen. In ganz kleinen Wohnungen versuchen sich drei bis vier Familien einzurichten, weil geradezu unerschwingliche Preise gefordert und bezahlt werden. Diese Teuerung erstreckt sich nicht allein auf die Wohnungen, sondern auch auf Lebensmittel; jeder fühlt sich verpflichtet, die Not seines Nächsten nach Kräften auszubeuten, denn bei allen hat sich die Ueberzeugung festgesetzt, daß das „Mütterchen Krone“ den ganzen Schaden bezahlt.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Lohengrin“ von Rich. Wagner.) Obwohl schon verschiedene Wiederholungen des „Lohengrin“ in Szene gegangen sind, hat die Oper ihre Anziehungskraft auf das Publikum bewahrt. Gestern war das Theater auf allen Plätzen wieder gut gefüllt. Diese Tatsache ist unbedingt eine Folge der außerordentlich wohlvorbereiteten und glänzend ausgestatteten Vorstellung. Im Vergleich zur ersten Aufführung machten sich in der gestrigen Wiederholung manche Mängel bemerkbar. Allein sie verursachten nur schnell vorübergehende Trübungen und vermochten den Gesamteindruck kaum zu schädigen, zumal die Vorstellung von Akt zu Akt an Wert gewann. Den Lohengrin sang diesmal Herr Königer, den unsere Theaterleitung nachträglich noch verpflichtet hat, um einerseits den lyrischen, andererseits den Heldentenor zu entlasten. Alle Rollen, die nicht ausgesprochenermaßen einem der beiden Fachvertreter zukommen, sollen ihm zufallen. Herr Königer wird also ungefähr das Erbe Herrn Beckers zu übernehmen haben. Gerade wenn der Lohengrin von einem Tenor mit lyrischer Veranlagung gesungen wird, merkt man erst recht, wieviel Heldenklang der Kehle der Gralsritter verlangt. So war es auch gestern. Herr Königer ist ein Tenorist von vielen guten Eigenschaften, die sein Engagement durchaus rechtfertigen und ihn in unserem Ensemble willkommen heißen lassen. Seine Stimme ist gut gebildet trotz einiger Mängel in der Vokalisation und sie spricht bis zur Höhe in allen Lagen leicht an. Die Textbehandlung ist befriedigend und von genügender Schärfe und Deutlichkeit. Dabei ist Herr Königer tüchtig musikalisch, ein Vorzug, der sich besonders in seiner meist tadellosen Intonation angenehm bemerkbar macht. Was ihm fehlt, ist durchgreifende Kraft an dramatischen Höhenpunkten. Bezüglich der Auffassung hätte der Künstler sowohl in Ton als in Haltung den Lohengrin mit mehr poetischem Schimmer verklären können. Sein Spiel half sich mit einigen abgebrauchten Gesten durch. Erfreulich war zu sehen, daß die stimmlichen Mittel bis zum Schluß aushielten. Die Gralserzählung war trotz einiger unnötiger Drücker, die Herr Königer auch im ersten Akt schon angewandt hatte, musikalisch eine hübsch angelegte und demgemäß durchgeführte Leistung. Die übrigen Mitwirkenden waren ebenfalls mit vollem Eifer bei der Sache. Sehr lobenswert beteiligten sich die Chöre, die vom zweiten Akte an ihre Aufgaben fast völlig einwandfrei erfüllten. Merkwürdigem Mißgeschick war die Bühnenmusik des zweiten Aktes ausgesetzt.

Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** („Geschäft ist Geschäft“, Schauspiel in drei Akten von Octave Mirbeau. Deutsch von Max Schoenau.) Das unwahrscheinliche Stück ist bereits in letzter Saison durch das Ensemble des Neuen Theaters aufgeführt und an dieser Stelle besprochen worden. Während letzten Winter der Schauspieler Heine den herzlosen Geschäftsmenschen Lechat verkörperte, hatte sich diesmal Herr Karl Wiene vom Hoftheater in Dresden die ebenso schwierige als dankbare Aufgabe gestellt, die gewaltige und zugleich einzige wirklich bedeutende Rolle des Stückes durchzuführen, und es darf anerkannt werden, daß es ihm gelungen ist, den schlauen, geschäftskundigen, raffinierten Emporkömmling so lebenswahr zu zeichnen, als die ganze Anlage des Stückes es überhaupt zuläßt. Allerdings, wenn man gastiert, müßte als erstes Erfordernis doch das Bestreben gelten, die Rolle auch wirklich zu lernen. Während in Maske, Sprache, Ausdruck und Spiel der Gast eine ausgezeichnete, sicher kaum zu übertreffende Leistung bot, haperte es dagegen zeitweise mit dem gesprochenen Wort recht bedenklich, und der dienstbare Geist im Muschelkasten hat sich jedenfalls gestern abend heiser geredet. In dieser Beziehung konnte die Leistung des Herrn Wiene nicht befriedigen. Von den übrigen zahlreichen Mitwirkenden seien nur kurz genannt die Frau Lechat der Frau Helene Bensberg-Mauthner, die eine wohlausgefeilte, mit elementarer Naturkraft wirkende Leistung bot, die Germaine des Fräulein Marie Karsten, die für das unglückliche Mädchen lebenswahre, ans Herz gehende Töne zu finden wußte, der Xavier des Herrn Alfons Pape, der aus der unglücklichen Rolle das wenige, was sie bietet, herauszuholen wußte. Sympathisch und männlich-kraftvoll wie immer gestaltete Herr Nebel den Lucien Garraud, während Herr Gwinner aus dem Marquis von Porcelet eine ganz annehmbare Charakterepisode schuf. Dasselbe kann auch von den Herren Deutschmann und Olden als Elektrotechniker, sowie Herrn Günther als Schloßverwalter gesagt werden. Das Zusammenspiel klappte, abgesehen von verschiedenen Kunstpausen im Dialog; immerhin ließ sich die etwas überhastete Einstudierung des Stückes nicht ganz verdecken. Und doch lag es wie ein bedrückender Bann auf den Zuschauern, der sich erst einige Zeit nach Fallen des Vorhanges in einen impulsiven, wenn auch nicht sehr starken Beifall auslöste. Wenn nur die Pausen nicht so schrecklich lang gewesen wären!

-e.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend wird „Egmont“ von Goethe mit der vollständigen Musik von Ludwig van Beethoven gegeben. Herr Oberregisseur Scholling hat die szenische, der erste Kapellmeister Herr Tittel die musikalische Leitung der Vorstellung. Schülerkarten à 1,10 Mk. sind an der Abendkasse erhältlich. Am Sonntag nachmittag geht bei ermäßigten Preisen „Sherlock Holmes“ in Szene; abends wird „Mignon“ gegeben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Adolf Schwayers Werk „Die Sittennote“ wird am Sonnabend, den 20. Oktober, zum letzten Male in Szene gehen. — Das Gastspiel des Ensembles vom Intimen Theater in Nürnberg, welches eine einzige Aufführung von Bernhard Shaws spannendem Werke „Frau Warrens Gewerbe“ bringt, findet definitiv am 22. d. Mts. statt. Die Nürnberger Blätter berichten sehr lobend über die dortigen Aufführungen; auch in Wien ist „Frau Warrens Gewerbe“ von der Presse als ein literarisches Ereignis begrüßt worden. — Am Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags um 4 Uhr zu kleinen Preisen (60, 40 und 20 Pfg.) Heinrich Laubes „Böse Zungen“; abends um 8 Uhr 5 Minuten gelangt die Novität „Das Land der Jugend“, Lustspiel in drei Akten von Hans Bauer, zur Aufführung.

Briefkasten.

E. E. in B. i. M. Frage 1 ist nicht ganz verständlich, denn die Städte-Ordnung (vom 30. Mai 1853) ist ein vom Staat erlassenes Gesetz, welches in einzelnen Teilen durch später ergangene Gesetze mehrfach abgeändert ist. Das Recht, eine neue Städte-Ordnung zu erlassen, steht also einer einzelnen Stadtgemeinde nicht zu. Oder soll nicht die Städte-Ordnung, sondern ein einen besonderen Gegenstand der Kommunal-Verwaltung regelndes Ortsstatut gemeint sein? Die Frage, ob ein solches Ortsstatut veraltet ist dergestalt, daß der Erlaß eines neuen sich notwendig macht, läßt sich generell nicht beurteilen. Ein veraltetes Ortsstatut der gegenwärtigen Gesetzgebung durch Nachtrag anzupassen, wird sich immer empfehlen und pflegt auch allgemein zu geschehen. Ob der Leiter einer Kommunalverwaltung Gesetze oder ein Ortsstatut in seinem Geschäftszimmer Einwohnern zur Einsicht vorlegen, oder ob der Magistrat Abschriften aus den Akten erteilen will, hängt von seinem Ermessen ab, denn Gesetze und Verordnungen pp. werden vor dem Inkrafttreten veröffentlicht, es ist also nach dem Inkrafttreten das Bekanntsein vorauszusetzen. — Frage 2. Die Festsetzung eines neuen Bebauungsplanes regelt das Gesetz vom 2. Juli 1875 (Gesetz-Sammlung Seite 561), welches auch eine öffentliche Auslegung vorschreibt. Jeder Interessent hat das Recht, Einspruch dagegen zu erheben. Die Aufstellung des Planes erfolgt im gemeinschaftlichen Einvernehmen zwischen Magistrat, Stadtverordneten-Versammlung und Polizei-Verwaltung. Der Landmesser ist als Sachverständiger anzusehen; will ein Interessent eine Aenderung herbeiführen, so wird es seine Sache sein, innerhalb der Auslegungsfrist Einspruch einzulegen und sich auf irgend eine andere Behörde zu beziehen; was für eine Behörde dies sein kann, läßt sich nur bei Kenntnis der lokalen Verhältnisse beurteilen. Ueber den Einspruch entscheidet der Kreisausschuß.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 18. Oktober 1906.

Aufgeboten: Der Schmied Hugo Hecker, Parkstr. 7 und Anna Naundorf, Diemitz. Der Arbeiter Richard Vogel, Jakobstr. 42 und Martha Pfennigsdorf, Torstr. 29. Der Buchhalter und Korrespondent Karl Peters, Zittau und Klara Bierbrauer, Dryanderstr. 26.

Eheschließungen: Der Malermeister Emil Wiesert, Kl. Steinstr. 1 und Marie Drawe, Volkmannstr. 5. Der Kaufmann Hermann Korn, Kleinkamsdorf und Helene Demmler, Pfännerhöhe 27. Der Restaurateur Johann Dommershausen, Prinzenstr. 26 und Hedwig Will, Talamtstr. 9.

Geboren: Dem Packer Jakob Jarysz, Reideburgerstr. 6, S. Kurt. Dem Handelsmann Willy Schlesier, Ratswerder 15, S. Franz. Dem Fleischermeister Edmund Fuchs, Beesenerstr. 4, S. Erich. Dem Damenfriseur Ferdinand Dahm, Zwingerstr. 23, T. Else. Dem Schlosser Paul Auerhammer, Landsbergerstr. 58, S. Erich. Dem Bahnarbeiter Emil Schaaf, Streiberstr. 33, S. Friedrich. Dem Schlosser Wilhelm Backhaus, Thüringerstr. 22, T. Hildegard. Dem Arbeiter Eduard Röth, Mansfelderstr. 65, T. Margarete.

Gestorben: Des Arbeiters Alexander Schulze S. totgeb., Kuttelhof 3. Des Damenfriseurs Ferdinand Dahm T. Else, 45 Min., Zwingerstr. 23. Pauline Franzek, 20 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Schlossers Paul Auerhammer S. Erich, 1 Tag, Landsbergerstr. 58.

Auswärtige Aufgebote: Der Maschinentechniker Rudolf Funke, Halle a. S. und Ella Werner, Dresden. Der Bahnarbeiter Otto Vogel, Burgörner und Anna Dressel, Ahlsdorf.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 18. Oktober 1906.

Geboren: Dem Kaufmann Ernst Uhlmann, Lessingstr. 35, S. Kurt. Dem Lehrer Franz Löchel, Gr. Brunnenstr. 27a, T. Elfriede. Dem Bäckermeister Otto Hoffmann aus Esperstedt S., Gütchenstr. 19. Dem Arbeiter Bruno Gäsert, Ackerstr. 7, T. Margarete. Dem Bauarbeiter Franz Hübner, Trothaerstr. 17, T. Emma. Dem Kellner Alfred Busch, Schillerstr. 27, T. Anita. Dem Ingenieur Adolf Burmester, Richard Wagnerstr. 2, S. Werner.

Gestorben: Des Bäckermeisters Otto Hoffmann aus Esperstedt unben. S., Gütchenstr. 19. Die Rentiere Elise Trothe, 68 J., Händelstraße 38. Des Kellners Alfred Busch T. Anita, 3 Tage, Schillerstr. 27. Des inv. Arbeiters Edwin Schauer Ehefrau Minna geb. Hesse, 76 J., Geiststr. 20. Die Lehrerwitwe Klara Fiedler geb. Heinrich, 68 J., Wettinerstr. 3.

Fremdenliste.

Metropol-Hotel. Rittergutsbesitzer Schlikmann aus Auleben, Schlomann aus Dodeleben. Amtsrichter Rebock aus Bremen. Assessor Lohmann aus Hamburg. Referendare: Schmidt aus Berlin, Wulf aus Halle a. S. Konditor Schmidt aus Braunschweig. Bureauchef König aus Magdeburg. Maler W. Zitzow aus Buenos-Aires. Kaufleute: Leipziger, Nelken, Sattler, Eisner, Saraczewski, sämtlich aus Berlin. Höfer aus Kittelbrück, Kabeler aus Dresden, Helm aus Hamburg, Kettler aus Hameln, Haase aus Frankfurt, Müller aus Düsseldorf.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Generalmajor Büchtemann u. Gem. aus Braunschweig. Landrichter Liemann u. Gem. aus Charlottenburg. Frau Geheimrat Steiger aus Bautzen. Prof. Dr. theol. Orting u. Gem. aus Christiania. Pastoren: Gelpke aus Bachra, Winkler aus Altenburg, Speck u. Gem. aus Berlin. Frau Pastor Volger, M. und D. v. Mühlbach, sämtlich aus Berlin. Frau Schneider aus Würzburg. Stud. theol. Haßler aus Königschaffhausen. Studenten: Ziewietz aus Carlshöhe, Heckert aus Cöthen, Hassenkamp aus Freiburg, Schlatter aus Tübingen, Miethling aus Beelitz (Mark), v. Horváth aus Budapest. Frau Leutheuser u. Sohn aus Sonneberg. Kaufleute: Leutheuser aus Sonneberg, Schmidt, Schlötzer, beide aus Berlin, Beuße aus Chemnitz, Ortloff aus Burg b. Mgdbg, Berndt aus Leipzig.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Wehle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0003

Empfehle

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Grosse, direkteste Abschlüsse garantieren reichhaltigste Auswahl und wirkliche Preiswürdigkeit.

Gegründet 1865. **Bruno Freytag,** Gegründet 1865.

Halle a. S., Leipzigerstr. 100. [3970

Grosse Muster-Kollektion nach auswärts franko.

Auf-geklärte Kreise kaufen nur **Zeanin** Eggert's deutsches Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für Suppen, Saucen, Gemüse. Unübertr. f. Kinderbreie, Flammeris, Puddings, Gebäcke. Vorzügl. Krankenkost. Receptbücher gratis. 1 Pfd. — Paket 50 Pf.

erhältlich bei: **O. Becher,** Schillerstr. 39, **Otto Bornschein, H. Fritze,** Südstr. 52, **O. Heller,** Steinweg 32, **Helmbold & Co., Gebr. Luckau,** Bernhardystr. 2, **O. Noack,** Gr. Steinstrasse 67, **Ernst Ochse, Fr. Riedel,** Merseburgerstr. 33, **W. Schöllner,** Gr. Märkerstr. 13, **Th. Stade,** Königstr. 80, **Oswald Weise,** Sophienstrasse 13, **H. Ch. Werther & Co.** 3393

Ladenschaufeln aller Art, Abwiegelöffel. **Gr. Märkerstr. 23.**

Von täglich frisch eintreffenden Sendungen empfehlen wir:

Junge Hamb. Milchmast-Gänse, Pfd. 80 Pfg.,
selten zarte, schöne Exemplare.

Hamb. Enten, steyr. Poulets, Brüss. Poularden, Fasane, Rebhühner, Krammetsvögel, französ. Artischocken, Endivien, engl. Sellerie, Tomaten, Riesen-Dauermaronen, Telt. Rübchen, Madeira-Ananas, franz. u. tyrol. Tafeläpfel und Birnen, Weintrauben.

Helg. Hummer, engl. u. holl. Austern.

Prima Astrach. u. Kaiser-Malossol-Kaviar,
Pfund 10.—, 12,— und 17.—.

Braunschweiger u. Thür. Fleisch- und Wurstwaren.

Alle Sorten Fisch-, Gemüse- u. Fruchtkonserven
zu besonderen Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski.

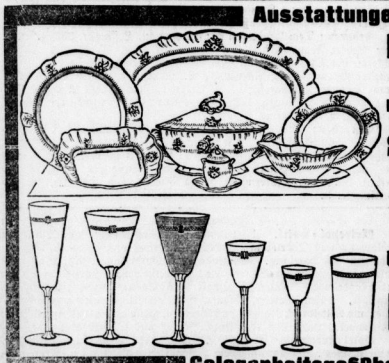
Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten. [3993

C. G. Nicolai,
13 Leipzigerstr. 13.
Spezialgeschäft für Hüte.
Gegr. 1875.

Beste deutsche und ausländische **Fabrikate.** Billigste Preise.

Herren- und Knabenhüte jeder Art, dasselbe in **Mützen.** R.-Sp.-V.

Ausstattungen.



Porzellan, Kristall, Steingut, [3863
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.
Spezieller hochmoderne
Speiseservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchengarnituren
empfiehlt äusserst vorteilhaft
Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.

Gelegenheitsgeschenke.

Meine bestens eingerichtete **Buchbinderei** erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. Anfertigung jeder Art von **Buch-Einbänden, Bilder-Sammel-Mappen, Alben, Schreibtisch-Gegenständen, Galanterie-Arbeiten usw.** **Prinzip: Pünktliche u. schnelle** Lieferung bei **solidester** Ausführung.
Karl Pritschow,
Bernburgerstr. 28.

Pa. zarte **Hasen,** extra ff. **Reh- und Rotwild,** grosse Posten [4002
frische Fasanen u. Rebhühner, garantiert junge **Gänse,** extra ff. junge **Hähnchen.**
Wilhelm Reichert, Geiststrasse.

Schaufenstergestelle für Bäcker u. Kond. Große Märkerstr. 23.

Ammendorf.

Um vielfach aufgetauchten Gerüchten zu begegnen, mache ich meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich meine Praxis in Ammendorf und auswärts nach wie vor ausüben werde. [3982

A. Winter,
prakt. Tierarzt,
Teleph. Nr. 50. Hauptstraße 6/7.

Thüringer Handweberverein in Gotha

vermittelt die Versendung der von den **Handwebern** gewebten Webstoffe: **Leinen, Halbleinen** usw.

Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau Kommerzienrat **Schlägel** in Halle a. S. schreibt: Jeder, der einen Wunsch über Wäsche äußert, bemerkt dabei: aber bitte vom Weberverein **denn das ist am besten.**

Bitte verlangen Sie Musterbüchelchen und Preis-Kurant. Beides versenden wir gerne gratis und franko. [3403

Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit!

Die Schülerwerkstätten.

Der **Unterricht des Wintersemesters beginnt Sonnabend, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** in dem **Schulgebäude der Schillerstraße** — Kurse für Holzschnitzerei und Tischlerei — und in den Räumen der **Moritzburg** — Kurse für Papparbeit. Das Unterrichtsgeld beträgt für das Vierteljahr 4 Mk., für Brüder je 3 Mk. und ist in den ersten Wochen zu zahlen. Die angefertigten Gegenstände werden nach Ersatz der Materialkosten Eigentum der Schüler. Anmeldescheine sind in den Schulen und bei den Hausmännern der genannten Gebäude zu haben.

Halle a. S., den 17. Oktober 1906.

Der Vorstand der Schülerwerkstätten.
Dir. Dr. Schotten.

Halle a. S. Rob. Franz-Strasse 1. Fernruf 1115.

Dr. Harangs staatlich beaufsichtigte **Lehranstalt.** Vorbildung für die **Einj.-Freiwilligen-Prüfung,** die **Prima,** das **Abiturium** und für alle Klassen höherer Schulen. — Im Schuljahr 1905 bestanden 68 Schüler, dar. **26 Einj., 7 Abitur., 15 Primaner.** — Bish. bestand. **30 Abit., 259 Einj., 105 Ober- u. Unterprim., 93 Ober- u. Untersek., 35 f. d. ü. Kl.** Prospekt. Pension. [3853

Neuestes vom Büchermarkt:

Beyerlein, F. A., Ein Winterlager, eleg. gebd.	Mk.	4,75
Brockhaus, Kleines Konversationslexikon, 2 Bde., eleg. gebd.	„	24,00
Chamberlain, H. St., Grundlagen des XIX. Jahrh., Volks-Ausg., 2 Bände, eleg. gebd.	„	7,20
Engel, G., Hann Klueth, wohlfeile Ausg., eleg. gebd.	„	3,00
Frenssen, G., Peter Moors Fahrt nach Südwest, eleg. gebd.	„	3,00
Herzog, R., Der alten Sehnsucht Lied, eleg. gebd.	„	2,50
Hoensbroech, Graf von, Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Wirksamkeit, II. Teil, eleg. gebd.	„	1,00
Hohenlohe-Schillingsfürst, Fürst Chlodwig zu, Denkwürdigkeiten, 2 Bde., eleg. gebd.	„	24,00
Paasche, H., Deutsch-Ostafrika, wirtschaftl. Studien, eleg. gebd.	„	9,00
Peters, C., Die Gründung von Deutsch-Ostafrika, eleg. geb.	„	5,00
Roosevelt, Th., Jägerfreuden, eleg. geb.	„	11,00
Rosegger, P., Nixnutzig Volk, eleg. gebd.	„	5,00
Schwind, M. von, in 1265 Abbildungen, eleg. gebd.	„	15,00

empfiehlt und hält stets am Lager

Albert Neubert,
Buch- und Kunsthandlung,
Poststraße 7. **Halle a. S.** Fernruf 1292.

Sing-Akad. **Dienstag** 6 Uhr Uebung für Damen in der Volksschule. Aufführungen **24. November** (Vorfeier des Totenfestes), **18. Januar** (Mozart C-moll-Messe), **6. März** (Woyrsch Totentanz). Anmeldungen bei Professor **Reubke,** Bernburgerstr. 30, vorm. 10—11.

Prachtvolle junge Fasanenhähne und -Hennen, frischgeschossene Waldschnepfen, Krammetsvögel, junge Rebhühner, blutfrische Rehrücken, -Keulen und -Blätter, extrastarke junge Waldhasen, junge Vierländer Gänse, Enten, Kapaunen, Brüsseler Poularden, Poulets und Hähnchen, hochprima Holl. Austern, schwerste Sortierung, **lebende und abgekochte Hummern, frische Ostsee-Krabben, neuen echten Roquefort, Gorgonzola, Chester, Fromage de Brie, Gervais-Käse,** täglich frisch garnierten **Liptauer Käse, frischen engl. Bleichsellerie, neue Braunschweiger Gemüse-** und **Rheinische Früchte-Konserven**
empfehlen und versenden

Sprengel & Rink,
Inh.: **Franz Sprengels Erben** und **Oskar Klose.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0004

Gedenktage.

20. Oktober.

1719. Gottfried Achenwall, Begründer der wissenschaftlichen Statistik, geboren.
1870. Die Minister von Bayern, Württemberg und Baden treffen in Versailles ein, um mit Bismarck wegen Anschluß an den Norddeutschen Bund zu verhandeln.
1892. Der Afrikareisende Emin Pascha am Luala ermordet.

Kreissynode der Diözese Halle-Stadt.

I.

-e. Halle a. S., 19. Oktober 1906.

Im Sitzungssaale der Stadtverordneten auf dem Ratskeller wurde heute die Kreissynode der Diözese Halle-Stadt abgehalten. Um 9¼ Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Oberpfarrer und Superintendentur-Verweser Knuth, die Synode, welche durch Schriftverlesung und Gebet von Herrn Pfarrer Witte von St. Georgen eingeleitet wurde.

Nach Feststellung der Präsenzliste und nachdem die Herren Geh. Kommerzienrat Steckner, Stadtschulrat Breudel und Oekonomieinspektor Schneider als Synodalmitglieder verpflichtet waren, folgte der Ephoralbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese Halle-Stadt durch Herrn Oberpfarrer Knuth. Der Redner eröffnete seine Mitteilungen mit warmen Dankesworten an den zurückgetretenen Herrn Superintendenten Saran. Er bittet die Versammlung, ihm dasselbe Vertrauen entgegenzubringen wie dem verdienten bisherigen Vorsitzenden. Es folgt sodann die Bekanntgabe der zahlreichen Veränderungen im Personalbestande der Kirchgemeinderäte und Geistlichen der Diözese, der Schaffung neuer Geistlichenstellen usw., wobei Redner auch der Verdienste des dahingeschiedenen Kirchensteuerrendanten und Magistratssekretärs Märker gedenkt. In der Angelegenheit des Baues einer zweiten Kirche im Gebiete der St. Georgengemeinde ist leider noch kein Fortschritt zu verzeichnen. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Angelegenheit im kommenden Jahre recht tatkräftig gefördert werde. In St. Ulrich-Ost ist ein gottesdienstliches Lokal als Sammelpunkt der dort wohnenden evangelisch gesinnten Bevölkerung geschaffen worden. Aus den nun folgenden statistischen Angaben über die Zunahme der evangelischen Bevölkerung in Halle bezw. in den einzelnen Gemeinden geht hervor, daß in den meisten Gemeinden die evangelische Bevölkerung zugenommen hat. Auch inbezug auf die gottesdienstlichen Handlungen, Taufen, Eheschließungen, Kommunionen, ist meist, soweit es sich ermitteln ließ, fast in allen Gemeinden ein Fortschritt zu verzeichnen. Redner erwähnte sodann auch die Bewegung, die sich seit etwa einem Jahre geltend macht und darauf gerichtet ist, den Massenaustritt der Arbeiterschaft aus der Landeskirche herbeizuführen. Als angebliche Gründe werden die Kirchensteuer, das neue Schulgesetz, die allgemeine Abneigung gegen die geistliche Macht der Kirche und ihre Diener usw. geltend gemacht. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß die Bewegung keine eigentlich religiöse, sondern mehr politischer Natur ist. Man will den Aerger über gewisse Staatseinrichtungen eben an der Kirche auslassen. Indessen dient diese Bewegung nur dazu, die christliche Wahrheit immer aufs neue zu erhärten, und für den Christen ist bis jetzt durch ihren Verlauf noch kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Von den im Gebiet der Diözese bis jetzt etwa 200 Ausgetretenen werden viele mit der Zeit stillschweigend wieder in den Schoß der Kirche zurückkehren. Den Kirchenbesuch betreffend, ist festzustellen, daß der Besuch der Sonntags-Vormittags-Gottesdienste nicht als Gradmesser für den allgemeinen Kirchenbesuch dienen kann, da auch in Sonntags-Nachmittags- und Abend-, sowie in Wochen-Gottesdiensten und Zusammenkünften, die vielfach stark besucht sind, das Wort Gottes verkündigt wird. Zu den sittlichen Zuständen in der Diözese übergehend, bemerkte Redner, daß besondere Mißstände, wie sie in größeren Städten oft so erschreckend zu tage treten, in Halle nicht vorhanden seien, wohl ist aber eine zunehmende Verrohung der Jugend nicht zu leugnen, und hieran sind auch die Eltern nicht immer unschuldig, die ihren Kindern manche Unart durchgehen lassen. Nach einigen statistischen Angaben über die Kollekten, deren Summe im Berichtsjahr rund 10 000 Mk. betrug, kommt Redner auf das Verhältnis zwischen Kirche und Schule zu sprechen, das, dank dem Entgegenkommen der Schulleiter und der Lehrerschaft, als das denkbar günstigste bezeichnet wird. Nach einigen Mitteilungen über die Sekten und die Gemeinschaftsbewegung, welch letztere unter gewissen Gesichtspunkten als berechtigt anerkannt wird, kommt Redner zum Schlusse seines Berichts, indem er darauf hinweist, daß es die vornehmste Aufgabe der Diözese sein müsse, möglichst viel Gemeinden zu gründen, damit immer mehr die Arbeit am Einzelnen gefördert werden könne.

An den Bericht schloß sich eine längere Debatte. Inbezug auf den hohen Prozentsatz der unehelichen Geburten in der Diözese wurde von berufener Seite darauf hingewiesen, daß daran unsere gutgeleitete Frauenklinik schuld sei, in der eine große Anzahl unehelicher Kinder von auswärtigen Müttern zur Welt gebracht werde. Man darf annehmen, daß höchstens etwa die Hälfte der in Halle geborenen bezw. getauften unehelichen Kinder aus der Stadt Halle selbst sind. Von Herrn Oberpfarrer Wächtler wurde der Antrag eingebracht, eine Zusammenstellung bezw. ein Verzeichnis der Kirchen, kirchlichen Behörden und der amtierenden Geistlichen drucken zu lassen und in Massen zu verbreiten. Bei dem häufigen Wohnungswechsel, der hier üblich ist, soll damit den Bürger ein Mittel an die Hand gegeben werden, damit er stets weiß, wohin er sich in kirchlichen Dingen zu wenden hat. Die Kosten für den Druck des Heftchens, für dessen Inhalt noch weitere praktische Vorschläge gemacht wurden, wird der Parochialverband tragen. Inbezug auf die Bekämpfung der Verrohung der Jugend wurden von Herrn Pfarrer Bach und anderen Rednern manche schätzenswerten Anregungen und Hinweise gegeben.

Der altgerügte Mißstand, daß durch den Jahrmarktslärm die Begräbnisse auf dem Nordfriedhofe in so pietätloser Weise gestört werden, wurde wiederum erwähnt und durch einen Beschluß dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß es dem Magistrat bald gelingen möge, einen andern Platz für den Jahrmarkt zu finden. In eingehender Weise weist Herr Professor Riehm auf den Toleranzantrag des Zentrums und seine drohenden Gefahren für die evangelische Bevölkerung Deutschlands hin und wünscht unter Einreichung eines bezügl. Antrages eine öffentliche Kundgebung der Synode gegen den Toleranzantrag. Nach einer kurzen Debatte über die Kompetenzfrage, in welcher von den Herren Justizrat Elze, Oberpfarrer Wächtler und Professor Schmidt warm für den Antrag Riehm eingetreten wird, während Herr Professor Loofs und Herr Geheimrat Fries erklären, aus formellen Gründen gegen den Antrag stimmen zu müssen, wird über den Antrag abgestimmt, welcher sodann mit großer Mehrheit angenommen wird.

Die Resolution, welche durch Annahme dieses Antrages mit imponierender Majorität gefaßt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Kreissynode wolle folgende Kundgebung beschließen:

Von dem Entwurf eines Reichsgesetzes betreffend die Freiheit der Religionsübung (dem sogen. Toleranzantrag des Zentrums) haben unter Aufsehen erregenden Zugeständnissen an die Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie vier Paragraphen die Zustimmung des Reichstags gefunden. Die Verbindung des Zentrums und der Sozialdemokratie läßt für die im Herbst stattfindende Weiterberatung des Antrages die Annahme weiterer Teile dieses ultramontanen, mit rücksichtslosem Egoismus auf die Bedürfnisse der römisch-katholischen Kirche zugeschnittenen Antrages erwarten.

Wir fühlen uns daher als evangelische Christen und Vertreter unseres Kirchenkreises gedrungen, vor der Oeffentlichkeit zu erklären, daß die Annahme des Toleranzantrages auch in der veränderten Form

1. den Frieden unter den Konfessionen aufs schwerste schädigen bezw. für immer unmöglich machen;
2. das Kirchenhoheitsrecht der deutschen Staaten vernichten, und
3. die im wesentlichen auf der Reformation beruhende Kulturentwickelung des deutschen Volkes aufs äußerste gefährden würde.

An alle Glieder unseres Kirchenkreises aber, welche im öffentlichen Leben stehen, richten wir die dringende Bitte, im Sinne dieser Erklärung der Annahme des genannten Reichsgesetzentwurfes entgegenzuwirken. (Schluß folgt.)

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 19. Oktober 1906.

Hallescher Bürgerverein.

Am Dienstag tagte im Ratskeller-Restaurant der Ausschuß des Halleschen Bürgervereins. Die Sitzung war besonders interessant, weil die kürzlich erfolgte Gründung des „Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen" besprochen und die Stellung des Halleschen Bürgervereins zu diesem neuen Vereine gekennzeichnet wurde. Es handelte sich, so wurde ausgeführt, bei dem neuen Gebilde lediglich um eine andere Bezeichnung für die ehemalige 30er Kommission, welche die Leitung der kommunalen Vereine darstellte und sich vornehmlich aus Wählern der 2. Abteilung zusammensetzte. Wenn man in diesen Kreisen, durch das Wirken des Halleschen Bürgervereins angeregt, jetzt dazu übergehen wolle, kommunale Fragen eifriger und allgemeiner als bisher zu behandeln, so könne man eine solche Tätigkeit des neuen Vereins für städtische Interessen als einen Erfolg des Halleschen Bürgervereins freudig begrüßen; denn eine intensive Behandlung kommunaler Angelegenheiten liege nur im Interesse der Stadt. Hoffentlich sei der Lebensodem, den der Hallesche Bürgerverein den kommunalen Vereinen wieder eingeflößt habe, von andauernder Wirkung. In dem neuen Vereine für städtische Interessen sei auch das Wort von einer Gegnerschaft des Halleschen Bürgervereins gefallen. Für den Hallescher Bürgerverein komme ein solcher, mehr auf persönlichen Interessen beruhender Gesichtspunkt nicht in Frage; für ihn gelte nur das Wohl der Stadt und der Gesamtheit, und so betrachte er den neuen Verein als einen Kollegialverein. Die Verhandlungen bei Gründung des neuen Vereins für städtische Interessen seien von dem Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Gresler, in angenehm ruhiger und sachlicher Weise eingeleitet worden. Bedauerlicherweise habe aber der in Giebichenstein ansässige Vorsitzende des im Süden der Stadt wirkenden zweiten kommunalen Vereins, Herr Rechtsanwalt Herzfeld, den aus den letzten Stadtverordneten-Wahlen sattsam bekannten Ton wiedergefunden und erneut den Versuch gemacht, die Beamtenschaft zu diskreditieren. Gegenüber diesem Unterfangen wurde darauf hingewiesen, daß es innerhalb der Gemeinde am fehlen sei, der sozialen Gerechtigkeit zu dienen. Hier handele es sich meist um die unmittelbarsten, wirtschaftlichen Interessen der einzelnen, die im engen Rahmen der Kommune aneinanderstießen. Deshalb sei die tatkräftige Mitarbeit im Gemeindeleben Pflicht aller, die das allgemeine Beste wollen. Es käme hierbei die Beamtenschaft nicht weniger als alle übrigen Bürger in Betracht, weil sie, als in großen Verwaltungen gesetzt, sich besonders ersprießlich bei der Gemeindeverwaltung betätigen könne, auch geeignet sei, bei den wirtschaftlichen Gegensätzen die richtige Mittellinie zu bilden, ferner, weil die Selbstlosigkeit kommunaler Arbeit nirgends so gewährleistet sein könne wie bei den Beamten.

Aber der Hallesche Bürgerverein kenne grundsätzlich keine Unterschiede zwischen den einzelnen Berufsständen; ihm seien alle Bürger gleich wert. Maßgebend sei bei Aufstellung eines Kandidaten zum Stadtverordneten allein der Gesichtspunkt, daß der Betreffende seiner Person nach das Vertrauen seiner Mitbürger besitze. Und der Wählerschaft stehe allein die Entscheidung darüber zu, wem sie ihr Vertrauen entgegenbringen will. Es wurde dann darauf hingewiesen, daß es unerfindlich sei, wie man bei dem Auftreten und der Kampfesweise des Herrn Herzfeld den Glauben haben könne, daß damit der Weg für eine spätere Verständigung geöffnet werde. Habe doch gerade dieses Auftreten des Herrn Herzfeld den Anstoß zu der Erwägung gegeben, ob die Beamtenschaft auch bei den nächsten politischen Wahlen selbständig vorgehen müsse. Der neue Verein für städtische Interessen möge sich die Frage selbst beantworten, ob seinen satzungsmäßigen Bestrebungen und Zielen durch die Art des Herrn Herzfeld gedient werde. Dieser Herr hätte ferner die Tätigkeit der Stadtverordneten aus der Gruppe des Halleschen Bürgervereins herabzusetzen versucht, trotzdem er selbst nur selten und dann auch nur kurze Zeit in den Stadtverordnetensitzungen anwesend sei. Er müsse als älterer Stadtverordneter wissen, daß nach der jetzigen Geschäftsverteilung im Plenum der Stadtverordneten-Versammlung fast nur die Berichterstatter und Mitglieder der Kommissionen, sonstige Stadtverordnete dagegen nur ausnahmsweise zu reden sachlichen Anlaß haben. An den Kommissionen sei die Gruppe des Halleschen Bürgervereins aber bisher nicht beteiligt worden.

Anschließend hieran wurden die Beschlüsse der letzten Stadtverordneten-Versammlung besprochen und auf die anderweitige Bildung der Kommissionen der Stadtverordneten-Versammlung eingegangen. Man setze voraus, daß bei der Neubesetzung der Kommissionen dem Wunsche der Gruppe des Halleschen Bürgervereins auf entsprechende Beteiligung Rechnung getragen werde. Auch über die beschlossene Petition bezüglich der Fleischteuerung wurde verhandelt. Man bemängelte hier ihre einseitige Begründung, z. B. bei der Einfluß des Zwischenhandels völlig unbeachtet gelassen.

Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildeten dann die Stadt-Bebauungspläne. Hier sprach Herr Landmesser Busch über die Anlage und Ausgestaltung von Bebauungsplänen mit besonderer Berücksichtigung Hallescher Verhältnisse. Man beschloß, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung zu setzen. Alsdann wurde die Schaffung von Freiflächen für den Norden der Stadt erörtert. Die jetzigen Anstalten bedeuteten nur eine halbe Maßregel, so lange nicht auch für den Norden der Stadt gleiche Einrichtungen geschaffen seien. Der Vorstand wurde beauftragt, einen entsprechenden Antrag an die Stadtverwaltung zu richten. Bei dieser Gelegenheit wurde begrüßt, daß die hiesigen kommunalen Vereine am 15. ct. ebenfalls eine Resolution betreffend Errichtung einer städtischen Winterbadanstalt mit Schwimmhalle gefaßt hätten, wodurch der vom Halleschen Bürgerverein bereits am 26. April d. J. in dieser Hinsicht beim Magistrate gestellte Antrag unterstützt werde.

Bei Besprechung der Friedhofsverhältnisse wurde es als nötig bezeichnet, daß die zum alten Stadtgottesacker gehörige, aber für Beerdigungen nicht mehr in Betracht kommende prächtige Parkanlage der Allgemeinheit zugänglich gemacht würde. Bedauerlicherweise habe das Stadtverordneten-Kollegium in dieser Angelegenheit bisher eine ablehnende Haltung eingenommen. Doch würde es sich den mehrfachen Petitionen und Anträgen aus der Bürgerschaft nicht andauernd verschließen können. Eine traurige Berühmtheit habe der Nordfriedhof erlangt durch die zahlreich vorkommenden Blumendiebstähle. Zur Verhinderung derselben müsse der Friedhofseingang in der Berlinerstraße entweder dauernd bewacht, oder nur für Beerdigungen geöffnet werden. Es wurde anerkannt, daß sich unter dem rührigen Friedhofsinspektor schon manches gebessert habe, jedoch könne er allein, der jeden Leichenzug bis zur Grabstelle begleiten müsse, die Ordnung nicht aufrecht erhalten. In einer Eingabe soll der Magistrat um Abstellung der angeführten Mißstände ersucht werden.

Zur Ergänzung des Vereinsausschusses wurde sodann eine Anzahl neu eingetretener Mitglieder vorgeschlagen.

Die nächste Mitglieder-Versammlung findet voraussichtlich Ende Oktober in der „Kaiser-Wilhelmshalle" statt. Die Vertrauensmänner wurden ersucht, in ihrem Bezirke auf einen möglichst zahlreichen Besuch dieser, den Mitgliedern viel Interessantes bietenden Versammlung hinzuwirken.

— **Se. Maj. der König von Sachsen** passierte in der Nacht zum 18. d. Mts. von Hamburg kommend um 2 Uhr 46 Min. mit 2 Min. Aufenthalt den hiesigen Personenbahnhof.

— **Finanzkommission.** In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, die Lehrergehälter teils nach den Beschlüssen des Schulkuratoriums, teils nach dem Magistratsantrage zu erhöhen. Der Finalabschluß der Kämmereikasse und der Anleihe-Kontos (und Nachbewilligungen) wurde mit Plus 470 000 Mk. genehmigt. Für die Schlacht- und Viehhofskasse wurde eine Nachbewilligung von 1300 Mk. zu Anstreicharbeiten genehmigt. Ferner wurden für die Erweiterung der Bedürfnis-Anstalt an der Würfelwiese 300 Mk. und für den Neubau einer Bedürfnis-Anstalt am Bürgerpark 4450 Mk. bewilligt. Schließlich wurde ein Legat für ein Grab in Höhe von 400 Mk. angenommen.

— **Die Schülerwerkstätten** sammeln morgen Sonnabend, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr in den bisherigen Räumen der Schillerstraßenschule (Holzschnitzerei und Tischlerei) und der Moritzburg (Pappearbeit) ihre Schüler für das Winterhalbjahr, um den Eltern und Erziehern Gelegenheit zur körperlichen Ausbildung ihrer Kinder zu geben, welche sehr nützlich, ja fast unerläßlich ist, um eine bedenkliche Einseitigkeit in der Ausbildung nicht aufkommen zu lassen. Die erziehliche Knabenhandarbeit, wie sie in Deutschland und allen Kulturstaaten sich entwickelt hat, ist bedingt durch einen naturnotwendigen Fortschritt in der Pädagogik, durch konsequente Fortführung der Idee von der Anschauung zur Selbsttätigung des Schülers. Der heilsame Wechsel zwischen geistiger und körperlicher Anstrengung wirkt offenbar günstig auf die Gesundheit und Frische der Jugend, und wenn die Erziehung harmonisch alle Kräfte des Menschen bilden soll, so ist gar kein Zweifel, daß sie auch die körperlichen Anlagen, daß sie auch Hand und Auge entwickelnd bilden muß. Näheres im Inseratenteil.

— **Feuerproben in den Schulen.** Zur Verhütung von Unglücksfällen und Paniken in Brandfällen werden auf Anordnung der Schulbehörden in den Lehransälten von jetzt ab mindestens einmal vierteljährlich Alarmierungen wie bei Feuersgefahr vorgenommen werden. Die einzelnen Klassen haben dann sofort unter Leitung ihrer Lehrkräfte in voller Ordnung und ohne jede Ueberstürzung unter Benutzung des für jede Klasse besonders bestimmten Ausganges das Schulgebäude zu verlassen. — Auch in Halle haben derartige Uebungen in den letzten Wochen mehrfach stattgefunden.

— **Der evang.-kirchliche Hilfsverein** zu Halle wird am Geburtstage der Kaiserin sein Jahresfest feiern. Um 5 Uhr findet in der Marktkirche der Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hält Pastor Le Seur aus Berlin, und darnach erfolgt die Einführung des 2. Vereinsgeistlichen bei der Stadtmission, Pastor Bonhof. Um 8 Uhr wird die Nachfeier in den „Kaisersälen" gehalten, wo Pastor Le Seur über die Frage: „Wozu gibt es eigentlich Menschen?" sprechen wird.

— **Aus der St. Bartholomäusgemeinde.** Die kirchlichen Erneuerungswahlen finden nicht, wie irrtümlich verlautete, am 28. d. Mts., sondern bereits am nächsten Sonntag, 21. d. Mts. unmittelbar nach dem Hauptgottesdienst um 11½ Uhr in der Bartholomäuskirche statt. Zu wählen sind auf sechs Jahre drei Aeltesie und zwölf Gemeindevertreter.

— **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Sonntag, den 21. Oktober hält der Verein im Kreise seiner Mitglieder zur Vorfeier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin einen Familienabend Mauerstr. 7 ab. Herr cand. Klapproth wird eine der Feier angepaßte Ansprache halten. Die Südgruppe versammelt sich Mittwoch, den 24. Oktober Raffineriestr. 15.

— Der **konservative Verein** für Halle a. S. und den Saalkreis beginnt am **Dienstag**, den 23. Oktober cr., abends ½9 Uhr im „Goldenen Schiffchen", Gr. Ulrichstraße, wieder seine wöchentlichen zwanglosen Diskussionsabende. Herr Oberlehrer Dr. Adler wird an diesem Abend einen Vortrag über „Jena und Auerstedt" halten, wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der konservativen Sache freundlichst eingeladen werden. — Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die wöchentlichen zwanglosen Diskussionsabende von Mittwoch auf **Dienstag** verlegt worden sind.

— **Oeffentlicher Teeabend im christlichen Verein junger Männer** (Geiststraße 29). Um seinen Freunden und den Angehörigen seiner Mitglieder Gelegenheit zu geben, die Einrichtungen des Hauses kennen zu lernen, beabsichtigt der Verein im kommenden Winterhalbjahr öffentliche Teeabende für jedermann zu veranstalten. Der erste Abend dieser Art findet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale des Vereins statt. Neben musikalischen Darbietungen wird Herr Professor Dr. Riehm einen Vortrag über Erdbeben halten. In der Pause sind Erfrischungen am Buffet zu haben. Jedermann, Damen und Herren, sind eingeladen. Der Zutritt ist frei.

— **Der Verein ehem. Artilleristen** hält sein diesjähriges Herbstvergnügen am Sonnabend, den 20. d. Mts. im „Freybergs Garten" ab. Freunde und Gönner des Vereins, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

— **Literarische Gesellschaft.** Der nächste Vortragsabend findet bereits am kommenden Sonnabend, den 20. Oktober, abends 8½ Uhr im Saale der „Loge zu den drei Degen" statt. Dieser Tag mußte gewählt werden, weil der Vortragende, Herr Geh. Regierungs-Rat Freiherr von Wilamowitz-Moellendorf, ordentlicher Professor an der Universität Berlin, nicht anders abkommen kann. Er ist durch seine Schriften, wie z. B. „Einleitung in die attische

Doppelte Rabattmarken oder 10% in bar
— Sonnabend — Sonntag —
auf Damenkonfektion, Blusen, Damenhüte, Kleiderstoffe u. Pelze.
Kaufhaus I. Ranges
H. Elkan,
Leipzigerstrasse 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0005

Tragödie", „Aristoteles und Athen", als Uebersetzer griechischer Tragödien, sowie auch als hervorragender Redner in weiten Kreisen bekannt und wird hier über das Thema „Der griechische Sternenhimmel" sprechen.

Zweiter Verbandstag des Verbandes der mittleren Staatseisenbahnbeamten des Innendienstes.

Am 13. und 14. d. Mts. hielten die mittleren Staatseisenbahnbeamten des Innendienstes der preußischen Staatseisenbahnverwaltung ihren zweiten Verbandstag im „Augustiner-Bräu" in Halle a. S. ab. Vertreten waren sämtliche 21 Bezirksverbände durch je zwei bis drei Abgeordnete. Der Verband wurde im Jahre 1905 gegründet und zählt jetzt rund 6000 Mitglieder. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verband kurz nach seiner Gründung zur Verfolgung seiner Ziele eine eigene Zeitschrift, das „Zentralblatt der Staatseisenbahnbeamten des inneren Dienstes", ins Leben gerufen hat. Die Zeitschrift erschien bisher monatlich. Die Zahl der Verbandsmitglieder ist im steten Wachsen begriffen. Den wichtigsten Punkt der diesjährigen Tagesordnung bildete die Festsetzung des Verbandsprogramms, in welchem wieder die Gehaltsfrage den breitesten Raum einnahm. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß seit der Gehaltsregulierung von 1897 eine derartig erhebliche Verteuerung der gesamten Lebenshaltung eingetreten ist, daß auch die Staatsregierung entsprechend dem Vorgehen fast sämtlicher Kommunalverwaltungen eine Neuregelung der Beamtengehälter nicht länger hinausschieben könne. Insbesondere wurde es auch als notwendig bezeichnet, daß die Zurücksetzung, welche einzelne Klassen der mittleren Staatseisenbahnbeamten bei der Gehaltsregulierung im Jahre 1897 erfahren haben, baldigst beseitigt würde. Grundsätzliche Uebereinstimmung herrschte darüber, daß eine Scheidung der mittleren Staatseisenbahnbeamten des Innen- und Außendienstes in drei Klassen: a) Assistenten, b) Sekretäre, Bahnhofs-, Güter- und Kassenvorsteher, c) Obersekretäre, Oberbahnhofs-, Obergüter- und Oberkassenvorsteher, als das zweckmäßigste System bezeichnet werden müßte. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete die Frauenfrage. Nach längeren lebhaften Erörterungen kam man zu dem Beschluß, daß das System der Versorgung von weiblichen Personen im Staatseisenbahndienste im dienstlichen Interesse der Staatseisenbahnverwaltung nicht weiter als bisher ausgedehnt werden dürfe. Auch zu der Frage der Ueberführung von Unterbeamten in mittlere Beamtenstellen wurde Stellung genommen. Wenn man es auch in sozialer Hinsicht allseitig für erwünscht hielt, besonders befähigten Unterbeamten die mittlere Beamtenlaufbahn zu eröffnen, so wurde es doch als bedenklich bezeichnet, dieses System zu weit auszudehnen, insbesondere alljährlich eine bestimmt festgesetzte Zahl Unterbeamte in mittlere Beamtenstellen zu überführen. — Am Sonntag morgen wurde zunächst ein Begrüßungstelegramm an Se. Exzellenz den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten abgesandt. Lebhafte Erörterungen rief alsdann die Frage wegen weiterer Ausgestaltung des „Zentralblattes" hervor. Die Vorlage des Verbandsvorstandes wegen Errichtung eines Erholungsheimes auf der Insel „Grafenwerth" im Rhein wurde einstweilen zurückgezogen. Die weitere Leitung des Verbandes wurde dem Bezirksverbande Mainz übertragen. Der dritte ordentliche Verbandstag wird im Oktober 1907 in Kassel stattfinden. Die Verhandlungen wurden nachmittags 2 Uhr geschlossen. Der Bezirksverband Halle hatte am Sonnabend zu Ehren der auswärtigen Abgeordneten einen Kommers veranstaltet, der unter lebhafter Beteiligung zur allgemeinen Zufriedenheit verlief.

— **Verein für Naturkunde.** Sonntag, den 21. Oktober findet ein Pilzausflug nach der Heide statt. Abmarsch nachm. 2 Uhr vom Bahnhof Cröllwitz.

— **Der Ruderklub Nelson von 1874.** e. V., beging am letzten Sonnabend die Feier seines 32. Stiftungsfestes in den Räumen der „Loge zu den fünf Türmen" am Salzquell, wozu sich die Mitglieder mit Angehörigen sowie Gäste zahlreich eingefunden hatten. Eingeleitet wurde der Abend durch die Ouverture zur Oper „Tell", woran sich die entzückende G-dur-Sinfonie von Haydn anschloß; alsdann wechselten in sinnreicher Folge gesanglische mit instrumentalen Darbietungen, wobei mitwirkten die Gesangssolistin Frl. Agnes Allendorf mit dem ihr eigenen umfangreichen Stimmmaterial. Die Herren Aller eroberte der hierorts rühmlichst bekannte Herr Opernsänger Rich. Karlshofer alias Kaegbein. Die Begleitung der Gesänge sowie die Direktion des Orchesters (Regimentsmusik) lagen in den Händen des Herrn Kapellmeisters Karl Grnitz, der sich seiner Aufgabe in denkbar geschicktester Weise entledigte. Auch der große Instrumentalkörper war gut besetzt und folgte willig mit regem Interesse. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende, Herr Dr. Schwarze, der nach Begrüßung der Gäste und zahlreichen auswärtigen Sportskameraden in längerer Ausführung den Werdegang des Nelson schilderte, dabei der diesjährigen reichen sportlichen Erfolge gedenkend und dem fernweren Wilhm, Wachsen und Gedeihen des Nelson sein Hip, Hip, Hurra weihte. — Der Verlesung der vielen Glückwunschtelegramme von nah und fern reihte sich der eigens für den Klub geschaffene Zubelfestmarsch „Nelson 1906" an, dessen Weisen, verbunden mit Aufmarsch und Gesang der Ruderer in Sportkostüm, einen wahren Beifallssturm entfesselte. Dem geschätzten Komponisten Herrn Musiklehrer M. Mühle, wie dem Dichter Herrn M. Oesterreich, II. Vorsitzender des Klubs, wurde Anerkennung und Dank des Nelson zuteil. Den Schluß des offiziellen Festabends bildete ein von Damen und Herren des Klubs in gelungener Form zur Aufführung gebrachte flotter Schwank „Der Sportbräutigam", woran sich ein Ball reihte. — Am Sonntag nachmittag vereinten sich viele wieder zu einer Nachfeier im Bootshause auf der Peißnitz, wo den Mitgliedern die Freude ward, außer zahlreichen Gästen zwei alte Klubkameraden aus Mailand bezw. Prag begrüßen zu können. — Sonnabend, den 20. cr., abends 8½ Uhr hält der Klub in den oberen Räumen des „Schultheiß", Poststraße 5, seine diesjährige Generalversammlung mit Vorstandsneuwahl ab.

— **Der Turnverein „Urania"** feiert am Sonnabend, den 3. November abends in den „Ballsälen" sein 26. Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball.

— **Die Fleischer-Zwangsinnung** nahm in ihrer Quartalversammlung zunächst einen Meister, der seine Prüfung bestanden hatte, als Mitglied auf und sprach zwei Ausgelernte zu Gesellen los. Der Obermeister, Herr Schlick, streifte sodann in einem kurzen Rückblick die anhaltende Fleischteuerung. — Man sprach sich mißbilligend über das Fernbleiben der Engrosfleischer von den Sitzungen aus; deren Anwesenheit würde eher zu einem gütlichen Verhältnis in der Frage der Ausschlachtungen des Viehes geführt haben, als dies sonst der Fall ist. — Der Haushaltungsplan für 1907 wurde angenommen. Der Obermeister berichtete noch über die Berufsgenossenschaft. — Die Abhaltung eines kleinen Wintervergnügens wurde beschlossen.

— **Ausstellung Hallescher Künstler.** In den Räumen des Kunstgewerbevereins in der Salzgrafenstraße — Gebäude der Lesehalle, zweites Stockwerk — wird am Sonntag eine Ausstellung wertvoller Erzeugnisse Hallescher Künstler eröffnet. Vertreten sind folgende Künstler, deren Namen ja bereits guten Klang in der Kunstwelt nicht nur über engeren Heimat haben: Illert, Jolas, Juckoff, Kneise, Kopp, Matthies-Masuren, v. Sallwürck und Wehner. Hiesige Firmen haben die Ausstellungsräume in entgegenkommender Weise würdig ausgestattet. Die prächtigen Teppiche hat die Firma Huth u. Co., Gr. Steinstraße, zur Verfügung gestellt, die eleganten und stilvollen Möbel sind von Cramm u. Pirner und das lauschige Grün lieferte die Blumenhandlung Fr. Stieme Söhne (Inhaber Otto Stieme), Poststraße 4. — Gestern fand eine kurze Vorbesichtigung der Ausstellung durch eingeladene Persönlichkeiten statt. Wir kommen auf die gediegene Kunstausstellung noch zurück.

— **Apollotheater.** Heute, Freitag, den 19. Oktober, findet wiederum einer der außerordentlich beliebten Nichtrauch-Abende statt. Die so erfolgreiche, vielbelachte Novität „Bis früh um Fünfe" geht nur noch zwei Mal, heute, Freitag und morgen, Sonnabend, in Szene. Die letzte Aufführung dieses prächtigen Schwankes am Sonnabend ist gleichzeitig zum Benefiz für Frl. Marie Forescu bestimmt worden.

— **Recht idyllische Zustände** herrschen auf dem Töpferplan. Dortselbst befindet sich ein kleines, verlassenes Haus, das durch Kinder in einen traurigen Zustand versetzt worden ist. Der kleine Garten vor dem Hause ist verschwunden. Kinder haben das Holzstacket demoliert, Pfähle und Latten davongeschleppt, einen Baum umgerissen, auch Fensterscheiben sind eingeworfen, kurzum, recht toll ist gewirtschaftet. Und wer ist der Besitzer? Das Haus hatte vor Jahren ein hiesiger Bankier im Wege der Zwangsversteigerung erstanden und an einen Fleischermeister weiter verkauft, der aber seinen Pflichten nicht nachkam. Deswegen schwebt ein Prozeß, der noch nicht erledigt ist. Daß ein solcher Zustand auf die Dauer nicht bestehen kann, liegt auf der Hand.

— **Vorsicht bei Anlage von Gasleitungen.** Daß man bei der Anlage von Gasleitungen recht vorsichtig zu verfahren hat, um kein Unheil herbeizuführen, beweist folgender Fall. Vorgestern stürzte plötzlich in einem auf dem Alten Markt belegenen Laden der in einem Kugelgelenke an der Decke befestigte Gasarm mit zwei Lampen ab, ohne daß emand daran hantiert hatte, zum Glück ohne jemand zu verletzen.

— **Zwei Pferde gestürzt.** Am 18. d. Mts. gegen 11½ Uhr vormittags stürzte auf dem Schienengeleise der Stadtbahn Halle a. S. auf dem Marktplatz (Ecke Roter Turm) ein Pferd der Speditionsfirma Heinrich Beer. Das Pferd konnte sich nicht erheben, sodaß die Feuerwehr herbeigerufen werden mußte, welche das Pferd aufrichtete. Nachmittags 2¾ Uhr desselben Tages stürzte ebenfalls auf dem Schienengeleise der Stadtbahn Halle a. S. auf dem Marktplatz zwischen Roter Turm und Kleinschmieden ein Pferd des Landwirts Wilhelm Laue aus Bennewitz, welches sich aber nach einigen Minuten von selbst erhob. Betriebsstörungen fanden in beiden Fällen nicht statt.

— **Gehinderte Passage.** Am 18. d. Mts. nachmittags gegen 5 Uhr mußte ein beladener Möbelwagen der Firma Lippert auf der Elisabethbrücke halten bleiben, weil die Hinterachse sich verbogen hatte. Da die Brücke sich zurzeit im Umbau befindet und infolgedessen nur auf einer Seite befahrbar ist, war diese, bis der Möbelwagen entfernt werden konnte, für kurze Zeit für andere Fuhrwerke unpassierbar.

— **Von Krämpfen befallen.** Eine weibliche Person wurde am 18. d. Mts. gegen 5 Uhr nachmittags vor dem Grundstücke Gr. Steinstraße 35 von Krämpfen befallen. Sie wurde in das genannte Grundstück gebracht, erholte sich nach kurzer Zeit und konnte den Weg nach ihrer Wohnung allein fortsetzen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Rentner Louis Schwaedt zu Wittenberg der Königliche Kronenorden vierter Klasse.

Jagd und Sport.

○ **Duerfa,** 18. Okt. (Bei der gestrigen Holzjagd) der Offiziere Großenhain—Dresden auf hiesigem Revier wurden zur Strecke gebracht: 108 Hasen, 144 Kaninchen, 14 Rebhühner, 2 Fasanen, 4 Rehe, 3 Eulen, 1 Eichhörnchen und 1 Eichelhäher. Major Roßbach-Dresden schoß eine stattliche Ricke mit Gehörn von einer Größe, wie sie etwa ein Kümmerer aufweist — gewiß eine große Seltenheit.

⊙ **Liebenwerda,** 18. Okt. (Bei der vorgestrigen Treibjagd) in der Grünen Heide wurden 33 Hasen, 13 Kaninchen, 1 Fuchs und 1 verwilderte Katze zur Strecke gebracht.

— **Rennen zu Sandown Park.** Donnerstag, 18. Oktober. Sandown Three Year Old Produce Stakes. Preis 100 000 Mk. 1. „Keystone II" (D. Maher), 2. „Wombwell", 3. „Prince William." Wetten: 4:1 aul.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Prinz Heinrich" 18. Okt. von Port Said abgeg. „Kronprinz Wilhelm" 18. Okt. 1 Uhr vorm. Lizard pass. „Schleswig" 18. Okt. 7 Uhr vorm. in Tanger angek. „Königin Luise" 18. Okt. 1 Uhr vorm. in New-York angek. „Köln" 18. Okt. Cap Henry" pass. „Chemnitz" 18. Okt. in New-York angek. „Sachsen" Quessant pass. „Großer Kurfürst" 17. Okt. in Neapel angek. „Oldenburg" 17. Okt. St. Vincent pass. „Scharnhorst" 17. Okt. in Suez angek. „Nordernev" 17. Okt. von Corunna abgeg. „Gotlens" 17. Okt. von Santos abgeg. „Main" 17. Okt. von Baltimore abgeg. „Crefeld" 18. Okt. in Bremerhaven angek. „Hohenzollern" 17. Okt. 3 Uhr nachm. von Marseille abgeg. „Kronprinz Wilhelm" 17. Okt. 7 Uhr nachm. von Cherbourg abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Meteor", nach dem Mittelmeer, 17. Okt. 8 Uhr 30 Min. abends von Cuxhaven abgeg. „Christiania", von Antwerpen, 17. Okt. 9 Uhr 30 Min. abends auf der Elbe angek. „Pontos" 17. Okt. von Santos über Madeira nach Hamburg abgeg. „Virgo" 17. Okt. 5 Uhr nachm. von Libau abgeg. „Fürst Bismarck", nach Havana und Mexiko, 17. Okt. 10 Uhr nachts von Havre abgeg. „Ballanga" 17. Okt. in Philadelphia angek. „Antonina", von Nordbrasilien, 17. Okt. 8 Uhr abends von Funchal abgeg. „Salamanca" 17. Okt. 5 Uhr nachm. von New-York nach Newport-News abgeg. „Acilia", von Philadelphia, 17. Okt. 4 Uhr 30 Min. nachm. Dover pass. „Silesia", von Ostasien, 17. Okt. 3 Uhr 30 Min. morgens von Neapel abgeg.

— **Woermann-Linie.** „Lüli Woermann", auf Ausreise, 18. Okt. Dover pass. „Hans Woermann", auf Heimreise, 17. Okt. von Swakopmund abgeg. „Otto Woermann", auf Heimreise, 18. Okt. in Hamburg eingetr. „Lulu Bohlen", auf Heimreise, 17. Okt. in Hamburg eingetr. „Lucie Woermann", auf Ausreise, 17. Okt. von Las Palmas abgeg. „Jeannette Woermann", auf Heimreise, 18. Okt. Dover pass.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 19. Oktober.

Wetterbericht vom 19. Oktober, morgens 5 Uhr. Die Hauptdepression ist nach dem Nordosten fortgeschritten, an ihrer Südseite hatte sich ein neues, wenig umfangreiches Minimum entwickelt, das, in ostnordöstlicher Richtung fortschreitend, sich genähert hat und Fallen des Barometers veranlaßte (in Magdeburg seit gestern früh nahezu 5 mm), das aber trotzdem sehr erhebliche Bedeutung nicht erlangen wird. Die Witterung in Deutschland steht in der Hauptsache fortgesetzt unter der Herrschaft des im Südosten lagernden „Hoch", es ist deshalb noch vielfach heiter und trocken mit kühler Nacht, während die gestrigen Nachmittagstemperaturen wieder ziemlich hohe Werte (für die Jahreszeit) erreichten; es stieg die Wärme wieder vielfach bis auf 17° C. Die nächsten Tage dürften, besonders nach dem Vorübergange der neuen kleinen Störung, auch meist trockenes Wetter bringen.

Voraussichtliches Wetter am 20. Oktober: Meist trockenes, abwechselnd heiteres und wolkiges, nachts und früh kühles, am Tage ziemlich mildes Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 21. Oktober: Trockenes, ziemlich heiteres Wetter. Nacht kalt mit Reif, Tag herbstlich angenehme Temperatur.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 20. Oktober: Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, leichte Regenfälle, nachts wärmer, tags kühler als am Vortage.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Aktien-Malzfabrik Eisleben.** Die Generalversammlung beschloß für das verflossene Geschäftsjahr die Ausschüttung einer Dividende von 4%. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

—y. **Stahlfurter Chemische Fabrik vorm. Borster & Grüneberg, Aktiengesellschaft.** Die Verwaltung teilt im Geschäftsbericht mit, daß trotz mancher ungünstiger Umstände das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres dem des Vorjahres ungefähr gleichkommt. Der Gesamtabsatz in Kali ist zwar wieder gestiegen, dagegen ist der Absatz in Kalifabrikaten kleiner geworden. Auch ist ein Gewinnrückgang, besonders aus dem Brombetrieb, zu verzeichnen. Der Gesamtabsatz ist 181 000 M höher als im Vorjahre. Der Bruttogewinn beträgt 383 000 (386 000) M, die Abschreibungen stellen sich auf 76 000 (78 730) M. Der Reingewinn beträgt 305 000 (308 155) M, die Dividende wiederum 8%.

—y. **Preußische Bodenkredit-Aktienbank.** Die Verwaltung teilt mit, daß für 1906 eine Dividende von wiederum 7½% in Aussicht genommen werden kann.

—y. **Die Berlinische Feuerversicherungsanstalt** wird ihren 1906er Gewinn zur Tilgung des San Francisco-Engagements verwenden.

—y. **Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co.,** Leipzig. Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. Mark auf 10 Mill. Mark.

—y. **Die Verwaltung des Eisenhüttenwerks Thale** erklärt in einem an einen Aktionär gerichteten Schreiben vom 15. d. Mts., daß die Gesellschaft fortgesetzt in allen Abteilungen gut beschäftigt sei.

—y. **Hibernia.** Es wird bestätigt, daß die Verwaltungsorgane der Hibernia-Gesellschaft in Erwägung über die Vornahme einer Kapitalserhöhung eingetreten sind.

—y. **Gewerkschaft Asse.** Der Grubenvorstand hat beschlossen, eine Zubuße von 500 000 M einzuführen. Bekanntlich ist die Niederbringung eines zweiten Schachtes infolge der Wasserkatastrophe dringlich geworden. Die braunschweigische Regierung, welche die Mehrzahl der Kuxe (501) besitzt, hatte die erforderlichen Mittel bereits vor dem Wasserausbruch bewilligt. Die Arbeiten an der neuen Schachtanlage werden dem Vernehmen nach kräftig gefördert.

—y. **Kaligewerkschaft Constantin.** Die außerordentlichen Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Constantin bewilligte 100 M Zubuße auf den Kux. Die Flachbohrung bei Heidhüsen ist 66 Meter tief.

—y. **Dividendenvorschläge.** Steaua Romana, A.-G. für Petroleum-Industrie 6% (i. V. 8%). Viktoriawerke, A.-G., 8% (6%).

—y. **Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft** in Mannheim gelangten im Monat September 1906 auf Einzel-Unfall-392, auf Kollektiv-Unfall- 302, auf Haftpflicht- 565, auf Glas- 192 und auf Einbruchs- und Diebstahl-Versicherung 21 Schäden zur Anmeldung.

—y. **Krupp und die Svappavaara Malmfelt-Gesellschaft.** Aus Stockholm wird uns gemeldet: Svenska Telegram Byran hat bei der Svappavaara Malmfelt-Gesellschaft erfahren, daß die Gerüchte über Verkauf der Erzfelder dieser Gesellschaft an die Firma Krupp jeder Begründung entbehren.

—y. **Bierbrauerei Gebr. Müser,** A.-G. zu Langendreer. Die Generalversammlung verweigerte nach Meldung der „Magdeb. Ztg." die Entlastung des früheren Direktors Koetters. Die Aussichten wurden als befriedigend bezeichnet. Der Aufsichtsrat ermächtigte die Verwaltung, die notwendigen Schritte für Regreßansprüche gegen Koetters zu tun.

—y. **Eisenwerke Gaggenau.** Die Generalversammlung genehmigte eine Kapitalerhöhung von einer Million. Die neuen Aktien sollen den Aktionären zu 110% zur Verfügung gestellt werden.

—y. **Vereinigte Pinselfabriken-Aktiengesellschaft Nürnberg.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12½% fest. Auch für das laufende Geschäftsjahr stehe, wie mitgeteilt wurde, wieder ein befriedigendes Resultat in Aussicht.

Hallesche Dampfschiffahrt. Mitgeteilt von August Mann, Halle a. S.

Angekommen am 18. cr.: Eildampfer „Sachsen", Kapitän Zabel, mit Kahn Nr. 979, Schiffer Hutans, im Anhange mit Stückgut von Hamburg; ferner Kahn Nr. 33, Schiffer Reinicke, mit Holz von Lübeck.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann Hermann Heimberger in Bernburg. Kaufmann und vormaliger Zigarrengeschäfts-Inhaber Ferdinand Georg Max Wesemann in Chemnitz. Nachlaß des Kaufmanns Benno Liebers in Eckartsberga. Kaufmann Hans Schmidt in Eisenach. Ziegeleibesitzer Johann Wlodarczyk in Mücknberg bei Elsterwerda. Brauereibesitzer Robert Otto Francke in Lausigk.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 19. Okt. Preis pro 100 Kilo 8,00 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 18. Oktober 1906.

Hamburg	—,— M	loko.	Hamburg 11,60 M	Februar-März 1907.
Magdeburg	—,— M		Magdeburg 10,85 M	

Februar-März 1908: 11,25 M ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,95 M ab Magdeburg.
Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

— **Halle a. S.,** 19. Okt. Rohzucker. Unser Rohzuckermarkt nahm während der ersten Hälfte der verflossenen Berichtswoche einen ruhigen stetigen Verlauf, und konnte das sich in mäßigen Grenzen haltende Angebot zu gut behaupteten Preisen begeben werden. Käufer blieb in erster Linie der Export, während Raffinerien meistens ihre Zurückhaltung beibehielten. Als jedoch gegen Ende der Woche erhöhte Erntesschätzungen am Spekulationsmarkte eine flaue Stimmung hervorriefen, ließ auch für Ware das Interesse erheblich nach und mußten Preise ca. 25 ₰ per Zentner einbüßen. Der Schluß ist wieder etwas erholt. Umsatz des hiesigen Bezirks ca. 60 000 Ztr.

Magdeburg, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,75—8,90.		Tendenz: stetig.
Rohprodukte excl. 75° Rend. 7,25—7,40.		
Brotraffinade I. ohne Fass 19,25.		Tendenz: still.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.		
Gem. Raffinade mit Sack 18,75.		
Gem. Melis mit Sack 18,25.		

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Oktober 19,00 G, 19,05 B.	Januar-März 18,70 G, 18,85 B.
November 18,45 G, 18,55 B.	März 18,90.
Dezember 18,50 G, 18,60 B.	Mai 19,05 G, 19,10 B.
	August 19,30 G, 19,40 B.

Tendenz: nach stetig ruhiger. Wochenumsatz: 492 000 Ztr.

Hamburg, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per Oktober 18,95.	März 18,90.	Tendenz: stetig.
November 18,55.	Mai 19,10.	
Dezember 18,60.	August 19,35.	

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 19. Okt. Nordamerika hat nach anfänglicher Besserung nur einen geringen Fortschritt behauptet, sodaß hier bei winziger Beteiligung keinerlei Preisveränderung erkennbar gewesen ist. Erst später hat schwache Nachfrage zu späten Lieferungsfristen kleine Mehrforderungen bewilligen müssen. Greifbares Getreide wird festgehalten. Rüböl still.

Weizen per Okt. —,— M, Dez. 178,00 M, Mai 183,00 M
Roggen per Okt. —,— M, Dez. 160,25 M, Mai 164,25 M
Hafer per Okt. 157,75 M, Dez. 157,00 M, Mai 162,00 M
Mais per Okt. 130,00 M, Dez. 127,25 M, Mai 124,00 M.
Rüböl per Okt. 64,00 M, Dez. 64,60 M, Mai 62,60 M

Börse von Berlin vom 19. Okt. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Im Einklang mit der schwachen Haltung von Paris und London eröffnete die hiesige Börse in lustloser Haltung und zum Teil schwächer. Aus London vorliegende Meldungen besagen, daß dort Realisierungen vorgenommen werden wegen den höheren Reports im Hinblick auf die Schiebung zum Ultimo, dessen Beginn erst auf den 22. d. Mts. fällt. Die schwache Haltung von Paris bringt man in Zusammenhang mit der Unentschiedenheit über die Bildung eines

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0006

neuen Ministeriums. Der Gesamtverkehr vollzog sich schleppend. Der Bankenmarkt verharrte auf den zum Teil zum Bruchteil niedrigeren Eröffnungskursen. Im Montanaktienmarkt waren Gelsenkirchen um 0,40 Prozent besser, Harpener unverändert, dagegen Hüttenaktien um ¼ Prozent niedriger. Die Spekulation nimmt eine abwartende Haltung ein und sieht einer Klärung in der Lösung der Lohnfrage entgegen. Dreiprozentige Reichsanleihe unverändert. Russen von 1902 setzten zum gestrigen Schlußkurse ein und waren nachher um 0,10 Prozent besser. Russenbank ½ Prozent niedriger, Warschau-Wiener 1 Prozent. Der Eisenbahnaktienmarkt war mit Ausnahme von Meridional-Eisenbahn durchweg schwächer; später Prinz Heinrich-Bahnaktien erholt. Paketfahrtaktien fest, 160,10 nach 159,70, Lloyd 125,25 nach 124,90. Der günstige Bericht des „Iron Monger" machte keinen Eindruck. Tägliches Geld ca. 4 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Franzosen unter Realisierungen schwächer, 145,60. Banken, Bahnen und Fonds durchweg stockend. Im Montanaktienmarkte Kohlenaktien nominell, Gelsenkirchen und Harpener eine Kleinigkeit besser. Bei Berichtsabgang Russen von 1902 schwächer, 73,75. Sonst stockte das Geschäft vollkommen. Privatdiskont 4⅜ Prozent.

Viehmärkte.

+ **Zerbst**, 18. Okt. (Der heutige Vieh- und Pferdemarkt) brachte einen äußerst lebhaften Verkehr mit sich, der weit stärker als der des Vorjahres war. Wir fügen den Zahlen die des Vorjahres in Klammern bei. Aufgetrieben waren 530 (466) Pferde, 54 (42) Rinder und 1476 (1354) Schweine. Gezahlt wurden für Ferkel 14—24 M das Paar, für mittlere Schweine zwischen 30 und 80 M pro Stück und für fette Schweine für den Zentner 50—55 M.

— **Köln**, 18. Okt. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 398 Kälber, 633 Schafe, 1280 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 102 M (Doppellender 114 M), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 95—98 M, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 85—90 M; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 85 M, b) ältere Masthammel 80—82 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 72—76 M. Geschäft in Kälbern und in Schafen lebhaft geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 73 M (vorgezeichnete teilweise 1 M mehr), b) fleischige 70—71 M, c) gering entwickelte, Sauen und Eber 64—67 M. Das Geschäft auf dem Schweinemarkte war ruhig; der Markt wurde geräumt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 18. Okt.: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,58—1,60 M, II. Qual. 1,52—1,54 M, III. Qual. 1,38—1,40 M; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,48—1,52 M, II. Qual. — M. Rindfleisch langsam, Schweinefleisch mittelmäßig. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 18. Okt.: 216 Großviehviertel, 92 Kälber, — Schafe, 63 Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,32—1,36 M, II. Qual. 1,24—1,28 M, III. Qual. 1,16—1,20 M; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,56—1,60 M, II. Qual. 1,52—1,54 M, III. Qual. 1,40—1,44 M; c) Schweinefleisch: I. Qual. 1,34 M, II. Qual. 1,28—1,30 M, III. Qual. —,— M. Rindfleisch und Kalbfleisch lebhaft, Schweinefleisch mittelmäßig.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 18. Okt., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 17. Okt.) Baumwolle-Preis in New-York 11,25 (11,25), Lieferung Dez. 10,96 (10,97), Lieferung Febr. 11,10 (11,11), in New-Orleans 11⅜ (11⅜), Petroleum, Standard white in New-York 7,50 (7,50), in Philadelphia 7,45 (7,45), Rafined (in Cases) 10,00 (10,00), Credit Balances at Oil City 1,58 (1,58), Schmalz, Western steam 9,75 (9,75), Rohe & Brothers 10,00 (10,00), Mais per Okt. 54½ (54¼), Dez. 51¾ (51⅝), Mai 50 (50), Weizen roter Winterweizen loco 80⅝ (80⅜), Weizen per Okt. —,— (—,—), per Dez. 82⅛ (82), per Mai 84½ (84⅜), per Juli —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8¼ (8¼), Rio Nr. 7 per Nov. 6,40 (6,45), per Jan. 6,50 (6,50), Mehl, Spring-Wheat clears 3,25 (3,25), Zucker 3½ (3½), Zinn 43,00—43,30 (43,25—43,60), Kupfer 21,75—22,50 (21,75—22,25).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Bonn, 19. Okt. Der Kaiser hat heute morgen 9¾ Uhr eine Automobilfahrt nach der Urfttalsperre bei Gmünd in der Eifel angetreten.

Köln, 19. Okt. Die „K. Z." meldet aus Berlin: Es bestätigt sich, daß der Geh. Legationsrat Gleim im nächsten Monat die Ausreise nach Kamerun antreten wird, um dort die Geschäfte des Gouverneurs zu übernehmen. Aber hieraus wird jedenfalls an sich nicht zu schließen sein, daß die Ernennung des Geheimrats Seitz zum Gouverneur von Kamerun rückgängig gemacht worden ist. Der letztere ist zurzeit sowohl im äußeren Betriebe der Kolonialabteilung ganz unentbehrlich, wie auf die Verwertung seiner Tropenkenntnisse in der Kolonialverwaltung bei den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen wird zurückgegriffen werden müssen. In der Zwischenzeit stellte sich die Notwendigkeit heraus, nach Kamerun, wo sich zurzeit überhaupt kein mit Land oder Leuten näher bekannter höherer Zivilbeamter befindet, einen älteren Beamten zur vertretungsweisen Uebernahme der Verwaltung zu entsenden, und hierzu erscheint der Geheimrat Gleim, der schon in Kamerun und Togo den Gouverneur vertrat und aus langjähriger Erfahrung westafrikanische Verhältnisse zu beurteilen versteht, jedenfalls besonders geeignet.

Dresden, 19. Okt. Heute vormittag traf der Großherzog von Sachsen zum Besuche des Königs von Sachsen hier ein. Er wurde am Bahnhofe vom König, der Generalität, dem sächsischen Gesandten an den Thüringer Höfen Freiherrn v. Reitzenstein u. a. empfangen. Nach überaus herzlicher Begrüßung und Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie auf dem Wiener Platze fuhren die Fürstlichkeiten nach dem Residenzschlosse, woselbst ein Familienfrühstück eingenommen wurde. Sodann besuchte der Großherzog die Kunstgewerbe-Ausstellung und begab sich hierauf nach dem Schlosse Pillnitz, wo er Quartier nahm.

Dresden, 19. Okt. Die Zusammenkunft der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern wird zu Anfang November wahrscheinlich in München im Beisein des dortigen sächsischen Gesandten Freiherrn Friesen stattfinden.

Breslau, 19. Okt. Die Königliche Eisenbahndirektion teilt mit: Die angehaltenen Sendungen für Schönpriesen-Umschlag können weiterrollen. Die Neuannahme von Gütern ist dagegen bis auf weiteres noch sistiert.

Düsseldorf, 19. Okt. Der Verein der Aerzte hat den Ortskrankenkassen die bestehenden Verträge gekündigt und verlangt eine Erhöhung des Pauschalbetrages.

Darmstadt, 19. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet, daß das Ministerium die Bestätigung der Sozialdemokraten Zahn und Wilbert zu Beigeordneten der Gemeinden Mülheim i. M. und Kelterbach versagt habe.

München, 19. Okt. Staatsminister Freiherr v. Podewils ist heute vormittag zum Besuche der Ausstellung abgereist. Morgen wird der Minister vom König in Audienz empfangen und am gleichen Tage vom König zur Galatafel geladen.

Rom, 19. Okt. Herr v. Tschirschky hat bezüglich seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Rom geäußert, der Dreibund verfalle erst im Jahre 1914, er, der Staatssekretär, habe keine Spezialmission, was freilich nicht ausschließe, daß er bei seiner Begegnung mit römischen Staatsmännern im Gespräch die auswärtige Politik streifen werde.

Paris, 19. Okt. (Meldung der „Agence Havas".) Es gilt als sicher, daß Clémenceau mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Der Wiedereintritt Bourgeois' in das neue Kabinett wird von der republikanischen Partei einmütig gewünscht. Seine auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen, die doch frei von jeder Schwäche seien, würden bei seinem Wiedereintritt in das neue Kabinett geeignet erscheinen, die Unruhen zu zerstreuen, welche in dem gegebenen Augenblick die äußere Lage hervorrufen könnte. Es sei aber möglich, daß Bourgeois das Bedürfnis nach Ruhe fühlt. Im Falle seines Wiedereintretens würden auch Ruau, Briand und Thomson auf ihren Posten verbleiben.

Cannes, 19. Okt. Die Königin-Witwe von Sachsen, welche unter dem Namen einer Gräfin von Plauen reist, ist in Juan-les-Pitta auf dem Schlosse des Barons Silwansky eingetroffen, um der Hochzeit des Prinzen Johann Georg von Sachsen und der Prinzessin Maria Immakulata von Bourbon-Sizilien, welche am 30. Oktober stattfindet, beizuwohnen.

Pau, 19. Okt. Der frühere russische Botschafter in Paris Baron von Mohrenheim ist heute hier gestorben.

Petersburg, 19. Okt. Bei der Station Oka der Moskau-Kursker Bahn ereignete sich vor kurzem eine Eisenbahnkatastrophe, die die ersten Meldungen als unbedeutend bezeichneten. Heute dagegen melden die Blätter aus Moskau, daß mindestens 100 Personen bei dem Unglücksfall den Tod gefunden hätten.

Petersburg, 19. Okt. Am 15. d. Mts. war im Gebäude des Kronstädter Militärgerichts ein Bombenattentat geplant, das durch die Verhaftung mehrerer Personen, darunter einiger Untermilitärs, vereitelt wurde. Das Attentat war gegen die Richter geplant. Die Bombe sollte einem Angeklagten zugesteckt werden, der sie unter den Richtertisch schleudern sollte.

Ribe (Dänemark), 19. Okt. Gestern abend 10 Uhr erfolgte in der hiesigen Gasanstalt eine heftige Explosion, durch die fast sämtliche Gebäude in Trümmer gelegt wurden. Die Explosion ist vermutlich durch Anhäufung von Knallgasen verursacht worden. Menschen sind nicht verletzt worden. Alle Fensterscheiben der Umgebung und des Bahnhofs wurden zerstört. Heute ist die Stadt ohne Gas und auch teilweise ohne Wasser, da die Wasserwerke beschädigt sind.

London, 19. Okt. „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg, daß die auf eine englisch-russische Verständigung hinzielenden Verhandlungen einen guten Fortgang nehmen. Das Blatt will wissen, eine gemeinsame englisch-russische Anleihe sei zustande gebracht, und die erste Rate von 200 000 Pfd. Sterl. sei in der letzten Woche eingezahlt worden.

London, 19. Okt. Bei der vom „Daily Telegraph" gemeldeten englisch-russischen Anleihe handelt es sich um eine Anleihe für Persien.

London, 19. Okt. Die Bank von England hat den Diskont von 5 Proz. auf 6 Proz. erhöht.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 19. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⅜ %.

Amsterdam	kurz	—,—
Brüssel	„	—,—
Italien	„	—,—
Kopenhagen	„	—,—
London	„	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	kurz	—,—
Schweiz	„	—,—
Petersburg	„	—,—
Wien	„	85,05bB
Rio de Janeiro auf London		15¹⁹/₃₂

Geldsorten.

Sovereigns		20,40⁵
20 Francs-Stücke		16,24
Amerikanische Noten		420,75
Belgische	do.	80,85
Dänische	do.	112,10
Englische	do.	20,45
Französische	do.	81,15
Holländische	do.	169,00
Italienische	do.	81,30
Oesterreichische	do.	85,05
Russische	do.	215,45
Schweizer	do.	81,15

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	98,00bG
3 % do. do.	86,25
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	98,00bG
3 % do. do.	86,20
3 % do. do. ult.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	97,90B
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,70
3½ % do.	97,40
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,20
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,25G
3 % do. 1896 1905	84,30
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	97,10G
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
3 % Sächsische Staats-Rente	86,20bG
3½ % Rheinpr. 3-7,10,12-17,24-27,29	95,90
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	97,70bG
4 % Erfurt 1898, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	97,40B
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,10
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ % do. 1875—1902	—,—
4 % Merseburg 1901 unc. 10.	—,—
3½ % München 1903—04	95,75G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—
4 % Wormser Stadt-Anl.	101,00G

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	96,20bG
3 % do. do.	84,80G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,10G
3½ % do. do.	96,60G
3 % do. do.	84,80

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,20
4½ % do. 1898 gr.	96,40
1,30 Griechen con.	40,60
1,75 do. Monopol	53,20G
1,60 do. Gold	50,80G
4 % Italiener Rente	—,—
5 % Mexikaner gr.	—,—
4 % Oesterreich. Goldrente	99,10G
4 % do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3.	70,00bG
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	93,90bG
4 % do. 1898	90,80
4 % Russen 1880	72,40bG
4 % do. 1902	73,80bG
3½ % Schweden 1886	97,00bG
4 % Serben amort. St.-Anl.	80,25bG
4 % Spanier gr.	95,75bG
4 % Türken Admin.-Anl.	87,40bG
Türkenlose 400 Fr.	145,50bG
4 % Ungar. Gold gr.	94,60G
4 % do. Kronen	94,25G
3½ % do. Staatsrente 97	—,—
3 % do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 % Buenos-Aires	100,60G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,10
Halle-Hettstedt	101,00bG
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	105,00bG
Elektrische Hochbahn	127,40
Grosse Berliner Straßenbahn	184,75bG
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	37,00
Canada-Pazific abg.	182,20
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	147,50
Westsizilianische Eisenbahn	65,75

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,40G
3 % Dux-Prager do.	79,30G
4 % Oesterr. Gold Pr.	99,60
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	66,80G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	82,75
4 % Moskau Rjäsan Pr.	85,60bG
3 % Transkaukasische 5. Pr.	62,60bG
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	75,25
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	102,75G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	70,10bG
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,30
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	91,50G
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	103,00G
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	83,70bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	159,90bG
Norddeutscher Lloyd	125,10

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	163,00bG
Berliner Handelsgesellschaft	172,00
do Hypoth.-Bank Lit. B.	169,50bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	120,40G
Darmstädter Bank Markst.	139,10G
Dessauer Landes-Bank	113,00
Deutsche Bank	238,50
do. Uebersee-Bank	156,25G
Diskonto-Kommandit-Ant.	182,90
Dresdner Bank	156,50bG
Essener Kredit	164,00G
Gothaer Grundkredit-Bank	160,00bB
Leipziger Kreditanstalt	178,90
Magdeburger Bankverein	132,75bG
do. Privatbank	127,70bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,10
Nationalbank für Deutschland	128,40B
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	211,70bG
Petersburger Diskonto-Bank	164,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	164,60bG
do. Zentral-Boden-Kredit	194,40G
Reichsbank	158,75bG
Russische Bank f. ausw. Handel	138,75
Sächsische Bank	134,25
A. Schaaffhaus. Bankverein	157,00bG
Schlesischer Bankverein	168,50G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	246,75G
Schultheiss	286,50bG
Leipziger Brauerei Riebeck	205,25G
Vereinsbr. Artern	106,00G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	219,20bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	381,50bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	211,90
Anglo-Kontinental-Guano	117,80
Anhaltische Kohlenwerke	122,50bG
Askania, chem. Fabrik	162,50B
Baer & Stein Met.	343,75bG
Baroper Walzwerk	—,—
Bergmann Elektr.	315,50bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	212,75bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	194,20
do. Masch. Schwrzk.	243,60
Bismarckhütte	324,50bB
Bliesenbach V.-A.	61,00bG
Bochumer Gußstahl	241,10bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	279,00G
Buderus	126,75bB
Butzke & Co., Metall	105,25G
Chem. Fabrik Buckau	210,25bG
Concordia Bergw.	321,00bB
Consolidation Schalke	454,00bG
Cottbuser Masch.	116,00bG
Cröllwitzer Papierfabrik	243,75G
Dessauer Gas	192,00
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	207,50bG
Deutsche Gasglühlicht	35[illegible],60bG
do. Ueberseeische El.-Ges.	160,25bG
do. Waffen u. Mun.	293,75
Donnersmarck-Hütte konv.	265,75
Dortmunder Union Lit. C.	82,75bG
Dortmunder Union Lit. D.	103,00bG
Dynamit-Trust	172,75bG
Eilenburger Kattun	121,50G
Eintracht, Bergw.	351,40bG
Elektra Dresden	79,10
Elektr. Untern. Zürich	185,25
Eschweiler Bergw.	241,90
do. Eisen	140,50G
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	—,—
Geisw. Eisenw.	220,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	223,60bB
Georg-Marienhütte	88,50G
do. do. St.-Pr.	104,75G
Gesellschaft f. elektr. Untern.	138,90
Glauziger Zuckerfabrik	129,50
Greppiner Werke	167,50bB
Hallesche Maschinen	408,25
Hannov. Bauges. St.-Pr.	103,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	374,00
Harpener Bergbau	212,25
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	131,25G
Harzer A. u. B.	101,50G
Haspe Eis. u. St.	212,50bB
Hemmoor Portland	154,70
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	153,25G
Hörder St.-Pr. L.-A.	204,50bB
Hösch, Eisen u. Stahl	233,25bG
Jaentsch	91,00G
Kahla Porzellan	480,00bG
Kaliwerke Aschersleben	164,50bG
Kattowitzer Bergbau	200,30
Kölner Bergwerk	433,50bG
König Wilhelm abg.	282,25bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	180,60
Kyffhäuserhütte	233,00bG
Lahmeyer & Co.	141,75
Lapp, Tiefbohr-Ges.	288,80bG
Laurahütte	248,60
Leopoldsgrube Edderitz	117,10
Leopoldshall	75,75bG
do. St.-Pr.	118,20G
L. Löwe & Co.	277,00bG
Maschinenfabrik Buckau	139,00bG
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	115,00bG
Milowicer Eisen	139,75bG
Mülheim Bergw.	184,50G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	131,75bG
Niederl. Kohlenw.	171,50bG
Nordstern Steinkohlen	330,35
Oberschl. Eisenb.-Bed.	139,60G
do. E.-Ind.-Caro-H.	128,25G
Oberschl. Kokswerke	166,00bG
Orenstein & Koppel	227,60bG
Phönix Bergw.-A.	210,60bG
Rhein.-Nassau	825,10bG
Rhein. Stahlwerke	197,00bG
Riebeck Montanw.	210,25G
Rombacher Hütte	—,—
Rositzer Braunkohlen	230,25G
do. Zuckerfabrik	127,90bB
Sächs.-Thür. Braunk.	107,75G
do. do. St.-Pr.	117,75G
Saline Salzungen	107,75B
Sangerhäuser Masch.	213,50G
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	293,00G
Schles. Bergb. Zink	475,50bG
Schles. Portl. Zement.	[illegible]05,20G
Schuckert, Elektr.	[illegible]26,60G
Schulz-Knaudt	165,75
Siemens Glashütten	258,25bG
Staßf. Chem. Fabrik	138,00bB
Stettin-Bredower Portl. Zement	170,25bG
Stett. Vulkan	281,50
Stobwasser Lit. B.	23,00bG
Stolberg. Zinkh. neue	183,25bG
Sudenburger Masch.	123,00G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	134,00bG
do. do. V.-A.	136,50G
Thüringer Salinen	60,00bG
Wegelin & Hübner, Masch.	15[illegible],75G
Westeregelner Alkali	223,50G
Westf. Draht-Ind.	209,00bG
do. Stahlw.	119,25G
Wittener Gußstahl	267,50bG
Wrede, Mälzerei	82,75G
Wurm-Revier	139,6 G
Zeitzer Maschinenfabr.	246,00bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: matt.

Kreditaktien	210,50
Berl. Handelsgesellschaft	170,25
Darmstädter Bank	138,00
Deutsche Bank	237,50
Diskonto-Kommandit	181,25
Dresdner Bank	155,50
Nationalbank für Deutschland	127,60
Oesterr. Staatsbahn	145,50
Oesterr. Südbahn	36,60
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3 % Reichsanleihe	86,25
Bochumer Gußstahl	237,60
Deutsch-Luxemb. V.-A.	—,—
Dortmunder Union-C.	81,75
Laurahütte	245,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	220,50
Harpener	209,50
Große Berl. Straßenbahn	184,50
Hamburger Paketfahrt	159,00
Norddeutscher Lloyd	124,25
Dynamit-Trust	172,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 19. Oktober, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

Dividende	1904	1905	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,30b
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,65G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,80G
3½ % do. do. 1904	—	—	97,80G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,50B
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	100,90G
4 % do. do. 1898	—	—	100,90G
4 % do. do. 1897	—	—	100,80G
4 % do. do. 1902	—	—	102,00G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	100,50B
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	98,30G
4 % do. do.	—	—	101,80G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	102,40G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	98,00G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,25G

Aktien.

	1904	1905	
Außig-Teplitzer Eb.	8	11	244,50G
Böhm. Nordbahn	5	5⅕	125,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12⁸/₂₁	12¹⁰/₂₁	286,25B
do. Lit. B.	12	12½	285,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	9	174,00G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	111,50bG

Dividende	1904	1905	
Leipziger Hypothekenbank	7	7	144,75B
Sächsische Bank	6	6	134,10G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	148,75G
Große Leipziger Straßenbahn	7½	8½	186,50G
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	135,75B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	106,00G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	9	171,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	15	14	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	3	57,00G
do. do. Vorz.	5	5	98,75B
Glauziger Zuckerfabrik	2	8	130,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2⁰	—	149,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	7½	178,50G
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	259,75G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10⁰	10	205,003
Leipziger Elektrizitätswerke	6⁷/₁₀	—	—,—
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	180,75G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	124,00G
Mansfelder Kuxe	40 M	80 M	1314b
Naumburger Braunkohlen	11	12	210,00G
Portland Cementfabrik Halle	1	5	124,00b
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	172,75bG
Thüringer Gas	15	16	301,75G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	108,75B
Wernshaus. Kammgarn Vorz.-A	9	8	113,25G
Zeitzer Paraffin	10	11	183,10G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	5	8	142,25G

Tendenz: bewegt.

Preisnotierungen für Kuxe vom 19. Oktober.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	—,—	82%
Adler-Aktien 50%	—,—	82%
Adolfsglück, abgest. Ant.	150	175
Alexandershall	7800	7850
Beienrode	7100	7300
Bismarckshall-Aktien	63%	65%
Burbach	12400	12600
Carlsfund	8700	8850
Centrum	900	950
Desdemona	5850	6200
Deutsche Kali-Aktien	130%	135%
Deutschland	5050	5100
Einigkeit	6100	6300
Emilienhall	625	650
Friedrichshall-Aktien	138%	141%
Glückauf-Sondershausen	17200	17500
Grossherzog von Sachsen	6000	6150
Günthershall	5350	5400
Gustav Adolf	350	375

	Nachfrage	Angebot
Hannov. Kali-Aktien	—,—	78%
Hansa-Silberberg	2800	2900
Hattorf-Aktien 70%	63%	65%
Heldburg-Aktien	84%	87%
Heldrungen I und II, je	2925	3000
Hermann II	620	660
Immenrode	1775	1825
Johannashall	5600	5700
Krügershall-Aktien volle	—,—	77%
Krügershall-Aktien 75%	—,—	77%
Moltkeshall	400	425
Neu-Bleicherode-Akt. 65%	108%	110%
Nordhäuser Kali-Aktien	108%	110%
Reichenhall	725	800
Sachsen-Weimar	925	950
Siegfried I	3525	3600
Schieferkaute	1375	1450
Westerode	—,—	800

Tendenz: schwach.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0007

Konservativer Verein
für Halle a. S. und den Saalkreis.

Dienstag, den 23. Oktober a. c.,
4006] **abends ½9 Uhr**
im **„Goldenen Schiffchen“, Gr. Ulrichstraße:**

Wiederbeginn der wöchentlichen zwanglosen
Diskussionsabende.

Vortrag des Herrn **Oberlehrer Dr. Adler:**
„Jena und Auerstedt“,

wozu wir unsere Mitglieder und Freunde der konservativen Sache freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Kaiserslie.

Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr
Beethoven-Konzert
von
Karl Klanert (Klavier)

unter Mitwirkung von Frau Baronin **Auguste von Urff** aus Leipzig (Gesang) und der Kapelle des 36. Inf.-Regts. unter Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn **Otto Wiegert.**

Programm: Ouverture „Weihe des Hauses“. Klavierkonzert Es-dur, Arie aus Fidelio: „Abscheulicher“. Ouverture zu „Egmont“. Lieder am Klavier. Vier Bagatellen aus opus 126.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin **B. Döll.**

Kleine Preise: Karten zu Mark 1.55, 1.05 und 55 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch 2 Tage!

Bis früh um Fünfe!

Sonnabend, den 20. Oktober:
Benefiz für
Frl. Maria Forescu.

Freitag, den 19. Okt.: Nichtrauch-Abend.

Süssmilch's
Walhalla-Theater

Vollständig neues erstklass. Künstlerpersonal.

Preise der Plätze wie bekannt. Vorverkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Mittwoch nachmittag 4—6 Uhr:
Kinematographische Kinder-Vorstellung
mit belehrendem und unterhaltendem Programm. Nur ein Eintrittspreis.
Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.
Sonntag vormittag 11½—1½ Uhr: **Frühschoppen-Frei-Konzert.**
Sonntag nachmittag 4 Uhr: **Familien-Extra-Vorstellung.**
3813] **Georg Süssmilch,** Direktor und Eigentümer.

Dreilaufgewehre Ia. Material v. M. 135
Doppelflinten, Cal. 16 od. 12 „ 29
„ Kruppstahlläufe „ 65
Birsch- und Scheibenbüchsen „ 50
Selbstspanner-Revierbüchsen „ 60
Repetier-Büchsen Mod. 88 „ 85
„ „ „ 98/1900 „ 145
in Cal. 6, 6,5, 7, 8, 9 mm Mantelgeschoss,
„ mit Fernrohr mehr 95 u. 135
„Browning's“ automat. Taschen-Repetierpistole 7 schüss. M. 38,50
Taschenrevolver „Bulldog“ mit Sicherung, für Touristen und Radfahrer sehr zu empfehlen M. 7,50 u. 12.00
Flobert-Mauser-Bücha. f. Knab. M. 11
Luftgewehr mit Stahllauf M. 9,50 u. 11,50
empfiehlt [3992

Walter Uhlig,
vorm. **R. Schröder,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.
— Fernruf 947. —

Flügel! Pianinos!
gespielt und empfohlen von nur ersten Künstlern.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Für Kapitalisten.
Größeres **Fabrik-Etablissement** in **Thüringen sucht** zur Vergrößerung und Aufnahme eines neuen, konkurrenzlosen großen Bedarfs-artikels **stillen Teilhaber** mit 80—100000 Mark Einlage. Große Rentabilität unbedingt sicher und nachweisbar. Offerten unter **F. M. 311** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erbeten.

Händler und Reisende,
die speziell das Land besuchen, können durch Vertrieb einer pat. **Spiritus-Glühlichtlampe viel Geld verdienen.** Der Alleinvertrieb wird für Regierungsbezirk **Merseburg** evtl. vergeben. Anfragen unter **A. K. 185 Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Inhalationsinstitut
für chronische Katarrhe der Nase, des Rachens, Kehlkopfes und der Lungen
Dr. med. V. Rudolph,
Spezialarzt für Lungenleiden
LEIPZIG, Kaiser Wilhelmstr. 20.

Stadttheater in Halle a. S.
Sonnabend, d. 20. Okt. 1906
36. V. i. Ab. Umtausch. gilt. 4. Viert.
Schülerkarten an der Abendkasse.
Egmont.
Trauersp. i. 5 Akt. von W. v. Goethe. Mit der vollständigen Musik von L. van Beethoven.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur Karl Scholling.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.
Personen:
Margarethe v. Parma, Tochter Karls des Fünften, Regentin der Niederlande . M. Brandow.
Graf Egmont, Prinz von Gaure . . . Ernst Gode.
Wilhelm von Oranien W. Bünting.
Herzog von Alba . W. Sieg.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn . . W. Steineck.
Machiavell, im Dienste der Regentin . . Nonnenbruch.
Richard, Egmonts Geheimschreiber . F. Becker.
Silva } unter Alba A. Aumann.
Gomez } dienend R. Kurzbach.
Clärchen, Egmonts Geliebte . . . H. Lafrenz.
Ihre Mutter . . . R. Laßner.
Brackenburg, ein Bürgersohn . . . W. Dohme.
Soest, Krämer } . F. Amberg.
Jetter, Schneider } . C. Stahlberg.
Zimmermann } . C. Scholling.
Seifensieder } . Alois Naß.
[Bürger von Brüssel]
Buyck, ein Soldat unter Egmont . Lüttjohann.
Ruysum, Invalide u. taub . . . . . G. Steinegg.
Vansen, ein Schreiber Fritz Berend.
1. Bürger . . . . Emil Lübden.
2. Bürger . . . . Paul Jungk.
Volk, Gefolge, Wachen rc.
Der Schauplatz in Brüssel.
Nachdem 2. u. 4. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. [3966

Sonntag, den 21. Okt. 1906, nachmittags 3½ Uhr:
3. Fremd.-Vorst. zu ermäß. Preisen.
Sherlock Holmes.
Abends 7½ Uhr:
37. V. i. Ab. Umtausch. ung. 1. Viert.
Mignon.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**
Sonnabend, den 20. Okt., Anfg. 8°:
3. letzt. M.: **Die Sittennote.**
Sonntag nachmittag 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.): [3967
Laube: **Böse Zungen.**
Abds. 8°: Novität! Z. 1. Male: **Das Land der Jugend.**

Auswärtige Theater.
Sonnabend, den 20. Oktober 1906.
Leipzig (Neues Theater): Othello.
Leipzig (Altes Theater): Der Kongreß von Sevilla.
Weimar (Hof-Theater): Wehe den Besiegten.
Erfurt (Stadt-Theater): Das Glas Wasser.

Einzelunterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, kaufmännischer und landwirtschaftl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben. [0592
Franz Wehmer, Poststraße 1.

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Sonntag, den 21. Oktober
Missionsfest in **Strenz-Naundorf.**
Beginn des Gottesdienstes 2½ Uhr. Nachfeier im **Schmidt**'schen Gasthof um 4 Uhr. Alle Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen. [4003
Der Missionshilfsverein für Aßleben und Umgegend.
Otto Welland, P.

Verlangte Personen.

Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung.
Für die **Generalagentur Magdeburg** wird von einer bereits eingeführten Gesellschaft ein
Reise-Inspektor,
der gute Erfolge in der Akquisition nachweisen kann, **gesucht.** Es finden eventuell auch **tüchtige Agenten,** die mit obigen Branchen vertraut sind, Berücksichtigung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisher erzielten Resultate befördert unter **J. E. 5072 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Hub-Direktion
für Halle a. S. und Bezirk von einem ersten, angesehenen Kapitalversicherungs-Institut mit konkurrenzfäh. Komb. spez. in der Lebensversicherung an einen Herrn aus den besseren Kreisen zu vergeben, der gewillt ist, sich auch persönlich um die Ausbreitung des Geschäfts zu bemühen. Gute Bezüge mit Aussicht auf Pensionsberechtigung. **Nichtfachmann evtl. bevorzugt.** Kautionsfähige Bewerber wollen kurzen Lebenslauf mit Ref. sub **S. 4128** d. **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19** einreichen. [4005

Feuer-Versicherung.
Erstklassige Gesellschaft, welche **Feuer-, Einbruchs-Diebstahl- und Wasserleitungs-Schäden-Versicherungen** betreibt, sucht für Halle u. Umgegend [3890
Platz-Agenten
gegen Gewährung hoher Provisionen u. ev. sonstiger Vergütungen. Off. sub **S. r. 9238** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche zum 1. Januar 1907 einen tüchtigen, energischen [3987
Verwalter
nicht unter 25 Jahren, der bereits in mittleren Wirtschaften der Prov. Sachsen tätig war und selbständig zu disponieren vermag. Offerten mit Zeugnisabschriften an **Rittergutsbesitzer Vonkhof, Gorsleben** bei Heldrungen.

Gesucht energischer, nüchterner **Aufseher,** welcher der polnischen Sprache mächtig ist und selbständig ca. 100 fremde Leute anwerben kann. Nur solche mit besten Zeugnissen aus größeren Rübenwirtschaften wollen Zeugnisabschriften und Lohnforderungen einsenden an [3905
Amt Wormsleben b. Eisleben.

Suche für sofort in Buchführung und Viehzucht erfahrenen
Hofverwalter.
Gehalt 500 Mark. [3904
Wagner,
Dominium Goldbach
(Herzogtum Gotha).

Ein verheirateter **Kutscher** herrschaftlicher wird zum 1. Januar f. Js. **gesucht.** Gesuche mit Zeugnisabschriften an **Rittergut Brauderda** bei **Mücheln** (Bez. Halle).

Im Hospital **St. Cyriaci et Antonii, Halle a. S.,** ist die Stelle **Köchin sofort** zu einer besetzen. Geeignete Bewerberinnen, die gut bürgerlich kochen können und ohne Familienanhang sind, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse im Geschäftszimmer der Stiftungsverwaltung, Rathausstraße Nr. 1 Zimmer 84, melden. Lohn jährlich 350 Mark und freie Station, sowie bei guter Leitung und Führung bis zu 50 Mark Weihnachtsgeschenk. Bewerberinnen brauchen einer großen Anstaltsküche noch nicht vorgestanden zu haben.

Landwirtschafterin. u. Lernende erh. vorzügl. gute Stellen, sowie bess. weibl. Hauspers. jed. Branche b. höchst. Lohn. **Fr. Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Ich **suche** zum 1. Januar eine in Küche und Federviehzucht erfahrene, zuverlässige, ältere
Mamsell.
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften bitte ich einzusenden. Milch geht nach der Molkerei.
Frau Oberamtmann **Mathe,**
Domäne Bimmelburg
bei **Eisleben.** [3945

Personen-Angebote.

Ein an rege Tätigkeit gewöhnter, in einer größeren Samenwirtschaft Anhalts tätiger Beamter Ende der 20er Jahre **sucht** z. 1. Jan. 1907 **Stellung als Inspektor.** Offert. unter **Z. qu. 482** an die Exped. dieser Zeitung. [3866

Hausdame.
Gebild. Fräul. gesetzt. Alters, das erf. ist in der Führ. ein. bess. Haushaltes u. gut kochen kann, **sucht Stellg.** Gute Zeugn. u. Empf. Off. erb. u. **B. w. 9284** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein gebildetes **Mädchen,** in feinen und häuslichen Arbeiten bewandert, **sucht** zum 1. November zur Erlernung der feinen Küche **Stellung** bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Offerten erb. unter **G. G.** postlagernd **Jena.** [3919

Vermietungen.

Dorotheenstr. 17 (Barfkad.) **I. Etage, herrsch. Wohnung** mit gr. Balkon, herrliche Aussicht nach dem Park, Preis 730 Mk., p. 1. 4. 07 zu **verm.** Näh. an der **Badekasse.**

Gr. Steinstr. 31, III. Et., 700 Mk., 1. 4. 07 **zu verm. Näh. l. Laden.**

Verloren.

Bitte!
Auf dem Eisenbahn-Transport Halle-Bebra ist ein **schwarz und gelb gefleckter, hochbeiniger Dachshund** namens „Männe“ entsprungen. Wer mir zu der Wiedererlangung verhilft, erhält 10 Mk. Belohnung.
Stadtförster Langer
in **Gleiwitz** (Ober-Schlesien).

Geldverkehr.

160 000 Mk. habe ich auszuleihen, auch in Teilungen. Off. u. **Z. u. 486** an die Exped. d. Ztg.

50 000 Mk. auf gute Ackerhypothek auszuleihen. Off. unter **Z. v. 487** an die Exped. d. Ztg.

Von 100 Stück an franko inkl. Verpack.

Marke „Horribo“, pro 100 Stück 5,50 Mk. 500 Stück 27,50 Mk.
Original (Rottweiler) „Weidmannsheil“, pro 100 Stück 7,50 Mk.
Marke „Wolf“, rauchlos (deutsches Schultze-P.), pro 100 Stück 8,50 Mk. 500 Stück 40 Mk.
Marke „Fasan“, rauchlos, pro 100 Stück 8,50 Mk., 500 Stück 40 Mk.
Marke „Wilderer“, rauchlos, **Ia. Qual., mit 12 mm hoher Kappe,** pro 100 Stück 10 Mk., 500 Stück 47,50 Mk.
Marke „Sonne“, rauchlos, neueste, **wesentlich verbesserte Qualität,** pro 100 Stück 10,50 Mk., 500 Stück 50 Mk. [3991
Marke „Weidmannsheil“, rauchlos, pro 100 Stück 10,50 Mk.
Ohne Schrote 1,50 Mk. weniger, Patronen Kal. 12 1 Mk. mehr pro 100 Stück.

Ferner empfehle:
Hülsen in allen Qualitäten, Hülsen für rauchschwache Pulver, Gewehrpfropfen jeder Sorte, Weich-, Hart- und Lätarehartschrot, Schwarz- und rauchlose Pulver zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualität.
Haslacher rauchl. und deutsches Schultze-Pulver lose p. Kilo 10 Mk.
Preisliste über Jagdgeräte gratis.

Walter Uhlig, Halle,
Fernruf 947. **Leipzigerstr. 2.** Gegr. 1830.

5% in R.-Sp.-M.
Photographie-Rahmen
in den **neuesten Mustern** und allen Größen empfiehlt sehr preiswert
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Familiennachrichten.

Aus hiesigen Blättern.
Gestorben:
Hr. Rentier Wilhelm Körner, 72 Jahre (Halle a. S.).
Frau Minna Schauer geb. Hesse (Halle a. S.).

Aus auswärtigen Blättern.
Verlobt: Frl. Gertrud Totte mit Hrn. Kaufm. Rich. Meyer-Zschiesche (Magdeburg). Fräul. Margarete Walther-Weißbach mit Hrn. Landrat Georg von Thaer (Wegeleben). Frl. Elly Baumgärtel mit Hrn. **Dr.** jur. Erich Urban (Lübben).
Verehelicht: Hr. Bankier Friedrich Wagler mit Fräul. Gertrud Böbber (Leipzig-L.). Hr. Dr. med. Friedrich End mit Fräul. Gertrud Dieck (Sprendlingen). Hr. Dr. med. Bruno Spill mit Fräul. Helene Hupfer (Zdaweiche).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. med. Röpke (Thedinghausen). Herrn Korvetten-Kapitän a. D. von Meyerinck (Karlsruhe). Hrn. Ernst Borisig (Reiherwerder, Tegel bei Berlin). Hrn. prakt. Arzt Ernst Kolbe (Graetz i. P.). Hrn. Max Kliesener (Kassel). Hrn. Pfarrer Dr. Motz (Langula). Hrn. Ratsassessor **Dr.** Seeling (Chemnitz). — Eine Tochter: Hrn. **Dr.** Hans Risel (Leipzig).
Gestorben: Herr Rittmeister a. D. Fritz Pietsch (Briesen, Westpr.). Hr. Landwirt Friedr. Münchmeier (Klein-Rodensleben). Hr. Königl. Oberförster Ernst Klitzsch (Minden i. Westf.). Hr. Privatier Titus Tietze (Kriechau). Hr. Landwirt Eduard Seyfarth (Rathewitz). Herr Schmiedemeister Friedrich Krümmling (Cuedlinburg). Hr. Administrator Hugo Wendland (Kolberg). Frau Friederike Goedecke geb. Möhring (Neustedt). Fr. Minna Lampe geb. Telle (Alpenstedt). Fr. Henriette Dürre geb. Buhne (Leipzig). Fr. Auguste Kühl geb. Doeniel (Berlin). Fr. Marie Baßler geb. Koch (Halberstadt). Frl. Marg. Wanschura (L.-Reudnitz).

Heute früh 4 Uhr erlöste Gott der Herr unsere liebe Cousine und Tante
fräulein Elise Trothe
durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden.
Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies im Namen aller Verwandten tiefbetrübt an
Halle a. S., den 18. Oktober 1906.
Magdalene u. Marie Puppendick.
Die Trauerfeier findet Sonnabend nachmittag 2¾ Uhr im Hause Händelstraße 38, II statt, Beerdigung 4 Uhr auf dem Stadtgottesacker.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0008

Kirchliche Anzeigen zu Halle und Vororten.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 21. Oktober cr., predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüeisen. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstraße; Hilfsprediger Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Derselbe. (Kollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz.) Montag, den 22. Oktober, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst zum Jahresfest der Evang. Stadtmission; Stadtmissionsinspektor Pastor Le Seur aus Berlin.

St. Ulrich: Vorm. ¾ Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Pastor Heintke. (Kollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz.) [Erneuerungswahl der Gemeindekörperschaften.] Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Oberpf. Wächtler. Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpf. Wächtler.

Ostbezirk (Freiimfelderstr. 13): Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Schinke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (beide Abteilungen) Freiimfelderstraße 88 Derselbe.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. (Nach der Predigt finden die kirchlichen Wahlen statt) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Vikar Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe. Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Mittelschule Torstraße.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Prof. Schröder. Nach der Predigt Einführung eines Aeltesten durch Oberpred. Knuth. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Oberpf. Knuth. Vorm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg. Diak. Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Schwahn. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Hellmann. Die Bibelbesprechung am Montag, den 22. Oktober, fällt aus. Freitag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfsprediger Schwahn.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Hellmann. Donnerstag, den 25. Oktober, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor desian. Henze. Amtswoche: Pastor Faßmer. Sonntag, den 21. und Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8¼ Uhr: Religiöse Versammlungen Rudolf-Haymstraße 37.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Kons.-Rat D. Goebel. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Kand. Lohmann. Abends 6 Uhr: Domprediger Beelitz.

Garnisonkirche: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. (Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein in Berlin.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr: Hilfsprediger Günther. (Kollekte wie vorm. 10 Uhr.) Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18. Mittwoch, den 24. Oktober, vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Pastor Wagner.

Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. (Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein in Berlin.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Hübner. (Kollekte wie vorm. 10 Uhr.) Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfsprediger Hübner. Mittwoch, den 24. Oktober, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Pastor Meinhof.

St. Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Winkler. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Bach. Abends 8 Uhr: Christliche Versammlung Feldstraße 12 II. Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstraße 11 H. II; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstr. 11 H. II; Pastor v. Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Prov.-Vikar Blau. (Nach dem Gottesdienste kirchliche Wahlen.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Prov.-Vikar Blau. Abends 6 Uhr: Pastor Meltzer. Amtswoche: Prov.-Vikar Blau.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Neuhaus. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. Amtswoche: Hilfspred. Neuhaus.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Dr. Jenrich. (Nach dem Gottesdienste kirchliche Erneuerungswahlen.) Amtswoche: Diak. Donath.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militär-Gottesdienst. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranzandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung; Pastor Hobbing. Montag abend 8 Uhr Jahresfest der evang. Stadtmission in den „Kaisersälen". Dienstag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Blaukreuz-Versammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Blaukreuz-Männerversammlung im Rosental, Weidenplan 4. Sonnabend abend 8½ Uhr: Allgemeine Blaukreuz-Versammlung Pestalozzistr. 4 und in der Schule an der Torstraße. — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Böllberg: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Nach dem Gottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pastor von Stockhausen. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Baptisten-Gemeinde Friedenskirche (L.-Wuchererstr. 39): Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetstunde. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Redakteur Kühn aus Steglitz. Vorm. 11–12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Redakteur Kühn aus Steglitz. Abends 8 Uhr: gottesdienstliche Versammlung; Derselbe. Hierzu sind besonders die Leser und Freunde des „Allianzblattes" freundlichst eingeladen. Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr: Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Kl. Klausstr. 8). Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Dankfest; Pred. Stemmler. Dienstag, den 23. Oktober, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal.) Mittwoch abend 8 Uhr daselbst im Kegelzimmer. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2.

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele der Fußballabteilung auf dem Sandanger. Abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal Kl. Märkerstr. 1. Mittwoch abend 8–10 Uhr Turnen in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend abend ¼7–8 Uebungen der Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat". Sonnabend abend 8¼ Uhr stenographischer Kursus im Vereinslokale; Pastor Heintke. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Vereinslokal Charlottenstr. 15 (Mittelschule). Vereinsabende für die ältere Abteilung Dienstag abend 8 bis 10 Uhr, sonst Sonntag und Mittwoch abend 8–10 Uhr. Montag abend 8½–10 Uhr stenographischer Uebungsabend nach System Gabelsberger. Freitag abend 8–10 Uhr Turnen in der Turnhalle über dem Vereinslokale. Sonnabend abend 8 Uhr Uebung der Sangesabteilung; Pastor Richter. Evang. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Richter. Abends 7½–10 Uhr und Donnerstag nachm. 5–7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Heintke Kirchengesangverein „Ulriciana": Montag abend 8 Uhr im „Stadtschützenhause"; Pastor Richter.

Zu St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung in der Mittelschule Torstraße.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2–4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8–10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4–7 Uhr; II Gruppe: Sonntag abend von 8–10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8–10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8–10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2–4 Uhr im Pädagogium der Franck. Stiftungen.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Merseburgerstr. 45; Pastor Tischer. Montag abend 8 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.-Schule; Derselbe. Freitag abend 8 Uhr Stenographie Merseburgerstr. 45; Derselbe. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Faßmer. Dienstag abend 8 Uhr Thomasiusstr. 38/39; Pastor Tischer. Gesangverein der Johannesgemeinde: Freitag abend 8 Uhr Uebung Magdeburgerstr. 66.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend 7½–9½ Uhr Domplatz 3. Bibel- und Schriften-Verein: Dienstag, den 23. Oktober, abends 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. Vortrag. Vorbereitung des Jahresfestes am 28. Oktober. Jedermann herzlich willkommen. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Zu St. Laurentii: Donnerstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (ältere Abteilung); Pastor Wagner.

Neumarktgemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Versammlung Henriettenstr. 34. Missionsnähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Versammlung im Gemeindehause Albrechtstraße 27. Armennähverein: Freitag nachm. 3 Uhr Versammlung im Gemeindehause Albrechtstraße 27.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Sonntag abend 7–½10 Uhr, II. Abteilung Montag abend 7½–½10 Uhr Herderstr. 11 H. II. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung Sophienstr. 24 I. Kirchenchor: Donnerstag abend 8–10 Uhr Sophienstr. 24 I. Frauennähverein: Donnerstag nachm. 3–5 Uhr Herderstraße 11 H. II.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein ältere Abteilung Sonntag abend von 8 Uhr Versammlung, jüngere Abteilung Sonntag nachm. von 3 Uhr ab Versammlung, Donnerstag abend von 8 Uhr Stenographieunterricht Pestalozzistr. 4. Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: ältere Abteilung Freitag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, jüngere Abteilung Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. Kirchenchor: Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4.

Halle-Trotha: Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone". Evang. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Kaffeegarten"

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Montag nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. **In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1906 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:**

Portemonnaies mit Inhalt, 1 Stahlstange, 1 Taschenmesser mit zwei Klingen, 1 Goldstück, Bettleinwand, 1 weißes Handtuch, 1 Schippe, 1 Radehacke, 1 schwarzer Ueberzieher mit kleineren Sachen, 1 schwarzer Herren-Filzhut „Laba", 1 kleines ledernes Etui mit Handwerkszeug, Schlüssel, 1 Geldstück.

2. **In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:**

1 goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 182134, 1 Damenportemonnaie mit 1 Mark und 3 Wittekindmarken, 1 goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette, 1 Portemonnaie mit 1,70 Mark, 1 Trauring, 1 Mosaik-Gliederarmband mit Granaten in Gold, 1 hellbraunes Portemannaie mit ca. 800 Mark Inhalt, 1 goldenes Kettenarmband mit dto. Herzchen, 1 silberne Anker-Remontoir-Damenuhr mit kurzer Kette, 1 Portemonnaie mit 47 Mark Inhalt, 1 Krokodilleder-Portemonnaie mit 24–25 Mark Inhalt, 1 rotes Damenportemonnaie mit ca. 27–28 Mark Inhalt, 1 schwarzes Lederportemonnaie mit ca. 11 Mark Inhalt, 1 dunkelbraunes Lederportemonnaie mit ca. 10 Mark Inhalt, 1 rotes Lederportemonnaie mit 17 Mark Inhalt, 1 dünne goldene lange Uhrkette, 1 braunes Herrenportemonnaie mit ca. 110 Mark Inhalt und Jagdschein, 1 goldene Brosche mit drei echten Perlen, 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 8 Mark Inhalt u. drei ausländischen Münzen, 1 Juchtenportemonnaie mit 4,30 Mark Inhalt und Uhrschlüssel, 1 Nickelbrille in Futteral.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 a der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im **Polizei-Sekretariat** IV, **Schmeerstraße 1 II, Zimmer Nr. 11,** erteilt.

Halle a. S., den 16. Oktober 1906.

Die Polizei-Verwaltung

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 22. Oktober 1906, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Neueinrichtung von Ausschüssen der Stadtverordneten-Versammlung. 2. Erwerb einer domänenfiskalischen Parzelle am Lettiner Wege und Entschädigung des Pächters. 3. Finalabschluß der Kämmereikasse und des Anleihekontos für 1905 und Nachbewilligungen. 4. Regulierung und Pflasterung der Lindenstraße zwischen Blücher- und Beyschlagstraße. 5. Vergrößerung des Wärterinnenraumes in der Bedürfnisanstalt auf der Würfelwiese. 6. Erbauung einer Bedürfnisanstalt im Bürgerpark an der Seebenerstraße. 7. Aenderung des Vertrages wegen Unterhaltung der staatlich-städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen. 8. Nachbewilligungen von Mitteln für den Schlacht- und Viehhof. 9. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Trothaerstraße Nr. 36. 10. Festsetzung einer höheren Gehaltsskala für den Bureaudirektor. 11. Erhöhung der Lehrergehälter. 12. Petition wegen Herstellung eines Mosaikpflasterstreifens auf der Westseite der Liebenauerstraße. 13. Petition betreffend die Vergebung städtischer Glaserarbeiten.

Geschlossene Sitzung.

14. Erteilung der Genehmigung zur Anstellung einer Klage. 15. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten, zweite Lesung. 16. Anstellung eines Beamten bei der Vermessungsabteilung. 17. Wahl eines Pflegers für den 27. Armenbezirk. 18. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbbegräbnisses.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Viktualien** und an frischen und geräucherten **Fischwaren** für die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Okt. 1907 soll vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind bis zum 23. d. Mts. 9³⁰ vorm. mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Viktualien pp." versiegelt im Zimmer 52 des Stabsgebäudes, Art.-Kaserne, abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Ferner sollen die Küchenabfälle, als Kartoffelschalen, Speisereste und Knochen für die Zeit vom 1. Dez. 1906 bis 31. Okt. 1907 an den Meistbietenden vergeben werden.

Diesbezügliche Angebote sind ebenfalls bis zum 23. d. Mts. 9³⁰ vorm. im Zimmer 52 des Stabsgebäudes, Art.-Kaserne, abzugeben. [3942

Halle a. S., den 17. Okt. 1906.

Küchenverwaltung der II. Abteilung Mansfelder Feldart.-Regiments Nr. 75.

Mühlen-Verkauf.

Meine 21 Jahre im Besitz und denkbar bester Lage befindliche **Wassermühle** an kleinerer Stadt inmitten Sachsens ist **zu verkaufen.** Dazu gehören: [3976
1. **Mühle** mit zeitgemäßer Reinigung, Quetschstuhl, Doppelschrotstuhl, 2 Mahl-, 1 Schrotgang, Leistung monatlich bis 1500 Ztr., kann erhöht werden, Futterhandel;
2. gleichmäßig beschäftigte **Brotbäckerei** mit fester Kundschaft, besteht seit ca. 40 Jahren, monatlich 400–550 Ctr. Brot je nach Jahreszeit, Tagesbetrieb, Knetmaschine;
3. ca. 22 Acker **Landwirtschaft,** dabei 16 Acker Pachtland, beste Bodenklasse mit allen neuzeitlichen Maschinen. Inventar komplett. Rentabilität nachweisbar u. gesich. Erforderl. Kapital 35–45000 Mk Bleibe eventl. eine Zeit lang Mitinhaber. Elektr. Licht. Teleph. Off. u. L. K. 7434 an Rud. Mosse, Leipzig.

Suche [3973
selbst. Bewirtschaftung
eines kleineren Gutes, auch wenn solches vollst. herunter. Sichere Verzinsung zu u. stelle a. Wunsch Kaution i. jed. Höhe. Off. unter B. d. 9268 an Rud. Mosse, Halle.

20–25 Morgen
Acker im ganzen oder geteilt hat **sofort zu verpachten** [3971
Hallesches Kohlenwerk, G. m. b. H., Halle a. S., Brüderstr. 11.

Verkaufe meine **Bäckerei** f. 16 000 Mk., Anz. 4000 Mk. Dieselbe besteht 50 Jahre.
E. Hoffmann, Obermeister, Nienburg a. S. [3999

Rappstute,
1,68 groß, 7 Jahre alt, Traber, sicher ein- und zweispännig, auch zum Reiten, weil tragend, ist billig zu verkaufen oder auch sicheres Reit- und Wagenpferd dagegen zu tauschen. Alles Nähere
Dessauer Tattersall,
Stange, Stallmeister, Dessau i. Anh.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
grösste
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger u. auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.** und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent,** nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Nachf. Leipzig Thomaskirchhof 17, I. 36

Ein **Einspänner-Federrollwagen** mit Schmierachsen, ein zwei- u. ein vierspänn. **eiserner Pflug mit Karren** stehen zum Verkauf bei [3884
O. Becker, Osterweddingen.

Anhb. Herrenschreibt. v. d. Anhalterstr. 12.

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. **Geflügelhäuser,** tausende i. Betrieb, bess. w. Steinbau, **Rasse- und Leggeflügel, Brutmasch.,** üb. d. ganze Erde gelief., **Bruteier** all. Rass., 20jähr. Fabrikat, sämtl. bewährt. **Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke** ꝛc. [3969
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Futtermehl
hat abzugeben [3981
Bernh. Most, G. m. b. H., Marienstraße 26/27.

2000 Zentner
unsortierte, stärkereiche **Kartoffeln,**
Wohltmann, Maercker, Imperator, verkauft [3997
O. Ritter, Telephon 2799.

Aepfel,
feinste, lagerreife **Tafelfrüchte,** à Postkolli 2,50 Mk. inkl. Verpackung, versendet per Nachnahme das **Rittergut Posewitz** bei Camburg a. Saale. [3988

Dobermann-Pinscher,
Rüde, ⁵⁄₄ Jahr, schwarz mit rostbraun, mehrfach prämiiert, **verkäuflich.** [3990
Coswig i. A., Zerbsterstr. 12.

Phosphorpillen
gegen Feldmäuse von vorzügl. Wirkung. [3889
Apotheker **D. Fellers Nachf.,** Bärgasse 1, am Markt.

Giftweizen,
sicher wirkend, empfiehlt [3984
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße 31.

Makulatur,
unbedruckte Papierrollenreste, so lange der Vorrat reicht.
Buchdruckerei Otto Thiele,
Große Brauhausstraße 30.

Frische Rübenschnitzel
sowohl als auch **Trockenschnitzel** zur Lieferung während der diesjährigen Kampagne haben frachtfrei jeder Bahnstation sehr preiswert abzugeben
Rammelberg & Heicke, Magdeburg.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [1309

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0009

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Allgemeine Elektrizitäts-Ges. in Berlin, 4% Anleihe.
2) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
3) Badische 3½% Eisenbahn-Anl. von 1900.
4) Bukarester 4% Stadt-Anleihe von 1903.
5) Chinesische 7% Silber-Anleihe von 1894.
6) Geraer Aktien-Bierbrauerei in Tinz bei Gera, 4% Schuldverschr.
7) Hessische Staats-Schuldverschr.
8) Jerichow II, Kreis-Anleihesch.
9) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prioritäts-Oblig. Emission 1883.
10) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prioritäts-Partial-Schuldverschr. von 1891.
11) Krefelder Eisenbahn-Gesellsch., 3½% Schuldverschr. von 1904.
12) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Oblig. und 4% Gold-Prior.-Oblig. Emiss. 1884.
13) Magdeburger Elektrizitätswerk, Teilschuldverschreibungen.
14) Naumburg a. S. Stadt-Anleihescheine.
15) Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Lit. B.
16) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Oblig. Emission 1885.
17) Oesterr.-Ungarische (Französ.) Staats-Eisenbahn, Obligationen.
18) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Obligationen.
19) Portugiesche unifizierte äußere Staatsschuld v. 1902 Serie I u. II.
20) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.
21) Salonik-Monastir-(Macedonische) Eisenbahn, 3% in Gold verzinsliche Obligationen.
22) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilsch. v. 1871.
23) Tangermünder Stadt-Anleihescheine.
24) Theiß-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anl. v. 1880.
25) Thüringer Malzfabrik Langensalza, Obligationen.
26) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
27) Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Schuldverschreibungen.
28) Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G.

1) Allgemeine Elektrizitäts-Gesellsch. in Berlin, 4% Anl.

Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

Serie I.

Lit. A. à **1000** M. 118 210 273 276 297 375 580 607 618 671 701 722 734 760 811 932 934 1185 310 320 337 366 367 383 393 417 495 599 815 823 859 862 889 993 996 2102 122 154 155 337 367 390 501 532 630 673 685 687 837 897 919.

Lit. B. à **500** M. 3012 030 150 249 258 280 370 457 519 532 600 689 752 847 851 873 892 988 4074 176 187 198 211 222 262 283 363 364 377 398 422 424 442 530 704 724 766 789 826 829 852 864 952 5260 313 359 377 379 428 431 460 543 632 633 690 692 822 6013 018 045 109 154 192 234 265 282 285 296 309 329 332 380 426 488 544 582 698 787.

Serie II.

Lit. A. à **1000** M. 42 63 90 107 214 269 270 401 564 568 586 608 669 748 882 958 970 974 1047 077 089 105 124 142 612 687 692 711 761 807 809 2023 417 507 675 708 727 767 809 893 961 999.

Lit. B. à **500** M. 3038 064 219 224 278 379 512 536 623 625 633 663 666 861 869 883 920 4025 169 231 289 317 387 492 633 717 921 939 5028 066 068 089 126 202 240 361 367 402 454 560 567 698 699 745 781 800 974 982 989 6031 219 314 367 387 415 489 551 717 726 741 756 794 815 957.

Serie III.

Lit. A. à **1000** M. 173 315 386 421 434 435 489 492 689 693 733 932 974 980 1091 105 319 353 383 497 536 576 604 700 812 864 895 910 913 2061 121 197 198 199 341 374 558 575 630 653 657 949.

Lit. B. à **500** M. 3073 111 235 284 310 321 464 520 594 676 731 912 937 4102 140 271 295 337 341 355 414 468 535 695 706 718 905 945 979 5002 018 056 120 133 141 309 368 454 482 542 597 607 620 661 699 786 789 979 6023 088 126 136 147 201 348 349 433 454 487 546 640 783 846 948.

2) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

80. Serienziehung am 1. Oktober 1906.
Prämienziehung am 1. Novbr. 1906.

Serie **281 567 1119 1245 1438 1464 1666 1859 2131 2264 2637 2678 3102 3202.**

3) Badische 3½% Eisenbahn-Anleihe von 1900.

2. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Mai 1907.

Lit. A., B., C., D., E. u. F. à **3000, 2000, 1000, 500, 300** und **200** M. 15 175 265 459 486 871 1531 536 585 670 728 786 2397 495 606 616 620 720 3725 855 963.

4) Bukarester 4% Stadt-Anleihe von 1903.

Verlosung am 1/14. September 1906.
Zahlbar am 1/14. November 1906.

à **100** Fr. 725 798 809 1159 188 332 610 732 928 2013 096 125 792 3099 141 226 705 4831 6098 285 357 475 494 761 956 7174 347 485 696 8352 373 528 688 892 9809 885 10118 554 799 861 966 11163 329 655 694 12238 13114 378 441 772 14014 252 536 632 997 15016 16013 049 270 720 17042 178 267 535 765 831 18505 609 637 880 19671 751.

à **500** Fr. 20063 210 790 21292 583 864 902 22261 509 778 23435 930 998 24197 573 687 25275 482 26125 249 277 342 520 849 973 27115 338 389 578 658 805 28253 612 865 29303 30099.

à **1000** Fr. 30738 952 971 31387 529 830 988 32026 046 958 33227 290 588 719 751 34514 763 928.

à **5000** Fr. 35396 835 859.

5) Chinesische 7% Silber-Anleihe von 1894.

3. Verlosung am 6. September 1906.
Zahlbar am 1. November 1906.

à **500** £ 15 21 23 24 26 28 36 38 43 60 61 76 78 86 96 104 125 127 129 134 142 143 149 157 170 174 187 190 194 213 265 273 274 314 324 329 366 372 378 381 384 423 427 444 473 478 484 491 496 497 501 510 514 525 535 538 550 552 557 560 569 571 576 580 589 606 615 617 623 627 631 663 669 708 726 731 735 747 753 754 757 761 789 795 797 799 820 821 825 830 838 841 842 844 848 858 863 866 868 881 885 890 897 924 926 938 944 956 957 958 966 974 999 1001 006 018 019 047 056 071 081 087 097 103 108 130 147 167 175 191 193 214 217 223 247 269 281 283 286 313 315 349 359 366 376 377 386 389 411 425 429 436 445 451 467 469 497 507 511 513 520 522 530 558 562 569 588 589 592 602 619 620 646 654 655 656 657 692 716 720 722 751 764 786 798 807 814 833 835 841 845 848 849 860 877 910 921 937 948 954 959 963 973 977 985 2004 007 010 039 040 042 043 048 070 120 121 123 124 127 141 157 162 165 169 171 175 177 181 183 196 203 231 235 246 260 278 286 300 302 311 319 321 323 328 332 353 358 385 386 399 436 448 452 454 455 458 464 479 497 501 512 520 523 534 538 581 591 598 600 609 610 612 616 625 633 634 656 674 686 695 701 704 752 754 764 777 780 792 802 815 818 832 834 838 846 868 893 897 903 905 940 952 971 974 988 990 3003 005 015 019 020 021 025 047 052 073 083 087 093 105 107 135 138 139 140 145 154 181 196 226 242 257 261 264 275 283 290 299 302 319 323 327 330 332 348 366 376 389 397 405 410 412 413 424 444 455 459 467 483 507 508 533 535 537 543 545 564 572 594 601 603 622 644 646 650 660 664 677 693 699 717 724 731 744 755 758 764 768 826 828 845 854 867 873 876 877 886 892 900 909 915 919 925 935 948 964 982 993 4034 040 044 050 064 086 090 098 101 107 108 114 121 133 137 141 159 164 175 179 196 208 212 218 222 227 233 239 262 273 299 301 310 325 327 340 347 350 353 365 373 380 397 400 402 405 416 427 434 435 444 449 455 464 496 511 517 529 530 541 561 567 582 583 597 614 617 634 655 676 680 687 688 691 697 715 716 732 738 749 754 779 785 795 802 829 839 840 843 851 889 893 900 901 906 908 937 939 950 951 979 993 995 997 5004 022 032 041 048 053 055 065 078 100 102 122 123 149 153 170 182 183 190 210 224 250 262 285 292 298 311 318 319 330 333 347 349 358 373 399 401 425 446 451 464 472 488 489 501 503 556 557 564 565 567 577 601 625 626 627 642 649 668 677 684 694 711 714 715 721 724 728 734 740 744 747 751 752 766 768 793 798 815 846 847 875 882 893 898 903 915 917 920 922 929 933 939 945 961 973 974 983 986 992 6020 039 042 043 045 053 060 072 088 094 106 161 168 172 190 202 206 210 227 239 245 246 248 250 253 275 277 302 309 310 333 338 346 358 367 380 382 388 416 427 445 450 458 467 485 496 507 523 525 530 540 550 567 571 573 575 578 586 597 610 619 653 660 677 688 703 705 718 723 743 746 749 752 757 758 760 779 810 814 824 854 859 862 866 875 882 903 918 923 925 942 970 981 983 990 7001 011 020 025 031 034 035 036 047 051 054 074 081 082 084 090 094 096 100 116 118 135 138 145 147 151 157 175 182 187 200 202 207 209 212 220 231 261 270 271 272 298 304 308 314 332 348 356 374 390 394 411 415 417 426 454 465 468 474 484 486 493 506 530 533 553 565 574 579 581 596 613 614 616 648 654 660 662 669 678 718 748 750 763 777 778 785 798 826 830 834 848 853 865 869 871 883 904 908 915 918 921 931 958 968 8005 018 033 042 065 077 093 094 127 136 140 146 153 165 170 250 267 273 284 299 301 306 311 312 315 317 351 356 372 382 384 397 407 408 412 416 425 433 436 464 488 489 501 512 514 526 536 551 566 577 596 601 645 646 659 669 674 685 712 754 765 767 768 794 806 809 821 846 859 860 861 862 864 871 878 880 889 896 902 911 914 926 940 946 948 963 977 986 9030 037 038 046 054 063 086 099 101 116 120 121 134 145 146 152 155 161 169 178 180 207 243 250 258 261 266 269 294 296 305 317 330 352 358 359 362 365 369 370 371 390 392 395 416 446 468 475 488 490 496 505 516 524 532 552 553 567 574 580 582 606 614 625 631 663 676 683 688 693 702 714 741 746 754 758 781 800 823 824 844 849 855 870 871 879 890 891 895 908 910 912 917 924 931 944 946 951 954 963 969 975 988 994 10003 031 069 070 080 083 092 094 109 122 138 146 156 163 167 178 198 203 212 215 217 222 226 232 255 260 265 268 293 302 319 336 348 354 372 373 375 396 399 415 421 424 428 438 446 455 473 477 487 488 502 504 512 521 532 535 536 538 559 572 573 576 579 584 587 588 594 617 625 646 661 662 669 671 675 684 689 691 697 718 720 724 745 748 761 762 779 780 785 799 803 809 812 813 817 843 844 859 867 869 874 887 905 907 915 922 948 953 957 959 960 962 976 980 988 992 11006 008 009 038 057 058 065 067 075 079 087 093 105 108 119 136 161 170 193 196 199 200 210 212 227 252 266 267 279 280 286 289 298 305 324 326 327 336 370 376 393 394 403 405 416 422 436 443 464 472 477 482 484 486 499 514 518 526 530 532 548 554 578 580 595 601 641 643 651 664 669 670 674 696 698 705 722 729 732 735 736 743 762 769 784 791 796 798 801 804 808 815 823 830 850 871 873 881 900 920 944 968 978 990 12004 042 052 057 067 085 105 110 127 129 156 162 182 187 197 199 223 227 258 283 288 289 305 311 323 329 340 345 349 358 362 375 389 390 399 401 409 426 455 466 467 479 484 485 504 506 509 527 535 543 544 546 556 557 561 579 606 609 615 619 620 630 640 665 667 679 688 718 740 752 766 769 771 775 782 796 798 806 827 828 835 836 837 854 856 861 879 896 932 944 949 998 13000 008 013 020 036 037 052 058 066 068 072 075 076 088 089 091 111 121 122 149 158 175 181 192 211 213 218 219 241 257 259 280 289 291 295 298 302 303 308 309 310 315 319 320 324 327 337 339 358 367 392 410 414 418 425 442 448 450 457 458 472 480 481 492 500 509 515 517 524 529 534 538 566 584 588 590 592 594 598 622 626 639 645 659 663 685 695 702 707 718 729 733 750 754 775 779 785 798 810 822 837 845 850 866 886 888 896 908 929 931 937 939 949 952 954 963 968 980 988 14000 015 033 052 054 057 071 111 116 140 146 161 183 200 204 206 216 219 222 223 225 233 239 253 263 274 275 279 282 296 306 325 335 344 351 371 381 392 411 413 418 421 426 435 449 454 458 468 492 505 529 531 567 619 631 641 660 664 666 701 705 716 731 732 747 763 775 776 807 835 874 896 927 942 954 955 962 965 983 995 15013 026 033 053 071 075 080 120 124 133 162 196 205 220 227 237 250 253 276 282 290 309 322 340 350 355 365 376 401 411 412 438 445 475 479 482 487 491 494 498 505 518 519 547 551 579 583 588 606 620 626 628 630 636 637 638 643 647 657 680 716 720 744 746 755 757 769 770 782 787 788 790 798 803 814 821 822 824 831 839 845 848 849 850 860 867 871 880 883 891 892 893 902 912 918 929 960 963 970 982 984 16001 012 018 024 030 038 046 047 050 067 074 075 079 096 102 109 154 156 157 158 167 182 200 214 229 246 250 253 275 276 302 303 305 311 315 318 320 337 339 341 348 362 365 370 372 377 381 388 399 403 405 451 456 462 489 508 542 543 564 566 578 580 582 593 608 617 637 653 655 658 671 680 692 708 729 741 742 745 751 780 781 802 829 830 833 849 870 875 887 892 897 908 917 925 927 935 945 969 978 979 980 993 17014 031 032 035 036 044 047 051 057 061 064 091 092 099 112 127 130 132 139 176 196 222 235 247 252 258 259 276 294 298 308 314 332 336 338 356 362 365 374 380 387 388 400 415 416 434 466 468 476 488 489 494 496 500 507 512 517 519 527 539 554 600 611 616 644 666 669 694 695 707 717 718 726 742 758 769 774 782 822 823 826 831 836 853 915 931 935 941 947 970 18007 019 061 063 081 084 123 124 137 149 164 181 195 200 205 230 263 281 293 297 306 325 329 338 347 349 354 369 373 391 408 428 432 440 444 461 465 467 469 470 498 510 515 521 528 530 531 535 551 566 599 606 632 661 664 694 699 713 726 749 752 757 762 773 774 784 789 795 798 802 816 819 820 830 847 859 860 861 881 883 891 897 898 915 921 926 930 945 955 975 977 984 985 992 997 19009 034 041 053 062 070 072 095 106 112 139 158 162 163 174 176 184 232 248 264 270 292 296 299 300 306 309 313 318 321 325 337 346 352 357 370 371 392 409 417 419 441 447 449 452 453 460 465 470 484 492 498 502 510 514 521 535 537 542 545 553 561 574 576 595 613 618 629 646 660 664 665 668 681 687 697 699 706 721 734 764 765 777 786 807 808 812 833 840 843 847 851 855 876 882 887 888 892 911 912 925 929 933 941 946 949 950 968 969 973 978 991 20063 066 074 079 080 086 090 098 113 115 124 145 162 166 181 190 199 202 207 212 235 236 248 258 271 272 275 281 292 295 309 318 328 340 353 359 433 444 464 473 477 489 501 512 516 523 541 544 563 574 587 590 591 597 599 601 614 615 617 621 628 634 637 651 689 693 716 717 745 752 768 770 786 811 815 817 822 823 830 831 847 864 866 875 920 928 963 973 975 995 996 997 21000 003 009 014 022 061 067 084 086 087 103 115 134 139 145 146 171 172 203 214 240 242 280 289 345 378 388 395 410 442 444 467 490 507 509 510 511 515 524 525 526 528 538 555 571 574 590 592 601 604 609 624 630 631 635 640 658 664 681 692 695 698 708 710 723 741 753 757 760 764 769 772 776.

6) Geraer Aktien-Bierbrauerei in Tinz bei Gera, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

33 83 100 105 131 152 176 180 314 369 371 372 412 464 544 550 565 587 666 697 754 756 931 947 1028 029 048 135 142.

7) Hessische Staats-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. September 1906.
Zahlbar am 31. Dezember 1906.

4% Staatsrenten-Obligationen.

Anleihe von 1879.

Lit. A. à **1000** M. 1965—970 2079—084 097—102 511—516 559—564 3327—332.

Lit. B. à **500** M. 833—844.

Anleihe von 1881.

à **2000** M. 25—27 247—249 445—450.

à **1000** M. 1195—200 682—685.

à **200** M. 4741—770 5131—160.

8) Jerichow II, Kreis-Anleihescheine.

Verlosung am 4. September 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

I. Ausgabe.

Lit. A. à **1000** M. 49 78 88.
Lit. B. à **500** M. 19 49 64 75 90 102 103 178 212 270.
Lit. C. à **200** M. 4 51 102 150 151 154 182 195 213 221.

II. Ausgabe.

Lit. A. à **1000** M. 36 80 115 121.
Lit. B. à **500** M. 67 68 86 109 208 252.
Lit. C. à **200** M. 86.

III. Ausgabe.

Lit. A. à **1000** M. 1.
Lit. B. à **500** M. 56 90 134 200.

IV. Ausgabe.

Lit. A. à **1000** M. 75 114.
Lit. B. à **500** M. 9 37 90.
Lit. C. à **200** M. 36 52 59.

9) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1883.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

24. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

I. Steuerpflichtiges Anlehen.

Serie 15 16 45 68 72 102 106 131 218 237 254 267 323 335 341 415 460 470 478 485 488 495 511 573 598 611 649 660 675 722 734 788 804 805 829 847 853 868 876 887 891 901 953 956 964 967 970 1018 1091 1113 1128 1140 1155 1156 1168 1175 1203 1222 1260 1261 1286 1304 1335 1339 1340 1380 1382 1390 1396 1456 1459 1465 1467 1475 1487 1495 1518 1566 1568 1591 1601 1752 1773 1804, jede enthaltend 4 Obligationen à **3000** M. und 30 Obligationen à **600** M.

II. Steuerfreies Anlehen.

Serie 198 255 1025 1026 1030 1243 1286 1302 1369 1371 1392 1417 1460 1466 1846 1920, jede enthaltend 7 Obligationen à **2000** M. und 65 Obligationen à **400** M.

10) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior. Part.-Schuldverschr. v. 1891.

31. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Januar 1907.

à **10,000** M. Serie 27 63.
à **1000** M. Serie 132 289 295 713 825.
à **200** M. Serie 960 1009.

11) Krefelder Eisenbahn-Ges., 3½% Schuldverschr. v. 1904.

Die Tilgung für das Jahr 1906/07 ist durch Ankauf erfolgt.

12) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obl. und 4% Gold-Prioritäts-Oblig. Emission 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

23. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

Silber-Prioritäts-Anlehen.

Serie 842 1021, enthaltend je 3 Schuldverschreibungen à **5000** Fl.

Serie 1142 2088 2292 2295 2670 2708 2791 2968 3145 3189 3206 3295 3322, enthaltend je 15 Schuldverschreibungen à **1000** Fl.

Serie 3435 3584 3610 3631 3711 3727 3728 3745 3753 3760 3865 3957 4633, enthaltend je 75 Schuldverschreibungen à **200** Fl.

Gold-Prioritäts-Anlehen.

Serie 1226 1228 1238 1276 1367 1408 1441 1468 1581 1853 1980, enthaltend je 20 Schuldverschr. à **1000** M.

13) Magdeburger Elektrizitätswerk, Teilschuldverschr.

Verlosung am 3. Juli 1906.
Zahlbar mit 105% am 2. Januar 1907.

Lit. A. à **1000** M. 16 30 48 87 91 105 155 239 256 349 378 544 547 557 562 749 760 830 939 948.

Lit. B. à **500** M. 28 29 70 85 116 154 183 258 413 546 564 586 636 688 789 810 829 889 907 918.

14) Naumburg a. S. Stadt-Anleihescheine.

Verlosung am 1. Juni 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

III. Ausgabe.

Privilegium vom 19. August 1897/20. Februar 1899 (3½%).

Lit. A. à **2000** M. 18 21 143 146 150 181 202 227 229.
Lit. B. à **1000** M. 507 590 596 641 665 790 913 947 1035 050 060.
Lit. C. à **500** M. 1119 219 343 355 359 366 389 391 474 482 519 641 646 666 704 712 713 725 829 2052.
Lit. D. à **200** M. 2264 288 293 309 326.

IV. Ausgabe.

Privilegium vom 21. Juli 1900/20. Mai 1903 (4%, vom 1. Juli 1903 ab nur 3½%).

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

15) Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Lit. B.

18. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

918 928 1735 963 3034 325 5008 876 8881 9955 10187 11671 15508 17816 863 902 18991 20271 21365 23025 25190 27154 29383 30482 827 32503 33150 371 470 35982 40345 621 861 910 965 42596 689 43531 44928 45417 46013 47011 48797 49358 50256 394 51073 54122 55680 59515 988 60406 62337 399 63462 64561 68613 69861 73920 74284 340 75511 737 76562 77162 292 78095 100 220 81753 83386 84440 85179 87955 88114 375 89676 90103 91382 739 97668 98493 100261 890 102514 103912 104251 386 754 105595 897 108566 740 109935 110310 112711 113406 529 114261 116372 579 639 117514 118643 119484 120805 999 121195 922 122614 994 124907 125171 822 126162 398 452 466 127108 128352 129330 625 131806 133234 134032 156 135569 136087 252 137663 682 138553 139491 709.

16) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen Emission 1885.

21. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

Serie 236 279 354 663 720 789 1024 1087 1284 1471 1561 1630 1727 mit den Nummern 1—5 à **2000** Kr.

Serie 1845 2184 mit den Nummern 1—25 à **400** Kr.

17) Oesterr.-Ungarische (Französ.) Staats-Eisenbahn, Obligationen.

Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. November 1906.

4% Obligationen.

36901—37000 49501—600 54201—295 95501—600 111201—300 113001—100 164701—800 176501—600 222901—223000.

5% Obligationen.

34101—104 58001—100 401—500 83601—617 141201—300 148401—500.

3% Mark-Obligationen von 1895.

à **1000** M. 30551—560 31351—360 931—940 34401—410 39531—540 43941—950 48821—830 881—890 50161—170 51321—330 431—440 52581—590.

à **2000** M. 53256—260 281—285 391—395 54451—455 891—895 55531—535 57071—075 486—490 59016—020 61566—570 896—900 62571—575 63096—100 361—365 861—865 936—940 65271—275 66991—995 67746—750 68346—350 69326—330 71361—365 72176—180 73596—600 74766—770 75256—260 731—735 77471—475 78766—770 79806—810 80031—035 111—115 591—595.

à **10,000** M. 81162 376 381 697 943 82038 173 236 335 336 347 367 395 471.

18) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligationen.

Die Amortisation für das 1. Semester 1906 ist durch Rückkauf erfolgt.

19) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902 Serie I und II.

Die Tilgung per 1. Juli 1906 ist durch Ankauf erfolgt.

20) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.

(Anleihe von 6,500,000 Fr.)

Verlosung am 1/14. September 1906.
Zahlbar am 1/14. Oktober 1906.

à **5000** Fr. 90 162 326 645.

à **500** Fr. 669 991 1114 891 2004 313 568 654 701 771 851 3240 353 450 593 625 642 650 876 906 4150 374 449 739 753 803 961 5017 061 510 962 6077 293 371 691 7123.

21) Salonik-Monastir-(Macedonische) Eisenbahn, 3% in Gold verzinsliche Obl.

14. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

Lit. A. 137 240 736 1735 2127 657 896 3959 983 4104 654 740 5717 843 6401 837 838 982 994 7505 614 615 623 8636 9131 244 956 973 10028 153 198 279 644 933 996 11179 610 631 676.

Lit. B. 12047 480 13382 512 14001 154 512 687 979 15708 16006 009 732 17990 18143 444 626 911 19108 428 20183 564 752 976 21148 22359 546 581 806 893 23211 456 656 24438 752 983 25183 350 458 622 941 26178 405 795.

Lit. C. 27361 930 28282 557 634 653 29600.

22) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilscheine von 1871.

71. Prämienziehung am 1. Oktbr. 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

Am 2. Juli 1906 gezogene Serien:

78 1066 1486 1578 1616 1682 1813 2051 2354 2874 2895 3029 3971 4039 4684 4713 4836 4964 5648 6032 6170 6220 6608 7179 7472 8091 9073 9843 9866 10291 10358 10572 10750 11031 11165 11290 11398 11625 11857 11865.

Prämien:

Serie **1813** Nr. 2 (750) 5 (12,000), **2051** 7 (3750), **2895** 2 (**150,000**), **4713** 1 (750), **6032** 3 (450), **6220** 2 (750), **8091** 1 (750) 2 (450), **10291** 9 (450).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit **300** Kr. gezogen.

23) Tangermünder Stadt-Anleihescheine.

Verlosung am 3. August 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

Anleihe von 1885.

Lit. A. à **1000** M. 4 24 27 74 111 112 196 197 200.
Lit. B. à **500** M. 12 26 27 43 56 97 98 161.
Lit. C. à **200** M. 113 252 253 254.

Anleihe von 1891.

Lit. A. à **1000** M. 261 283 284.
Lit. B. à **500** M. 310 328 349 350.
Lit. C. à **200** M. 372.

24) 4% Theiß-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anl. von 1880.

63. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.

Serien:

42 149 150 590 613 725 930 941 1109 1126 1187 1321 1391 1462 1535 1634 1700 1736 1759 1791 1793 1795 1912 2002 2178 2242 2386 2419 2563 2688 2708 2874 3070 3129 3135 3523 373[illegible] 3939 3945 3954 4067 4160 427[illegible] 4301.

Prämien:

Serie **149** Nr. 86 (**180,000**), **1126** 3 (2000), **1736** 45 (2000), **2242** 49 (2000), **[illegible]19** 41 (2000), **2874** 40 (2000).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit **240** Kr. gezogen.

25) Thüringer Malzfabrik Langensalza, Obligationen.

Verlosung am 26. September 1906.
Zahlbar am 1. März 1907.

4% Obligationen.

à **1000** M. 186 197.

4½% Obligationen.

à **1000** M. 242.
à **500** M. [illegible]32.

26) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

220. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. November 1906.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **400** Fr. gezogen.

11876—880 22[illegible]41—045 25061—065 29551—555 3[illegible]836—840 51021—025 58056—060 60[illegible]71—673 674 (1000) 675 61956—960 66[illegible]41—443 444 (2000) 445 (1000) 74081—085 96996—97000 126—130 102096—100 116666—670 124861—864 865 (1000) 126221—225 159131—135 163[illegible]41—465 184241—245 193161 162 1[illegible]3 (1250) 164 165 198251—254 255 (2000) 202266 (1000) 267—270 218341—345 231876—880 243466—470 251[illegible]96—600 252346—350 261936—940 264886—888 889 (1000) 890 268786—790 277086—090 406—410 280461 ([illegible]0,000) 462—465 283826—830 2969[illegible]6—930 302521—525 317716 717 (1000) 718—720 325206—210 3419[illegible] (2000) 962—965 343316—320 35699[illegible]—993 994 (1000) 995 361881 (1000) [illegible]82 883 884 (1250) 885 375716—720 385951—955 387031 (1000) 032—034 035 (25,000) 410691—695 419[illegible]06—710 429091—095 434301—305 449706—710 468076 077 (2000) 078—080 488591 (1000) 592—595 5[illegible]1031 (1000) 032—035 503586—590 506776 (1000) 777 778 (1000) 779 780 511896—900 515396—400 5[illegible]1781—785 522481—485 537561—565 554091—094 095 (1000) 5576[illegible]—635 561016 017 018 (300,000) [illegible]19 020 251—255 574396—400 577126—130 578036—040 597606—610 602821—825 611921—925 61[illegible]656—658 659 (1250) 660 618481—485 621706—710 629061—065 65[illegible]571—575 658416—420 694271—275 717171—175 753866—870 7706[illegible]6—690 785206—210 301—304 305 ([illegible]0,000) 803801—804 805 (1000) 808[illegible]46—550 812896—900 814676—680 840396—400 845411—414 415 (2000) 863531—535 864366—370 8724[illegible]6—490 873586—590 885711—715 894516—520 898016—020 928306—310 936396—400 957576—579 58[illegible] (1250) 960061—064 065 (1000) 979026—030 980991—995 981676—680 984041—045 992156 157 158 (1000) 159 (1250) 160 996191—195 641—545 1033211—215 1035966—970 1036216—220 1050411—415 1066[illegible]66 267 268 (1250) 269 270 1076021—025 1101101—105 1104776—780 1111736 (1250) 737 738 (1250) 739 740 1123756—760 1136841 842 (1000) 843—845 1139591—595 1167101—105 226 227 228 (1000) 229 230 1169111 112 11[illegible] (1000) 114 115 1187401—405 966—970 1196026—030 1204586—590 1209801—805 1219696—700 1222076—080 1272141—145 1277596 (1000) 597—600 1279076—080 1280821—825 1288491—495 1304966—970 1305316—320 1322836—840 1331041—045 1338026—030 1345131—135 416—418 419 (1250) 420 1346181—185 1358826 (1250) 827—830 1366926 (1000) 927—930 1371901 (2000) 902—905 1373466—470 1383236 237 (1000) 238—240 661—665 1397516—520 1455196 197 (1250) 198—200 1467686—690 1469391—395 1485751—755 1520371—375 1521061—065 1531296—300 1592801—805 1618291—295 1627211—215 1658971—975 1677796—800 1690126 127 128 (1000) 129 130 1720601—604 605 (1000) 1772726—730 736—740 1790576—580 776—780 1797761—765 1801001—003 004 (1000) 005 1811816 817 818 (1000) 819 820 1824181—185 1847781—785 1856201—205 1875296—300 1876661—663 664 (1250) 665 1922591—595 1926476—480 1929681—685 1965966—969 970 (1000) 1972386—390.

27) Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Schuldverschreibungen.

4% Anleihe von 1897.

Kündigung vom 22. September 1906.

Sämtliche noch restierenden Teilschuldverschreibungen zur Rückzahlung am 1. April 1907 mit 2% Amortisationszuschlag.

4% Anleihe von 1902.

Verlosung am 22. September 1906.
Zahlbar am 1. April 1907.

6 42 45 61 76 127 172 174 185 189 192 195 208 246 262 324 327 335 420 424 460 504 515 524 548 573 596 603 604 650 663 670 676 684 685 690 693 695 713 719 743 754 757 759 762 778 827 863 884 958 à **500** M.

28) Zuckerfabrik Körbisdorf, Aktien-Gesellschaft.

Kündigung vom 22. September 1906.

Sämtliche noch im Umlauf befindlichen 4% Obligationen zur Rückzahlung am 1. April 1907.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0010

Nr. 42. (25. Jahrgang.) 20. Oktober 1906.

Beilage zur Halleschen Zeitung.

Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Zur Bekämpfung der Schweineseuchen.

In Preußen beabsichtigt der Landwirtschaftsminister, wie kürzlich in der Presse berichtet wurde, eine Neuregelung der Bekämpfung der Seuchenkrankheiten der Schweine. Die hierauf bezüglichen Entwürfe, welche einmal als Leitfaden für die Erkennung der betreffenden Seuche und zum anderen als Anweisung für ihre Bekämpfung dienen sollen, sind von dem Landwirtschaftsministerium höchst dankenswerterweise zunächst den Vertretungen aller an der Bekämpfung der Schweineseuche interessierten Kreise zur Begutachtung zugestellt worden. Diese Gutachten dürften inzwischen im Landwirtschaftsministerium eingelaufen und damit die definitive Regelung dieser Angelegenheit in nächste Nähe gerückt sein. Wir hoffen, daß der Erlaß definitiver Bestimmungen so rasch als möglich erfolgen wird, denn die Handhabung der bisherigen Vorschriften zeichnet sich nicht nur durch mangelnde Einheitlichkeit aus, sondern auch häufig durch außerordentlich rigorose polizeiliche Maßnahmen, die schwere wirtschaftliche Schäden der unglücklichen Viehbesitzer in sich schließen, und nicht zuletzt durch eine große Unsicherheit in der Diagnose, speziell der Schweineseuche.

Nach diesen Richtungen wird die Neuordnung der Vorschriften hoffentlich Wandel schaffen. Wie die „Berliner Tierärztliche Wochenschrift" berichtet, ist der Entwurf des technischen Leitfadens betreffend Schweineseuche, der nach Anhörung der technischen Deputation für das Veterinärwesen und anderer Sachverständiger aufgestellt worden ist, wohl geeignet, den beamteten Tierärzten eine sichere Diagnose der Schweineseuche zu ermöglichen. Da nun auch ferner die Veterinärpolizei nur noch die ansteckende, in der Form einer Entzündung der Brustorgane verlaufende Krankheit der Schweine, sofern sie mit erheblichen allgemeinen Störungen einhergeht, als Schweineseuche anzusehen hat, wird damit auch ein großer Teil der bisher als schweineseuchenkrank verdächtigen Schweinebestände in Zukunft als seuchenfrei erklärt werden können, und es wird, wie die „B. T. W." ausdrücklich hervorhebt, infolgedessen die Statistik betreffend Schweineseuchen nach Jahresfrist ganz anders aussehen wie jetzt, die Zahl der festgestellten Seuchenausbrüche dürfte erheblich zurückgehen. Die Schweinepest, die ja in der Tat nicht nur eine wissenschaftlich von der Schweineseuche verschiedene Krankheit ist, sondern auch in ihrem Verlaufe und in ihren wirtschaftlichen Folgen erhebliche Unterschiede aufweist, wird in Zukunft von der Schweineseuche statistisch und in der veterinären Behandlung getrennt werden. Mit Rücksicht auf die größere Gefährlichkeit der Schweinepest sind verschärfte veterinäre Maßnahmen für diese Seuche festgesetzt worden. Dagegen ist für die Schweineseuche eine Milderung gegenüber den bisherigen Bestimmungen dadurch eingetreten, daß die Ausfuhr fetter Schweine aus dem Seuchengehöft in den freien Verkehr in Zukunft gestattet sein soll. Während bisher die Ausfuhr von Schweinen aus seucheverdächtigen Gehöften auch zum sofortigen Abschlachten nur unter der Bedingung gestattet worden war, daß die Schlachtung unter polizeilicher Ueberwachung stattfand und die Polizeibehörde des Schlachtortes von dem Eintreffen der Sendung vorher in Kenntnis gesetzt war, soll diese Beschränkung in Zukunft bei fetten Schweinen fortfallen; es wird nur noch verlangt, daß die auszuführenden fetten Schweine vor der Ausfuhr mit warmer Seifenlösung abgewaschen werden. Wichtig ist auch, daß in Zukunft von der Ortspolizeibehörde die Einfuhr gesunder Schweine in wegen Schweineseuche gesperrte Gehöfte gestattet werden soll.

Wir können uns im wesentlichen mit den neuen Vorschriften einverstanden erklären, möchten aber andererseits uns dem von der „B. T. W." eingenommenen Standpunkte anschließen, daß die Einführung der Gehöftssperre für die der Ansteckung mit Rotlauf verdächtigen Schweine sich nicht empfiehlt. Schon vor zehn Jahren hat die technische Deputation für das Veterinärwesen sich gegen eine Gehöftssperre bei Rotlaufseuche ausgesprochen. Der damals von ihr eingenommene Standpunkt, daß die Abschlachtung der gut genährten gesunden oder frisch erkrankten Schweine im Interesse der Besitzer tunlichst zu begünstigen sei, da durch die frühzeitige Schlachtung der Schweine die Besitzer oft einen größeren Verlust abwenden könnten, andererseits ein veterinärpolizeilicher Nutzen aus der Anordnung der Gehöftssperre nicht erwachse, kann inzwischen eine Veränderung nicht erfahren haben, was schon daraus hervorgeht, daß man die bisher vorgeschriebene Gehöftssperre bei Schweineseuche wesentlich aus den gleichen wirtschaftlichen Gründen abzuschaffen gewillt ist. Wir hoffen, daß nach dieser Richtung die Entwürfe daher noch einer Aenderung werden unterzogen werden.

C. L. V.

Milch.

Von Rittergutsbesitzer Vibrans-Wendhausen.

(Schluß.)

5. Unerläßlich, wenn die Milch als solche konsumiert werden soll, ist das sofortige Abkühlen derselben, nicht erst nach dem Melken aller Kühe, sondern unmittelbar nach dem Melken jeder einzelnen Kuh, so daß einige Minuten nach der Gewinnung die Milch von 32 Grad R (die beste Gärtemperatur) auf 10 Grad R abgekühlt ist und dann erst in ein Sammelgefäß fließt. Ein langsames Kühlen, wie man es gewöhnlich findet, dadurch, daß man die Milch in Kannen in kaltes Wasser stellt, ist unrichtig, weil die Milch damit nicht schnell genug abkühlt und auch nicht kalt genug wird. Es wird das Abkühlen wesentlich besser erreicht, wenn man die Milch über einen Kühler, dessen Rohrsystem kaltes bezw. Eiswasser durchströmt, in ganz dünner Schicht fließen läßt, nachdem dieselbe vorher ein doppeltes Siebfilter, über welches wenigstens zwei Seihetücher ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0011

spannt sind, oder ein Wattefilter passiert hat. Soweit eine mechanische Reinigung möglich, wird die Milch auf diese Weise unter Beobachtung aller Vorschriften rein erhalten und durch die Abkühlung auf 10 Grad R so konserviert, daß eine Vermehrung von Bakterien so lange ausgeschlossen, so lange sie keine Temperatur von über 14 Grad R angenommen, während, wenn die Milch in der Temperatur, in der sie gewonnen ist (32 Grad R) bleibt, die Bakterien in jedem Kubikzentimeter sich nach einer Stunde um mehrere hunderttausend vermehrt haben.

Zur Beseitigung der durch Zufall in die Milch gelangten, als Gärerreger wirkenden Düngerteilchen, welche bei ungenügender Filtration durch Siebe und Seihetücher mit übergehen können, hat man in der letzten Zeit die Milch mit der Zentrifuge geschleudert.

Das Verfahren ist theoretisch richtig, weil die Düngerteilchen spezifisch schwerer als Milch sind, und daher bis an die Wand der Zentrifugentrommel gelangen, während die Milch näher am Drehpunkte der Zentrifuge ausfließt.

Das Verfahren hat aber auch seine Schattenseite, weil die Milch in ihrer Gewinnungstemperatur, also mit 32 Grad R, am besten zu schleudern ist und beim Schleudern selbst gewaltsam mit der Luft zusammengepreßt wird, und damit der Vermehrung der Bakterien viel länger und stärker exponiert ist, als wenn sie sofort nach der Gewinnung auf 10 Grad R abgekühlt wird.

Die Hauptsache ist und bleibt, Sorge zu tragen, daß keine Düngerteilchen in die Milch gelangen können, und das läßt sich mit Energie und einigem guten Willen weitgehendst erreichen.

Einen Uebelstand führt die Abkühlung der Milch mit sich, wenn solche als sogen. dicke Milch Verwendung finden soll. Die abgekühlte Milch muß, da das Dickwerden derselben auch ein Prozeß ist, welcher von Bakterien besorgt wird, am besten gleich mit der Flasche in warmes Wasser so lange gestellt werden, bis sie ganz lauwarm (19 Grad R) geworden ist, und wird sich dann das Dickwerden in gewünschter Weise vollziehen, weil dadurch die Lebens- und Fortpflanzungsbedingungen für die das Dickwerden der Milch veranlassenden Bakterien hergestellt sind. Mit dem Eintritt der Säuerung, da sie ihre Aufgabe erfüllt, verschwinden diese Bakterien wieder, da sie sich in Säure nicht fortpflanzen können.

Unmittelbar nach der Gewinnung der Milch scheiden sich aus derselben die Fettkügelchen durch Sammeln an der Oberfläche ab, und besonders geht das leicht vor sich, wenn die Milch durch Fahren oder Tragen gerüttelt wird.

Es ist das ein Umstand, welcher den Verkauf der Milch in Kannen wesentlich erschwert, weil der Konsument, welcher zuerst aus der Kanne Milch erhält, fast nur Rahm bekommt, während der, welcher den Rest der Milch aus der Kanne erhält, fast nur entrahmte Milch bekommen wird. Die Milchhausierer wissen sich dadurch zu helfen, daß sie die Milch mehrfach umgießen, wodurch der oben aufgekommene Rahm wieder mit der entrahmten Milch gemischt wird.

Leider gibt das Umgießen der Milch auch häufig Veranlassung, damit eine betrügerische Handlung zu verbinden, indem der unreelle Hausierer die Gelegenheit benutzt, die Milch durch Zusatz von Wasser oder entrahmter Milch zu verfälschen, um das Milchquantum zu seinem Vorteil zu vergrößern. Es dürfte dieser Mißbrauch leicht durch eine geeignete Aufsicht zu beseitigen sein.

Die Milchproduzenten und -Händler haben, um einen Betrug durch Zusatz von Wasser auszuschließen, das Zapfsystem eingeführt (Klingelbolle in Berlin) und die Milchwagen verschlossen, damit der Hausierer nur durch den Zapfhahn Milch aus den in dem Wagen befindlichen Bassins ablassen kann.

Das System wäre empfehlenswert, wenn das Milchfett, wie vorhin bereits erwähnt, nicht die Eigenschaft hätte, leichter als der Käsestoff in der Milch zu sein und sich nicht im oberen Teile des Bassins ansammelte, wodurch die Käufer, je nachdem wie sie an die Reihe kommen, Milch ohne Fett oder fast nur Rahm erhalten. Das fernere Bedenken liegt in der Zumessung durch ein vom Hausierer mitgeführtes Milchmaß, in dem, je nachdem der Straßenstaub mehr oder weniger in Bewegung ist, sich eine Menge davon in demselben ansammelt, was zur Infizierung der Milch führt.

Da Milch ohne Fett keine Milch mehr ist und besonders für Säuglinge verhängnisvoll wirken kann, so sollte man nur Milch zum Verkaufe zulassen, die als Minimalgrenze 2,5 Proz. Fett hat. Das ist aber nur zu erreichen, wenn man unmittelbar nach der Gewinnung und Abkühlung der Milch, ehe sie Zeit gefunden, das Fett abzuscheiden, solche in Flaschen füllt. Das Fett wird sich dann auch in der oberen Schicht der Flasche ansammeln, aber es ist leicht, solches durch Umdrehen der Flasche wieder mit dem übrigen Inhalt zu mischen. Bei diesem Verfahren bekommt jeder Konsument dieselbe gleiche Milch (mit wenigstens 3 Proz. Fettgehalt), und wenn die Flaschen und Verschlüsse sauber gehalten, solche nicht allein in Sodalösung mit der rotierenden Bürste im Innern gesäubert und in fließendem Quellwasser von außen und durch einen Wasserstrahl im Innern nachgespült werden, so ist das erreicht, was der Konsument von einer tadellosen Milch beanspruchen kann, besonders dann, wenn der Milchwagen ein wandernder Eisschrank ist, in dessen Inneren die Milch in der Temperatur verbleibt, bis zu der sie abgekühlt war.

Ein Verschließen der Flaschen ist eigentlich unnötig, da die Milch nach dem Abkühlen so gut wie gar nicht von Bakterien beeinflußt werden kann, da aber nach der Entfernung aus dem Milchwagen die Milch mehr oder weniger exponiert ist, so gehört ein Verschluß zu den Annehmlichkeiten. Aber wie soll solcher sein? Die Patentverschlüsse sind ohne Gummiringe recht gut, mit Gummiring nicht zu empfehlen, weil selbst, wenn diese täglich in Sodalösung gewaschen werden, die Einwirkung des Milchfettes auf den Gummi nicht zu vermeiden ist. Das Fett löst den Gummi nach und nach auf und macht ihn hart und brüchig; man wird, wenn man einen Ring an der der Flasche zugekehrten Seite auseinanderdrückt, Risse und Spalten entdecken, in denen sich leicht Bakterienherde festsetzen können, welche nicht ohne Einfluß auf die Milch, sobald solche damit in Berührung kommt, bleiben werden. Es dürfte sich daher die Verwendung von Gummiringen zu Verschlüssen nicht empfehlen.

Nun noch eins über sogen. Kindermilch. Kindermilch, das ist eine Milch, welche so sauber gewonnen wird, wie das durch Einrichtung und Handhabung nur möglich, welche so bakterienfrei wie möglich und welche einen hohen Fettgehalt besitzt, neben einem geringen Gehalt an Käsestoff. Will man aber gute Kuhmilch, welche wie beschrieben gewonnen, als Säuglingsmilch verwenden, so hat man nur nötig, sie hinsichtlich des Käsestoffs der Muttermilch nahe zu bringen, indem man vermittelst eines Glashebers einen Teil der nicht ganz entrahmten Milch aus dem unteren Teile der Flasche abhebt, wodurch der Käsestoffgehalt sich verringert und das Verhältnis des Fettgehaltes zum Käsestoff, wie solches in der Muttermilch vorhanden, herbeigeführt ist und wie das ja auch bei der sog. Gärtnerschen Kindermilch geschieht. Das Verdünnen der Milch als Nahrung der Säuglinge, was ja nur geschieht, um den vorherrschenden Käsestoff dem Kinde verdünnt zu geben, ist dann vollständig überflüssig.

Außer den beschriebenen Vorzügen, welche der Verkauf der Milch in Flaschen bietet, kontrolliert sich derselbe allein, da jeder an der Flasche selbst festzustellen im Stande ist, wie viel Rahm sich in der Flasche befindet; wenn man auf solche, leicht hin und her bewegt, gleichzeitig das Licht fallen läßt, sieht man genau die Stelle, wo sich der Rahm von der Milch abhebt. Ferner kann der Konsument, dem lediglich um den Rahm (Sahne) zu tun ist, solche dadurch gewinnen, daß er mit einem Glasheber sämtliche unter der Rahmschicht stehende Milch abhebt.

Aber die beschriebenen Einrichtungen kosten Geld, solche kann sich der Landwirt im Interesse des Milch konsumierenden Publikums nur gestatten, wenn er die dafür geleisteten Ausgaben wieder bezahlt erhält. Ist es unter solchen Umständen zu verwundern, daß manche Milchproduzenten lässig in der Behandlung und Gewinnung der Milch werden, sehen sie doch ihre große Mühe weder belohnt, noch anerkannt; der Konsument weiß die bessere Milch nicht zu schätzen und kauft Milch dort, wo er sie am billigsten bekommt. Mancher Landwirt hat aber die Kühe nur des Düngers wegen und betrachtet die Milch als Nebenprodukt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0012

an dem er durchweg viel Geld verliert und der er nur dann eine notwendige, aber kostspielige Aufmerksamkeit widmen kann, wenn er solche auch bezahlt erhält.

Aber solange sich das Publikum von den Milchpanschern, durch Zusatz von Magermilch, welche jene aus Molkereien kaufen, oder, was noch schlimmer, durch Zusatz von Wasser, von zweifelhafter Güte übers Ohr hauen läßt und solche Brühe (fälschlich mit dem Namen Milch belegt), kauft, weil sie 1 Pfg. pro Liter billiger, aber durch die Verfälschung wesentlich teurer geworden, als wirkliche Milch, solange ist auch die Polizei machtlos gegenüber den Fälschern, diese kann nur die Verkaufskannen revidieren, ob zwischen solchen mit Vollmilch auch solche mit entrahmter Milch und Wasser sich befinden. Ob aber die Milch auf dem Transport zur Stadt aus dem ersten besten Graben gewässert oder durch Magermilch verfälscht war, ist nur durch Untersuchung festzustellen und da muß der Konsument mitwirken und jeden zweifelhaften Fall zur Anzeige bringen, damit den betrügerischen, gewissenlosen Hausierern das Handwerk gelegt wird. Die Milchproduzenten mögen aber auch, unter der Voraussetzung, daß das Publikum die erhöhten Auslagen trägt, erstreben, Milch für den direkten Genuß, namentlich aber solche für die Ernährung von Kindern bestimmt, nur in Flaschen abgeben, weil dadurch eine Verfälschung unmöglich, wenigstens solche sofort durch Fehlen der Rahmschicht sichtbar sein würde.

Unter Flaschenmilch ist natürlich nur solche Milch verstanden, welche an den Produktionsstellen unmittelbar nach dem Melken und Kühlen in Flaschen gefüllt, um die Sicherheit zu haben, daß kein Rahm ausgeschieden ist, aber nicht solche, welche beim Verkauf, womöglich vor dem Hause des Käufers aus einer Kanne in eine Flasche gefüllt wurde, wie es tatsächlich täglich vorkommt. Magermilch sollte den Namen Milch nicht führen dürfen, denn Milch ist eine Substanz, welche alles enthält, was sie im Moment der Produktion enthielt, eine ganze oder teilweise Ausscheidung von Butterfett, oder Zusatz von Wasser verändert die Substanz und folglich auch den Begriff dessen, was man unter Milch versteht, es ist daher im höchsten Grade wünschenswert, wenn man den Hausierern von Vollmilch nicht gestattet, gleichzeitig Magermilch abzugeben, weil man mit dieser Erlaubnis dem unreellen Milchhandel Tür und Tor öffnet.

(Vergl. auch die Nachschrift auf Seite 168 dieses Blattes.)

Kleinere Mitteilungen.

Der Kartoffelschorf.

Der Schorf ist eine Kartoffelkrankheit, die in Form von rundlichen, isolierten, borkigen und korkfarbigen Stellen auf der im übrigen normal beschaffenen Kartoffel sich zeigt. Nicht selten sind aber die Kartoffeln so dicht damit bedeckt, daß die einzelnen Stellen zu großen Schorfpartien zusammenfließen. Immer erweist sich aber die Krankheit als eine auf die Schale beschränkte; sie wird der Kartoffel nur dadurch schädlich, daß sie durch Zerstörung der Lentizellen — den Ein- und Ausführungsstellen für die Luft bei der Atmung der lebenden Kartoffelknolle — den Stoffwechsel beeinträchtigt, weiter das unter den Lentizellen befindliche Gewebe abtötet und den Kaufwert der Kartoffel herabsetzt.

Hinsichtlich der Beschaffenheit der Schorfstellen unterscheidet Dr. O. Kirchner*) mehrere Arten dieser Krankheit: 1. Flachschorf. Die Schorfstellen liegen in der gleichen Höhe mit der gesunden Schale, sind hellbraun, im trockenen Zustande borkig bestaubt. 2. Tiefschorf. Die Schorfbildung greift ins Innere des Kartoffelfleisches ein, so daß eine grubenförmige Vertiefung entsteht; der darin sitzende Rest des abgestorbenen Gewebes zerteilt sich oft in schuppige Partien. 3. Buckelschorf. Die Schorfstellen bilden über die Oberfläche der Schale hervorstehende Buckel und können bis 1 Zentimeter Durchmesser erreichen. 4. Buckeltiefschorf. Inmitten einer buckelartigen Schorfbildung befindet sich eine grubige Vertiefung.

Die vorerwähnten, nicht selten gemeinsam auftretenden Arten des Schorfes werden durch parasitische niedere Pilze hervorgerufen, und zwar wahrscheinlich durch den Spaltpilz Oóspora Scábies Bolley und einen Schimmelpilz Spongóspora Soláni Brunch.

Kulturversuche haben ergeben, daß der Schorf in leicht alkalischen Nährböden sich am schnellsten vermehrt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die alkalische Reaktion des Bodens eine die Bakterien begünstigende Wirkung ausübt, oder daß hierbei eine direkt schädliche chemische Wirkung auf das Lentizellengewebe der Kartoffeln vorliegt, durch welche der Angriff der Bakterien erleichtert wird. Bei der Bekämpfung des Kartoffelschorfes wird es daher unsere Aufgabe sein, jene Substanzen von den Kartoffelfeldern fernzuhalten oder zu entfernen, welche eine schorfbegünstigende Eigenschaft besitzen, so namentlich den gelben, eisenschüssigen Mergel, dann Bauschutt, Asche, Straßenkehricht, Kloakenkot, frischen tierischen Dung oder Jauche und dann die Rasensteine. Bei frischer Kalkdüngung tritt die schorfbegünstigende Wirkung erst im zweiten und den nächstfolgenden Jahren ein; im ersten Jahre hat man zumeist eine Verminderung des Schorfes beobachten können. Schorfbefördernd haben sich ferner wiederholt sehr feuchte Lagen erwiesen und werden hier Drainagen die notwendige Abhilfe schaffen.

Ein weiteres Vorbeugemittel liegt in einem richtigen Fruchtwechsel, da durch den häufigen Kartoffelbau die Schorferreger gezüchtet und im Boden vermehrt und dadurch ein immer stärkerer Befall bedingt wird; weiter sind die Wurzelgewächse im Anbau möglichst einzuschränken oder gänzlich auszuschließen, da auch bei diesen Schorf vorkommt, und es sich bei einzelnen derselben, z. B. bei Zucker- und Runkelrübe, um dieselben Erreger handelt wie beim Kartoffelschorf. Ferner ist das Auslegen schorfiger Saatknollen und das Aufbringen von Dünger, der schorfige Kartoffelschalen als Abfälle enthält, zu vermeiden.

Nach neueren Versuchen soll das Sulfarin (nicht Sulfurin), welches die saure Reaktion des Bodens erhöht, die Krankheit eingeschränkt haben; gleiche Resultate würde man vielleicht durch Zufuhr größerer Mengen Eisenvitriol erreichen.

*) Die Krankheiten und Beschädigungen unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Von Dr. Oskar Kirchner. Stuttgart 1906 bei Eugen Ulmer.

Queckenvertilgung und frühes Grünfutter.

Ein Wort zum Anbau des Johannisroggens mit der Zottelwicke von Dom.-Rat Eduard Meyer, Friedrichswerth i. Thür.

Von allen Seiten mehren sich die Stimmen, welche auf die großen und bedeutenden Vorteile aufmerksam machen, die sich durch die Kultur und den Anbau des Johannisroggens mit der Zottelwicke gewinnen lassen. So beschrieb jüngst O. Greeff, Dom. Bauchwitz, in den Mitteilungen der D. L. G. seine Methode der Queckenvertilgung wie folgt: „Nach der Ernte wird der stark verquackte Acker sofort flach geschält, geeggt, nach dem Ausschlagen der Quecken nochmals geschält und geeggt und nach dem zweiten Ausschlagen der Quecken zur Saat gepflügt und mit kräftiger Ansaat von Johannisroggen mit Wicke bestellt. Bevor nun die schon sehr geschwächte und tief untergepflügte Quecke wieder bis oben durchtreibt, ist die Saat schon in dichtem Stand vorhanden, sodaß keine Hoffnung für das Queckenleben mehr übrig bleibt — es muß ersterben. Dazu wird man eine prächtige Futterernte machen. Nach der Ernte des Grünfutters werden je nach Bodenart und Fruchtfolge entweder Grünfutterpflanzen angesäet oder Hackfrüchte (Runkeln, Kohlrüben) angepflanzt, denen im Herbst Winterung folgt. Der Gesamterfolg ist erfahrungsgemäß die Erzielung eines überraschend sauberen und in vorzüglicher Kultur befindlichen Ackers. Man hat in den zwei Jahren eine üppige Futterernte, eine Gründüngung und eine Vollernte gewonnen und nebenbei die Queckenvertilgung „kostenlos erreicht".

Noch ausführlicher sprach sich der Gärtnereibesitzer Hayunga-Weener in der „Ill. landw. Zeitung" über dies Thema aus und rühmte die Sandwicke als wertvolles Grünfutter (gehaltreicher als Kleel) und als Heu, das von Pferden besonders gern gefressen wird, als Gründüngungsmittel, als das vorzüglichste Mittel zur Verbesserung des leichten Sandbodens und als ein ganz vorzügliches Mittel zur Vertilgung der Unkräuter, namentlich der Quecke und des Hederichs. Dem könnte man noch hinzufügen, daß bei der jetzigen, schon chronisch werdenden Leutenot auch die Arbeitsverteilung, die der Anbau dieses Gemenges mit sich bringt, nicht gering anzuschlagen ist. Wenn Hayunga hervorhebt, daß das richtige Verhältnis der Wicke und des Roggens im Gemenge von der größten Bedeutung ist, so kann dies nach den hiesigen Erfahrungen nur bestätigt werden. Hier in Friedrichswerth wird eine jährlich wachsende Fläche mit dem Gemenge bestellt, um die immer steigende Nachfrage nach Saatgut zu befriedigen. Je nach den Jahren entwickeln sich aber entweder der Roggen oder die Wicke mehr, sodaß zur Saat erst das richtige Verhältnis der beiden (auf ein Gewichtsteil Roggen zwei Gewichtsteile Wicken) mit Reinigungsmaschine und Trieur hergestellt werden muß, wie es hier geschieht.

In diesem Jahre ist die Ernte verhältnismäßig früh beendet worden, bei dem feuchten Wetter aber auch das Unkraut, besonders der lästige Hederich und die böse Quecke, reichlich gediehen. Es dürfte sich deshalb lohnen, einen Anbauversuch mit dem Gemenge zu machen. Der September ist die zweckmäßigste Aussaatzeit, in günstigen Lagen, z. B. in Ostfriesland, wird jedoch sogar bis in den Oktober hinein gesät. Jeder, der einen Versuch mit dem Gemenge gemacht, wird seine geschilderten guten Eigenschaften: „billigste Unkrautvernichtung, reichlichen Ertrag eines nährstoffreichen Futters, günstige Arbeitsverteilung und vorzügliche Kultur des Ackers" kennen und schätzen lernen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0013

Deutsch-chilenische Wirtschaftsbeziehungen.

Das Unglück von Chile lenkt, wie die „Deutsche Kolonialzeitung" schreibt, die Teilnahme auf unsere Handelsbeziehungen mit dem fernen Lande. Annähernd 300 Millionen Pesos repräsentiert der Wert der chilenischen Einfuhr und Ausfuhr, und mindestens ein Drittel entfällt nach dem Durchschnitt der letzten Jahre auf das Deutsche Reich, dessen Waren naturgemäß in erster Reihe über Hamburg nach der Westküste verschifft wurden. Salpeter bildet die Grundlage des chilenischen Exports und damit auch des Reichtums der Republik. Hauptsächlich die Einkünfte aus dem Verkauf der Erzeugnisse ermöglichen dem Lande die Anschaffung von Bedarfs- und auch Luxusgegenständen, sowie von Halbstoffen der europäischen Industrie.

Nach der endgültigen Statistik über den Verkehr der einzelnen Häfen betrugen die Ablieferungen von Chile-Salpeter in den europäischen Importplätzen in den Jahren 1905 und 1904, sowie in dem zum Vergleich noch herangezogenen Jahre 1900, das übrigens ähnliche Ziffern aufweist wie die ihm benachbarten Jahre:

	1905 t	1904 t	1900 t
Hamburg	513 670	465 000	435 000
Dünkirchen	176 300	151 000	220 000
Belgien	160 900	145 000	160 000
Großbritannien	98 000	120 000	134 000
Rotterdam	99 000	119 000	91 000
Nord- und West-Frankreich	59 000	53 000	34 000
Italien	40 000	31 000	20 000
Französisches Mittelmeer	10 400	11 000	9 000
Diverse	65 000	37 000	25 000
insgesamt	1 122 270	1 132 000	1 128 000

Die gewaltige Ziffer, die sich für Hamburg ergibt, würde noch eine Erhöhung erfahren, wenn die für west- und süddeutsche Abnehmer bestimmten Salpetermengen, die nach belgischen und holländischen Häfen verschifft wurden, der deutschen Einfuhr hinzugerechnet würden.

Mit besonderer Genugtuung mußte überall die Nachricht aufgenommen werden, daß die Salpeterhäfen wenig oder gar nicht von dem Erdbeben in Mitleidenschaft gezogen seien. Salpeter findet sich hauptsächlich in der Provinz Tarapaca, hier nimmt Iquique den Hauptplatz unter den Verschiffungshäfen ein, und zwar mit der Hälfte des Verkehrs aller Häfen dieser Provinz. Nächst Iquique ist Caleta Buena zu nennen, alsdann Pisagua und schließlich Junin. Von sonstigen chilenischen Plätzen sind noch für die Salpeterausfuhr von Bedeutung: Tocopilla, Taltal und Antofagasta.

Außer Salpeter sind es sonstige Mineralien, zumal Erze, die für die Ausfuhr Chiles in Betracht kommen, Jod und Boraxkalk, sodann die mannigfachsten pflanzlichen Erzeugnisse und schließlich tierische Produkte, unter denen Sohlleder in erster Reihe zu nennen ist. Seitdem die Grenzstreitigkeiten mit Argentinien beigelegt sind, widmet Chile seine besondere Aufmerksamkeit der Kultivierung der Magelhaensländer, deren Viehreichtum und Holzbestände nur der gewissenhaften Hand harren, um nicht nur dem Eigenbedarf der südamerikanischen Länder reichen Vorteil zuzuführen, sondern auch den europäischen Konsum in reichlichem Maße zu versorgen.

Fügen wir zum Schlusse hinzu, daß ein großer Teil der Bewohner der schwer heimgesuchten Republik deutscher Abstammung ist und es verstanden hat, sich in der neuen Heimat eine geachtete und angesehene Stellung zu erringen.

Die Fleischversorgung und das Ausland.

L. K. R. 6. 10. 06. Wenn jetzt vielfach die ungehinderte Einfuhr aus dem Auslande gefordert wird, weil die einheimische Viehzucht nicht Vieh genug zur Deckung des Bedarfs produziere, so ist doch ernstlich zu bezweifeln, ob andere Länder in der Tat so reichlichen Ueberschuß abzugeben haben. In den letzten Tagen, in denen die Schweinepreise in Deutschland fast überall zurückgegangen sind, haben sie sich im Auslande durchweg behauptet, in Chicago und Wien sind die Preise für Fettschweine sogar noch gestiegen. Noch interessanter ist aber die Tatsache, daß von den vorhandenen Möglichkeiten der Schweineeinfuhr gar nicht Gebrauch gemacht wird. Nach den am 1. März des Jahres in Kraft getretenen Handelsverträgen darf Rußland wöchentlich 2500 Schweine importieren, also in den Monaten März bis August, für welche die amtliche Statistik jetzt vorliegt, 65 000 Stück. Die tatsächliche Einfuhr beträgt aber nur 44 672 Stück, also nur zwei Drittel des Kontingents. Noch krasser liegt es mit Oesterreich-Ungarn, das monatlich 6600 Stück einführen darf. Statt der 39 600 Stück, die es in den genannten sechs Monaten importieren durfte, beträgt der ganze Import nur 1524 Stück. Wenn man das Kontingent in Rußland so wenig, in Oesterreich fast gar nicht ausnutzte, so liegt eben der einfache Grund darin, daß das Ausland auch keine Schweine mehr hat.

Verfütterung von verschlammtem Heu.

Hat man durch Ueberschwemmung oder starken Regen verunreinigtes Grünfutter getrocknet oder wurde unbeschädigtes Heu während des Trocknens verschlammt, versandet oder stark verregnet, so können verschiedene Maßnahmen getroffen werden, damit solches Futter nicht schädlich wirkt. Befinden sich an dem Futter nur geringe Mengen von Staub, ist dasselbe trocken und riecht es noch gut, so genügt ein gutes Durchschütteln mit der Gabel, um den Staub zu entfernen. Wenn auch das Dreschen mit dem Flegel große Verluste an wertvoller Blättermasse zur Folge hat, so ist es doch zweckmäßig, dasselbe bei stärkeren Verunreinigungen anzuwenden. Sind größere Mengen verunreinigten, aber gut trockenen Futters vorhanden, so lasse man dasselbe eine in raschem Gange befindliche Stiftendreschmaschine passieren. Derartig gereinigtes Heu eignet sich aber nur zur Verfütterung an Masttiere und Zugochsen; Zuchtvieh, Jungvieh und Schafen darf man solches Heu unter keinen Umständen geben. Hat dasselbe aber ein schlechtes Aussehen und einen unangenehmen Geruch, so muß es gehäckselt und gedämpft oder mindestens abgebrüht und in Gemenge mit anderen zerkleinerten Futterstoffen zur Selbsterhitzung gebracht werden. Wie Prof. Dr. Dammann in seiner „Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haussäugetiere" mitteilt, hat bei Pferden sogar schon ein mehrstündiges Einweichen des geschnittenen Heues in kaltem Wasser genügt, um die Erscheinungen der Kurzatmigkeit, welche der Staub erzeugt hätte, in Wegfall kommen zu lassen. Ueberschwemmtes Stroh wird ebenso behandelt. „Ill. landw. Ztg."

Das Einwintern von Rosen,

Gemüsen, Weinreben usw. darf nach den Angaben, die Johannes Böttner im „Praktischen Ratgeber" macht, nicht im Oktober geschehen. Er schreibt: „Als Anfänger weiß man niemals genau, wann man sich im Garten eigentlich auf den Winterfrost vorbereiten soll. Und aus übergroßer Aengstlichkeit und Furcht fängt dann mancher viel zu früh mit den Arbeiten an. Da wird Kohl und Sellerie oft schon Mitte Oktober in die Mieten gebracht, die Rosen werden niedergelegt, wenn sie noch im Wachstum stehen, Stauden werden mit Laub gedeckt und anderes mehr. Dann kommt mildes, feuchtes Wetter, und die noch zarten, weichen Gewebe faulen und verderben in der Erde, ehe es nur recht Winter wird. — Kohl, Sellerie, Rosen, empfindliche Stauden und zarte Sträucher, Weinreben erfrieren vor dem 20. November nicht, deshalb sollen sie auch möglichst bis zu diesem Tage draußen bleiben. Das Wachstum hört allmählich auf, die Gewebe werden härter und fester, und die Einwinterungszeit wird dadurch, daß man die Arbeit hinausschiebt, wesentlich abgekürzt und nur auf die kälteste Zeit des Jahres beschränkt. So ist die Ueberwinterung richtig! $^{9}/_{10}$ der Pflanzen, die über Winter faulen und stocken, sind zu früh und bei warmem Wetter eingewintert worden." Unseren Lesern wird die Nummer vom Geschäftsamt des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau" in Frankfurt a. O. kostenlos zugesandt.

Nachschrift zu dem Artikel „Milch".

Zu dem ersten Teile des Artikels „Milch" von Herrn Rittergutsbesitzer Vibrans-Wendhausen erhielten wir nach Schluß der Redaktion von sachverständiger Seite eine Zuschrift, der wir gern Raum geben. Der Herr Einsender schreibt zunächst, daß er den Ausführungen des Herrn Vibrans nur beistimmen könne; die Produktion einer guten Milch sei weniger eine Futterfrage als eine Frage der peinlichsten Sauberkeit bei der Gewinnung und Behandlung der Milch einerseits und der unbedingten Gesunderhaltung der milchproduzierenden Tiere andererseits. In bezug auf die Tuberkulin-Impfung und die Infektion der Milch mit Tuberkelbazillen aber heißt es in der Zuschrift weiter: Die Tuberkulin-Impfung bildet die größtmögliche Sicherheit zur Feststellung der Rindertuberkulose. Es wird der Impfung als Nachteil angerechnet, daß die auftretende Reaktion nicht als Gradmesser für das vorhandene Krankheitsstadium anzusehen ist, daß also Kühe mit beginnender Tuberkulose ebenso stark reagieren wie stärker erkrankte Tiere; ferner, daß vor allem einige wenige Prozente der an Tuberkulose hochgradig leidenden Kühe überhaupt nicht zu reagieren pflegen. Diese Fehlerquelle läßt sich jedoch leicht vermeiden, da sich diese hochgradig erkrankten Tiere schon durch eine klinische Untersuchung ermitteln lassen. Die Milch aller dieser Tiere ist aber unbedingt als verdächtig anzusehen, da nicht nur im Falle einer tuberkulösen Erkrankung des Euters Tuberkelbazillen in der Milch vorkommen, sondern die Möglichkeit besteht, daß die Tuberkelbazillen auch das gesunde Eutergewebe passieren können. Sind z. B. Kühe mit der Lungentuberkulose behaftet, so wandert, da die Tiere nicht auszuwerfen vermögen und infolgedessen den Auswurf verschlucken, ein Teil der hierin enthaltenen Bazillen durch den Darm hindurch und überschwemmt die Gefäße der Milchdrüsen. Indem nun die Bazillen das Eutergewebe passieren, werden sie mit der Milch ausgeschieden. „Als das sicherste Mittel, die gesunden Kühe von den infiszierten zu erkennen", müssen daher die periodisch zu wiederholenden klinischen Untersuchungen in Verbindung mit diagnostischen Tuberkulin-Impfungen erblickt werden, ein Verfahren, dessen sich die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen bedient, um für die Rindviehzüchter der Provinz unentgeltlich die Tuberkulose ihrer Bestände zu tilgen. Dr. Rtm.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Kaiserstraße 7." Redaktionsschluß Mittwoch Mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Thiel-Halle a. S. (Verlag der Halleschen Zeitung).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190610201-11/fragment/page=0014